

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Hand“
Schalter-Gasse gegenüber von 11/2 Uhr morgens
bis 6 Uhr abends.

25,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:

Berlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Pf. 50 Pf. wöchentlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Wechselsendungen. — Bezugs-Einstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Hauptstellen, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wehrheim die dortigen 30 Ausgabestellen und in den benachbarten Gemeinden und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenbreite; 10 Pf. für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Anzeigen; 2 Pf. für auswärtige Anzeigen. — Gang, halbe, dreier und vierer Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unerschwerter Anzeigen in kurzen Fristenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 559.

Wiesbaden, Sonntag, 29. November 1908.

56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Die große Debatte im Reichstag über die härteste aller Rüsse, die je der deutschen Volksvertretung zum Snaden übergeben worden sind, zieht sich, wie das freilich bei einem Objekt von einer halben Milliarde Mark gerechtfertigt ist, ungewöhnlich lange hin. Wenn auch die endgültige Stellungnahme der Parteien zu den Sydowischen Steuervorschlägen erst bei den Beratungen in der Kommission klar zu ersehen sein wird, so scheint doch schon jetzt festzustehen, daß einzelne Blüten des Steuerstranzes, wie die Anzeigensteuer und die Licht- und Kraftsteuer, von der Mehrheit des Reichstags ausgerufen werden dürften. Am Dienstag und Mittwoch dieser Woche war die große Finanzdebatte auf zwei Tage unterbrochen worden, um auch dem Reichstag Gelegenheit zur Stellungnahme gegenüber der fürchtbaren Bergwerkskatastrophe von Radob zu geben, wobei ebenso wie im preussischen Abgeordnetenhaus eine erfreuliche Einmütigkeit in der Betonung der Notwendigkeit hervortrat, die Rücksicht auf das Wohl und Wehe der Bergarbeiter weit über jede Rücksicht auf die Dividenden zu stellen, eine Einmütigkeit, die in bezug auf die Mittel zum Zweck freilich nicht erzielt werden konnte.

Die Verhandlungen über die Reichsfinanzreform wurden übrigens nicht bloß durch die vom Zentrum und der Wirtschaftlichen Vereinigung eingebrachten Interpellationen, sondern auch durch die mehrfachen Abkündigungen auf die Frage unterbrochen, welche den Gegenstand der in der nächsten Woche zu erwartenden großen Reichstagsdebatte und das Nachspiel zur jüngsten Reichskanzlerkrisis bilden wird. Die von den freisinnigen Parteien, dem Zentrum und der Sozialdemokratie eingebrachten Initiativanträge, die in erster Reihe die Schaffung eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes bezwecken, werden der Volksvertretung einen Epilog zur Krisis ermöglichen, über dessen Abwicklung die Meinungen freilich noch auseinandergehen. Einer anscheinend offiziös beeinflussten Kundgebung, derzufolge die Regierung sich an der Debatte über die Verfassungsanträge nach der des öfteren beliebten Methode nicht beteiligen werde, ist unterdessen von anderer Seite widersprochen worden, und es ist somit darauf zu rechnen, daß der Reichskanzler Fürst Bülow den Antragstellern Rede und Antwort stehen wird.

In gewissem Sinne bildete auch der jüngste Vorstoß des englischen Oberhauses gegen Deutschland auf der einen und das Kabinett Asquith auf der anderen Seite ein Nachspiel zu dem Kaiser-Interview und der daraus entstandenen inneren Krisis in

Deutschland. Lord Roberts, der sich anscheinend in seinem ohnehin recht fragwürdigen Kriegsrühm durch die Mitteilung über die Burenkrieg-Aphorismen des deutschen Kaisers schwer benachteiligt fühlt und der noch dazu an einer schon mehr pathologischen Furcht vor der „deutschen Invasion“ leidet, verlangte nicht mehr und nicht weniger als eine Armee von einer Million Mann, und das Haus der Lords machte diesen Gufarenritt des schneidigen Generals wader mit. Nun ist freilich die Meinung des Oberhauses in England ziemlich unmaßgeblich, und die wirkliche Vertretung des Volkes, das Unterhaus, denkt gar nicht daran, derartigen in letzter Linie auf den Sturz des liberalen Kabinetts hinarbeitenden Anträgen beizustimmen. Aber die bei dieser Gelegenheit zu verzeichnenden Erörterungen der englischen Presse über die deutschen Flottenrüstungen zeigen im Verein mit der jüngsten Marinedebatte in der französischen Deputiertenkammer, wie viel Konfliktstoff trotz der unterdessen erfolgten Unterzeichnung des Casablanca-Schiedsvertrages und trotz aller Friedensversicherungen der Diplomatie und der Fürsten noch in der Welt aufgehäuft ist.

An solchem Konfliktstoff fehlt es vor allem auf dem Balkan nicht, wo die Lage sich in der jüngsten Zeit unerkennbar verschlechtert hat. Die Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei rücken nur sehr langsam vom Fleck, und die Treibereien in Serbien, wo die Stellung des Kabinetts Milobanowitsch stark erschüttert ist, sind fast ebenso bedenklich wie die gegen Oesterreich gerichtete Boykottbewegung in der Türkei, die bereits zu ernstlichen Vorstellungen seitens der österreichisch-ungarischen Regierung geführt hat und zu noch ernsthafteren Repressalien führen dürfte, falls die Jungtürken diese Bewegung nicht einzudämmen verstehen. Für das neugebadene Kabinett Wienert hat diese Schwierigkeiten um so peinlicher, da die blutige Studentenschlacht in der Wiener Universität zu der tschechischen jetzt auch noch die italienische Frage gefügt hat.

Unter diesen Umständen ist es mit um so mehr Befriedigung zu begrüßen, daß sich von den neuesten schlagenden Wetterern auf dem Gebiete der Weltpolitik wenigstens zwei ohne Katastrophe entladen haben. Der Thronwechsel in China hat sich in verhältnismäßiger Ruhe und ohne die befürchteten Verwicklungen vollzogen, und der konfliktläuternde Schah von Persien hat seinen allerneuesten Staatsstreich auf den von englischer und russischer Seite erfolgten Einspruch hin wieder rückgängig gemacht. Ob das freilich das letzte Wort Muhammed Ali Mirzas sein wird, das kann nach seinen bisherigen Streichen ebenso zweifelhaft sein wie die Frage, ob nicht doch die weitere Entwicklung im Reiche der Mitte unter der Reformära des zweiundneinhalbjährigen Gsuah-Tung den Völkern Europas noch manches Sorgenpäckchen auf-laden wird.

Politische Übersicht.

Die Tage.

Berlin, 28. November.

Es gibt Optimisten, die es für möglich halten, daß der Reichskanzler in der Frage des Ausbaus der Kanzler-Verantwortlichkeit die Initiative ergreifen und am nächsten Mittwoch erklären werde, die Verbündeten Regierungen würden selber einen entsprechenden Gesetzesentwurf ausarbeiten. Wer solche phantastische Vermutung hegt, der kann zu seiner Entschuldigung allenfalls anführen, daß die Vernunft der Dinge ein derartiges Vorgehen des Fürsten Bülow rechtfertigen oder vielmehr gebieten sollte. Aber es geht in der Politik nicht immer nach der Vernunft, und in diesem Falle wird es ganz gewiß nicht nach ihr gehen. Sollte der Reichskanzler die Berechtigung der jetzt von allen bürgerlichen Parteien, die konservativen ausgenommen, erhobenen Forderungen anerkennen, so könnte er lieber gleich nach der Villa Malta abreisen und sich das Geld für eine Rückfahrkarte sparen. Denn immer bestimmter zeigt es sich, daß die konservativen, die förmlich geladen sind mit Groll über die Entwicklung der Verhältnisse, nach einer Staatsreiterrolle heiß begehren. Wieder hört man die altvertrauten Töne des ehrfurchtsvoll ersterbenden Royalismus aus dem „Kreuzzeitungs“-Lager, und mit Argumenten, wie sie der selige Herr v. Gerlach in der kräftigsten Reaktionszeit nicht junferlicher hätte zuspitzen können, wird in dem leitenden Blatte der Rechten zur Wahrung vermeintlich „bedrohter monarchischer Institutionen“ aufgerufen. Die Konservativen verstehen sich auf geschickte Taktik, sie bieten sich nach oben hin als Leibgarde an, und sie sind zweifellos entschlossen, jeden Reichskanzler und jeden Minister zu stürzen, der es sich einfallen lassen möchte, Zugeständnisse an das parlamentarische System zu machen. Wie Fürst Bülow persönlich über die Initiativanträge denkt und ob er ihnen mit seinem geheimen Wunsche, die Palme eines „modernen Staatsmanns“ zu erringen, vielleicht Geschmach abgewinnen möchte, ist unter diesen Umständen verhältnismäßig gleichgültig. Es kommt nicht darauf an, was Fürst Bülow denkt, sondern nur darauf, was er tun kann und tun will. Er wird denn also voraussichtlich gar nichts tun. Er wird sich vielleicht die Reden im Reichstag anhören, aber er wird ganz gewiß nicht für eine „Tagesordnung“ kämpfen, wie das in parlamentarisch regierten Ländern zu geschehen pflegt, wo das Kabinett erklärt, welche „Tagesordnung“ es annehmen werde und welche nicht, und wo eine gegnerische Mehrheit die bekannten kritischen Folgen hat. Vergleichen also werden wir, wie gesagt, bei uns nicht erleben. In der Wilhelmstraße wird eine scherzhaftige Parole ausgegeben. Nämlich wenn sich

Fenilleton.

(Nachdruck verboten)

Rückblicke.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“)
Von Julius Rosenthal.

Der Kanzler hatte nichts gelesen,
Die Räte lasen dran vorbei,
Ein Kobold — scheint es — trieb sein Wesen
Zur Herbstzeit in der Reichskanzlei.

Des Reiches erste Sekretäre,
In Urlaub von Geschäften frei,
War'n teils im Hochland, teils am Meere,
Fürst Bülow schwamm in Nordsee.

Nur ein Geheimrat dritter Güte
Belam das Schriftstück zu Gesicht,
Der Mann war harmlos von Gemüte,
Er las es und verstand es nicht.

Das Amt des Vektors auszufüllen,
War seiner Vorchrift Wort und Sinn,
Nur Lesen war ihm vorgegeschrieben,
Doch von Kapiteln fand nichts drin.

Ein rechter Mann am rechten Orte
Tut seine Pflicht stumm, dumm und brav,
So gingen die gekrönten Worte
Hüblich an den „Daily Telegraph“

Und kamen bald als „printed matter“
Vom Armee Meer zurück nach Haus,
Und lösten tausend Donnerwetter
Und Millionen Misse aus.

Nawohl, es hatte eingeschlagen,
Und wahrlich, 's war kein kalter Schlag,
Der Widerhall aus jenen Tagen
Bleibt noch vernehmbar manchen Tag.

Das Nörgeln, das man längst gewöhnt war,
Kein Nörgeln blieb's, ein Schreien ward's,
Und, ob das Schwa'rzen auch verpönt war,
Nun sah auf einmal jeder schwarz.

Im Wirtschaft und Privatgemache
Fiel manches Wörtchen, frei und rar,
Und um so schärfer ward die Sprache,
Je mehr man eben — sprachlos war.

Wer aus den dumpfen, bösen Tagen
Der Stimmung Ausdruck möcht' verleiht'n,
Der könnte noch das eine sagen:
Man hörte gar nicht Hurra schrei'n.

Es stand zu Ernste zu gewärt'gen,
Zum Jubeln war das nicht die Zeit,
Nur in dem Schwarzwald-Donau-Drachen
Welang noch etwas Heiterkeit.

Dort, vor polit'chem Sturm und Wetter
Stand Fürst von Fürstenberg gesitt
Als ein moderner Kaba-reiter
Aus Drang und Ungemütlichkeit.

Dem Fürsten lag dran, auszuföhnen,
's war schon bei Shakespeare sehr beliebt,
Dass mitten in den ernstlichen Szenen
Es plöblich was zu lachen gibt.

Vom Fürstenberger Schloß indessen
Und seinen Mannen abgekeh'n,
Fand nirgend man es angemessen,
Auf munt're Späße einzugeh'n.

Im Reichstag selbst, wo dem Humore
Weit auf man sonst die Pforten macht,
Erschien der Wit im Trauerskore,
So wenig wurd' noch nie gelacht.

Die alten Heiterkeitsberreger
War'n erst in Miene und Gestalt,
Denn jeder Reichsbat' war heut' Kläger,
Und jeder Redner Staatsanwalt.

Dem Sturme wirksam zu begegnen,
War's gut, was da der Reichstag tat.
Wir wollen das Gewitter segnen,
Wen's Deutschlands Luft gereinigt hat.

Die Wolken haben sich verzogen,
Der Sturm verging, der Kanzler bleibt.
Schon wurd' viel hin- und herwogen,
Wie's wohl sein Herr Entzessor treibt.

Wird er so hübsch wie Bülow reden?
So feindslich allem Reifen sein?
Wird nicht an seines Beinleids Nähten
Ein breiter, roter Streifen sein?

Wird er auf Bülow'schen Geleisen
Fortfahren der Geschäfte Gang
Und ganz wie „Bernhard“ sich erweisen,
Zwar still, doch voll (3i-)Tatendrang?

Wird er so klassisch sein wie dieser?
So „Büchmann“ sicher auch? wohl nein!
Und wird am Ende er noch süßer
Als unser süßer Kanzler sein?

Weiß er bei hohen Telegrammen,
So ganz nach Kanzler Bülow's Art
Im voraus schon, woher sie stammen,
Und auch, wohin sie zieh'n der Fahrt?

Und wird der Wegner Hohn und Hohn
Auch er nur der Verachtung weih'n?
Und wird Durchlaucht's Augurenlädeln
Auch auf des Neuen Antlitz sein?

All diese Fragen sind nun müßig,
Da unser vierter Kanzler bleibt,
's ist drum auch völlig überflüssig,
Dass man sie auf die Spitze treibt.

Er bleibt, — 's wär' auch auf alle Fälle
Grad' recht um seinen Abgang schad,
In des empörten Stroms Gefälle
Ertrank nur ein Gesehmer Rat.

eine Blockmehrheit für einen der Initiativanträge fände, würden Reichskanzler und Bundesrat dem Gedanken einer Verschärfung der Kanzler-Verantwortlichkeit unter Umständen näherzutreten; käme aber eine andere, eine blockgegnerische Mehrheit zustande, dann würde es schon die Rücksicht auf die Blockpolitik selber empfehlen, sich zurartend oder besser ablehnend zu verhalten. In der Tat ein Scherz. Nämlich eine Blockmehrheit ist in diesem Falle wegen der Weigerung der Konservativen, mitzutun, ganz ausgeschlossen; eine Mehrheit gegen die Konservativen aber dünkt uns ebenso unmöglich. Wo auch soll sie herkommen? Es liegen Anträge vor dem Zentrum, von den Freisinnigen, von den Sozialdemokraten und ein nationalliberaler Antrag wird angekündigt. Die Sozialdemokratie scheidet vorweg aus, sie scheint sich mit ihren lächerlichen Forderungen nur einen politischen Akt leisten zu wollen. Daß sich aber das Zentrum und die verschiedenen liberalen Gruppen schließlich auf einen gemeinsamen Antrag einigen sollten, das werden alle besonnenen Beurteiler erst glauben, wenn es geschehen ist. Was also ist zu erwarten? Vielleicht etwas Fatales, vielleicht die Ablehnung aller Anträge mit wechselnden Mehrheiten. Zum mindesten muß man mit solchem Ausgang rechnen, und die Wirkung könnte man sich kaum schlimm genug vorstellen. Der Eindruck wäre nicht megütig, daß am Ende der Reichstag doch gar keinen Ausbau der Kanzler-Verantwortlichkeit wolle, und im Auslande, wo man sich an die Finesse unserer inneren Politik nicht zu halten braucht, wo man nur das Ergebnis und nicht die verschlungenen Wege zu ihnen sehen würde, müßte man sich beträchtlich verwundern. Und nun die Hauptfrage, nämlich die nach dem Weiterbestehen des Blocs, wenn die bevorstehenden Beratungen in eine Sackgasse führen würden. Da der Bloc kein Organismus, sondern nur ein mechanisches Kunstwerk ist, so ließe sich ja denken, daß er auch diese harte Probe überleben könnte. Wenn uns am echten Konstitutionalismus so viel noch fehlt, so gleicht sich in diesen tragikomischen Zuständen mancherlei Wüdriges vielleicht dadurch aus, daß nicht immer sofort die letzten Konsequenzen gezogen werden müssen. Man kann auseinandergehen und man kann wieder zusammenkommen. Man kann zwar nichts Großes und Einheitsliches leisten, aber es läßt sich wie man in Österreich sagt, fortwursteln. Nichternte Leute erklären schon jetzt, sie könnten den Bloc nicht mehr entdecken, er scheine sich verflüchtigt zu haben. Nun, ganz so schlimm ist es ja noch nicht, aber wenn es dahin käme, so würde niemand unter tragischen Erschütterungen leiden. Zunächst werden wir Debatten bekommen, auf die sich alle Genieser dramatischer Spannungen freuen können.

Das Sprechensregiment auf Haiti.

Die aus Haiti eintreffenden Nachrichten lassen erkennen, daß die von dem General Simon geleitete Revolutionsbewegung im Süden der Regerepublik unaufhaltsam Fortschritte macht; überall lehnt die Bevölkerung sich gegen die Herrschaft des Präsidenten Alexis auf und eine Reihe grausamer Regierungsmaßnahmen haben nicht wenig dazu beigetragen, die Reihen der Insurgenten zu verstärken und die Popularität des Revolutionsgedankens zu festigen. Wie hoch die Erbitterung gestiegen ist, zeigt das Schicksal des Generals Veronte, des Ministers des Innern. Am Dienstag traf der durch seine blutige Strenge berühmte Beamte an der Spitze einer Truppschar in der Stadt Jeremie ein. Der gefährdete Plutokrat, dessen Laufbahn genug blutige Spuren hinterlassen hat, griff auch hier sofort zu den grausamsten Maßnahmen. Zwei Tage vorher hatte er elf hervorragende Politiker auf

die vage Verdächtigung revolutionärer Gesinnung hin exekutieren lassen. Als er in Jeremie eintraf, fand er das Regierungskanonensboot „Drogant“ gestrandet, sofort beschuldigte er den Kommandanten, Kapitän Ostema, des Verrats und ließ ihn ohne weiteres erschießen. Dann begann er in der Stadt gewaltig Rekruten auszuheben, die bestimmt sein sollten, gegen die Revolutionäre zu kämpfen. Eine Anzahl der angesehensten Bürger protestierte formell gegen dieses Verfahren. General Veronte antwortete auf die Beschwerde damit, daß er die zwei bekanntesten Bürger sofort gefangennehmen und auf der Stelle hinhängen ließ. Die blutige Tat entfesselte die heimlich gärende Empörung der Bevölkerung aufs höchste, und der Sturm brach los. Alles rief nach Waffen, und dann begann ein ungestümer Angriff auf die Truppen des Ministers. Aber es kam nicht einmal zu einem Kampfe, die Truppen leisteten keine Gegenwehr, und der General wurde gefangen genommen. Man vergalt ihm gleiches mit gleichem. Auf derselben Stelle, wo er noch eine Stunde vorher kaltblütig das Todesurteil gegen den Kommandanten Ostema hatte vollstrecken lassen, ereilte ihn sein Schicksal: die wütende Volksmenge erklärte ihn des Todes für würdig und er wurde erschossen. Ratlos steht die Regierung diesen Aufwallungen des Volkszornes gegenüber. Der Kriegsminister bittet um disziplinierte Truppen, da er mit den gewalttätigen zum Dienst gezwungenen unangebildeten Rekruten gegen die Revolutionäre nicht kämpfen könne; aber seine Bitten ungehört verhallen, das Prestige der Regierung scheint erschüttert, während den Revolutionären von allen Seiten Kämpfer zuströmen. C. K.

Deutsches Reich.

* **Das Staatsgesetz im Bundesrat.** Der Bundesrat wird am nächsten Montag eine Sitzung abhalten, um das Staatsgesetz endgültig festzusetzen und den Reichshaushaltsetat für 1909 zu genehmigen. Er wird dann unverzüglich dem Reichstag zugehen und dort am Dienstag oder Mittwoch zur Ausgabe gelangen. Am Montag, 7. Dezember, soll die erste Lesung des Staats im Reichstag beginnen und bis zum 11. oder 12. Dezember dauern, worauf die Weihnachtsferien ihren Anfang nehmen. Der vom Bundesrat angenommene Etat der Verwaltung des Reichsheeres für 1909 ist um rund 21 Millionen Mark niedriger als im vorigen Jahre.

* **Die Verfassungsfrage im Reichstag.** Wie das „Berl. Tagebl.“ erfahren haben will, sollen vertrauliche Besprechungen zwischen den Führern der verschiedenen Parteien stattgefunden haben. Das Verfahren soll dahin gehen, eine Einigung zu erzielen, nach der die einzelnen Fraktionsredner sich verpflichten sollen, sich lediglich auf die staatsrechtliche Erörterung der verschiedenen Fragen zu beschränken, die Person des Kaisers aber ganz aus dem Spiel zu lassen. Dies soll auch die Bedingung sein, unter der der Bundesrat sich an den Verhandlungen beteiligen will. — Über die Stellungnahme der verbündeten Regierungen zu den Anträgen wird von offizieller Seite mitgeteilt, es sei nicht ausgeschlossen, daß der Reichskanzler am Mittwoch selbst im Reichstag erscheinen werde, aber doch sehr unwahrscheinlich. Der Vertreter des Reichskanzlers wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach darauf beschränken, zu hören und zu berichten. Für die Stellungnahme des Bundesrats wird ins Gewicht fallen, ob die Mehrheit, die den etwaigen Beschluß fassen wird, die Blockmehrheit sein wird oder eine andere.

* **Ein gemeinsamer Verwaltungsgerichtshof der thüringischen Staaten.** Wie man aus Jena berichtet,

sieht die in allen thüringischen Staaten langangestrebte Errichtung eines gemeinschaftlichen Verwaltungsgerichtshofes unmittelbar bevor. Den Landtagen der einzelnen Staaten ist bereits ein Entwurf darüber zugegangen, der die Errichtung dieses Gerichtshofes in Jena vorsieht. Die Stadt Jena ist bekanntlich auch der Sitz des gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichts.

* **Das Eugen-Nichter-Denkmal in Hagen.** Das Preisrichterkollegium für das Eugen-Nichter-Denkmal bei Hagen erkannte von 28 eingegangenen Entwürfen die beiden ersten Preise dem Architekten Gustav Wenner-Barmen und den dritten Preis dem Architekten Gustav Nudde-Hagen zu.

* **Verzagte Befähigung.** Die heftige Regierung hat dem zum Beigeordneten der Stadt Bielefeld gewählten „Genossen“ Armbrust die Befähigung verweigert.

* **Ein Sieg der Sozialdemokraten.** Die Kieler Stadtvorordnetenwahlen haben mit einem vollständigen Siege der Sozialdemokratie geendet. Die bürgerlichen Parteien haben fünf Sitze verloren, während ein Mandat bereits in sozialistischen Händen war. Wesentlich beigetragen zu diesem Ergebnis hat der Terrorismus, der von der Sozialdemokratie besonders gegenüber nichtsozialistischen Geschäftsleuten, die sich an der Wahl beteiligen, geübt wurde.

* **Protest der süddeutschen Handwerker gegen die Besteuerung der Gasflüßkrümpe.** Der Unterverband der Flaschnermeister und Installateure des Handwerkskammerbezirks Stuttgart nahm in einer am 15. d. M. abgehaltenen Versammlung eine Entschließung gegen die geplante Gasflüßsteuer an, in der das Gesetz, betreffend die Besteuerung von Gasflüßkrümpen, als eine schwere Schädigung des Handwerks, insbesondere des Installateurs- und Flaschner-Gewerbes bezeichnet wird.

* **Die rheinischen Zeitungsverleger** legten in einer vor wenigen Tagen in Mainz abgehaltenen Versammlung entschiedenen Protest gegen eine Inzertensteuer ein, indem sie nachstehende Resolution annahmen: Die Zeitungsverleger des Bezirks Rheinhesien des Deutschen Buchdruckervereins halten eine Inzertensteuer für geradezu unerschwinglich und für einen schweren Schaden, ja teilweise für einen Ruin namentlich der kleinen und mittleren Zeitungsverleger, besonders aber derjenigen patriotischer Blätter. Nur die großstädtische Generalanzeigerpresse würde unbeschadet eine solche Steuer ertragen können. — Infolge der durch eine Inzertensteuer drohenden wirtschaftlichen, moralischen und kulturellen Schäden protestieren die versammelten Verleger mit aller Entschiedenheit gegen eine derartige Steuer und eruchen die Volksvertreter im Reichstag dringend, schon im Interesse der politischen Bewegungskraft und der Erhaltung des moralischen Hochstandes der deutschen Presse die vorgeschlagene Inzertensteuer abzulehnen. Die Ungerechtigkeit einer Inzertensteuer auch gegenüber der Geschäftswelt wurde in gründlicher Ausprägung hervorgehoben und betont, daß der merkwürdige Gesetzentwurf lediglich erträglich für Blätter vom Schlage des „Berliner Lokal-Anzeiger“ zugeschnitten sei, dessen Hauptbestandteil von Inzerten — der umfangreiche Wohnungs- und Arbeitsmarkt — steuerfrei bleibe. Den rheinischen Blättern sei es unmöglich, bei der drückenden Konkurrenz der großstädtischen Presse irgendwelche weiteren Lasten zu übernehmen.

Parlamentarisches.

G. **Die Lehrerbildungsvorlage in der Kommission.** Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung des Lehrerbildungsgesetzes nahm am Freitag die §§ 20 bis 26 in der Fassung der Regierungsvorlage an. Die Paragraphen handeln von der Kurrechnung von Landnutzung, Brennmaterial und sonstigen Dienstleistungen auf das Grundgehalt. Der größte Teil der Sitzung wurde mit einer Generaldebatte über die §§ 27 und 28 ausgefüllt, die von den Leistungen des Staates und von den Alterszulagen handeln. Es lagen dazu verschiedene Anträge vor, die alle darauf hinausliefen, die Leistungen des Staates auf eine andere Grundlage zu stellen. Ein freikonservativer Antrag wollte die Alterszulagenaffen, die bisher nach Bezirken

Best steht, daß Bülow's Neuerfinden Der größten Mehrheit Wunsch entsprach, Man sagt sich halt: Im allgemeinen Kommt doch bei uns nichts Bess'res nach.

So bleibt er der politischen Bühne Erhalten wohl noch läng're Zeit, Schon lang er hängt uns froher Miene Das hohe Lied der Sparjamkeit.

Möcht' er dies Lied vor allen Dingen Hörbar und laut vor aller Welt So lang der Reichsregierung singen, Bis sie die Melodie behält.

Der Bundesrat würd' dann erfahren, Wie man das Gold im Sack behält, Und lernt erst die Regierung spüren, Dann spart auch unser Volk sein Geld.

Schnell, eh' das Jahr zum Geh'n sich wendet, Seh' Sydow sich den Fall 'mal an, Er, dessen Nam' ein „w“ beend'et, Wie auch sein Amt mit Weh begann.

Von Du bis West beging jüngst Preußen Der Städteordnung Jubeljahr, Wie durft' der Staat sich glücklich preisen, Da Schädling grad verurteilt war.

Ja, ja, man fand 'nen Paragraphen, Den machte man Herrn Schädling klar, Hier galt's nicht Unrecht zu bestrafen, Man strafe nur, was aufrecht war.

Es war von großem Interesse Zu seh'n, in welches Horn man blies In diesem leidigen Prozesse, Der „Rückschritt kontra Rückgrat“ hieß.

Und war nicht Reike noch viel dreier? So läßt, daß es gewagt fast schien? Gottlob, es gibt noch Bürgermeister, Das zeigt uns Osunum und Berlin.

Hoch klang bei diesen Städtesten Der gute, alte Name „Stein“; Von Preußens Dittmar bis zum Westen Wird niemals er vergessen sein.

Ob hoher Dank oft ihn lobnte, Der großen Männer ewiges Leid, In allen Bürgerherzen thronte Und wird er thronen jeberzeit.

An allen deutschen „grünen Tischen“ Täß' not und würd' von Nutzen sein, Oft das Gedächtnis aufzufrischen An diesen freien Herrn von Stein.

Es würd' ein prächtiges Register, Der Großen und der Kleinen sein, Wenn jeder deutsche Staatsminister Ein „Stein“ wollt' unter „Steinen“ sein.

Aus Kunst und Leben.

C. K. **Wann wünschten Sie gelebt zu haben?** Diese Frage hat der französische Schriftsteller Franco-Rohain einer Anzahl berühmter Zeitgenossen vorgelegt und deren Antworten in „Jo suis tout“ mitgeteilt. Rodin erklärte, daß er sein Leben am liebsten als ein Zeitgenosse des Perikles verbracht hätte; „die perikleische Zeit war die schönste Blütezeit der Bildhauerei.“ Auch Michelin hätte am liebsten im vierten vorchristlichen Jahrhundert gelebt, „der Epoche der harmonischen und vollkommenen Dichtung“. Der durch seine Bonnois in Paris so populäre General Galliet geht noch weiter zurück, er schwärmt für die Freuden des Paradieses und hätte seine Erdentage am liebsten als Zeitgenosse Adams und Evas verbracht. Der geistreiche Spötter Nohefort ist auch damit noch nicht zufrieden, seine Idealzeit wären die Tage der Dinosaurier gewesen, „als der Mensch auf der Erde noch nicht erschienen war“; und er fügt hinzu, daß er dann nicht so viel Grund gehabt hätte, sich über die Mastodonten zu beklagen, wie heute über seine Zeitgenossen, wobei zur Erklärung des Wortspiels bemerkt werden muß, daß im Französischen das Wort Mastodonte zugleich das fossile Urweilener und einen dicken dummen Menschen, einen Tölpel, bedeutet. d'Anjuzio schwärmte elegisch von den mystischen Schönheiten des Mittelalters. Statt seiner Dramen hätte er dann Stundenbücher geschrieben, die Fra Angelico illuminiert hätte. Yvette Guilbert aber kann sich

für keine bestimmte Zeit entscheiden, und melancholisch meint sie: „Ich beklage es nicht, daß ich nicht in früheren Zeiten geboren wurde, keine Vergangenheit hat die Schönheit meiner Träume. In allen Zeiten wäre ich eine Heimatlose gewesen, wie ich es auch heute bin.“

Theater und Literatur.

In dem kulturhistorischen Roman „Die Abendburg“ von Dr. Bruno Wille, der, wie schon gemeldet, von der Reclam'schen Wochenschrift „Univerzum“ soeben den Preis von 30000 M. erhielt, spielt die Handlung zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Im Mittelpunkt des Romans, der mit großer Wucht gefaltete Episoden aus jener schweren Zeit bringt, u. a. eine meisterhafte Schilderung der Einnahme Magdeburgs, steht eine fesselnde Liebestragödie; das Ganze ist ebenso wie des Verfassers früher erschienenen Mäuser-Roman „Offenbarungen des Wacholderbaumes“ von starker Stimmungskraft.

Man schreibt der „Zeit“ aus Berlin: Yvette Guilbert, die seit ihrer Vermählung mit Dr. Schiller in Berlin zahlreiche Verwandte hat, beabsichtigt angeblich, ihren Pariser Haushalt aufzulösen und in der reichsdeutschen Hauptstadt ständigen Wohnsitz zu nehmen. Die ausgezeichnete Künstlerin, die sich in Steglitz anzusetzeln gedenkt, wird eine überaus erfreuliche Bereicherung der zahlreichen ausländischen Künstlerkolonien bilden, die in Berlin ihre zweite Heimat gefunden haben.

Bildende Kunst und Musik.

Die Versteigerung Klopfer in München hat über 240000 M. gebracht als Gesamterlös für die in der Galerie Helbing zum Ausbebot gebrachten Bilder und Antiquitäten.

Eine bisher völlig unbekannt originelle Jugendstilste Götthe's aus seiner ersten Weimarer Zeit ist in der Weimarer Kunstschule aufgefunden worden.

Wissenschaft und Technik.

Die Temperatur der Sonne ist von Professor Scheiner gemessen worden. Sie beträgt 6250 Grad C. Als Nachfolger Ernst Haeckel's auf dem Lehrstuhl für Zoologie in Jena soll vom Senat der Universität Professor Dr. Arnold Lang von der Züricher Universität ausgerufen sein.

geordnet waren, auf den ganzen Staat ausdehnen, um auf diese Weise mehr Mittel zur Befolgung der Lehrer zu gewinnen. Konservativen und nationalliberalen Anträge hatten das gemeinlich, daß sie die Staatszuschüsse mehr wie bisher den leistungsschwachen Gemeinden zuführen wollen. Dabei sollen aber die Zuschüsse an die Gemeinden bis zu 7 Schulstellen nach wie vor fest bleiben. Zu einer Abstimmung kam es noch nicht. — Nächste Sitzung Montag.

Heer und Flotte.

Die Diensttätigkeit der Zeppelin-Mannschaft. Das aus 25 Mann bestehende Kommando der Luftschifferabteilung, das von Regel nach Friedrichshafen kommandiert wurde, erhält gegenwärtig seinen ersten Unterricht am entleerten Luftschiff. Der „Zeppelin I“ wurde zu diesem Zweck abmontiert, nachdem das Wasserstoffgas abgelassen und nachdem die Ballonets herausgenommen worden waren, und in seine Teile zerlegt. Die neue Mannschaft wird ihn zunächst unter Leitung von Zeppelins Ingenieuren zusammensetzen und füllen, um diese — keineswegs allzu leichte — Arbeit, die fachverständige Kenntnisse erfordert, eingehend kennen zu lernen. Bei den folgenden Probe- und Übungsfahrten werden von den 25 Mann stets 10 Mann abwechselnd als Besatzung tätig sein. Unter ihnen befinden sich dabei gelernte Maschinisten und Beobachtungsbeamte. Sobald diese Luftschifferabteilung mit der gesamten Bedienung und Führung des „Zeppelin“ eingehend vertraut ist, wird das Luftschiff nebst seiner Mannschaft nach Weg verlegt werden.

□ Mehr Luftschiffer-Offiziere. Die wachsende Bedeutung des Luftschiffahrtswesens für den Kriegsgebrauch zwingt die Heeresverwaltung, mindestens der Sicherstellung des Offizierbedarfs bei dem einen Luftschiffer-Bataillon, das wir bis zum Ablauf des Sextenats haben werden, ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es soll daher, wie wir hören, fürs erste das Reserveoffizierkorps des Luftschiffer-Bataillons, das zurzeit nur aus fünf Offizieren besteht, in allernächster Zeit, spätestens mit den Kaisergeburtstagsveränderungen, durch geeignete und zum Übertritt zur Zukunftswaffe bereitete Reserveoffiziere anderer Waffengattungen nicht unerheblich verstärkt werden. Einige Vorkenntnisse in der Luftschiffahrt, wie sie bei den zahlreich im Reiche bestehenden Vereinen für Luftschiffahrt erworben werden können, befähigen für den Übertritt besonders. Da neben anderen Vorbedingungen auch gutes Sehvermögen und gute Reifezeitigkeit gefordert werden, so kommen in erster Linie Feldartilleristen und Kavalleristen in Betracht. Es ist anzunehmen, daß der Umhang von geeigneten Reserveoffizieren zur Verrechnung in das Reserveoffizierkorps des Luftschiffer-Bataillons ebenso groß sein wird, wie es im vorigen Jahr zu dem neugebildeten Reserveoffizierkorps der Kraftfahrtruppen der Fall war. Der vorhandene Bedarf dürfte also voraussichtlich reichlich gedeckt werden.

Ausland.

Rußland.

Die Krankheit der Kaiserin Alexandra.

Wir meldeten bereits, daß der Gesundheitszustand der Kaiserin Alexandra Fedorowna sich verschlechtert hat. Jetzt wird der „Voss. Btg.“ dazu geschrieben: „Schon vor längerer Zeit sind in Berliner Hofkreisen Nachrichten über eine sehr schwere Erkrankung der Kaiserin Alexandra von Rußland eingetroffen. Prinzessin Alix in Posen und bei Rhein war seit jeher von zarter Konstitution. Die Aufregungen, die sie am russischen Hofe, an dem sie anfangs recht wenige Freunde fand, durchzumachen hatte, haben ihre Nerven vollständig zerrüttet. Die absolute Ruhe, die die Ärzte ihr verordneten, hat die tiefe Melancholie, von der die Kaiserin zeitweise ergriffen wurde, und in der sie Speise und Trank verschmäht, nur noch gesteigert. Auch hat die wachsende Furcht vor Mordanschlägen die Kaiserin ganz menschlichen gemacht. Aus zahlreichen Berichten weiß man, wie eifrig der Okkultismus am russischen Hofe gepflegt wird. Alle derartigen Erscheinungen sind Gift für kranke Nerven. Es ist auch unbestritten geblieben, daß die Kaiserin Alexandra trotz größter Vorsichtsmaßregeln wiederholt Drohbriefe auf ihrem Schreibtisch gefunden hat. So kommt es, daß die Kaiserin bei jedem Geräusch fast zusammenschrumpft. Die Theorien des Wiener Professors Schenk über die Vorausbestimmung des Geschlechtes eines zu erwartenden Kindes haben ebenfalls ungünstig auf die Kaiserin eingewirkt. Nachdem die Kaiserin bereits drei Töchter: Olga, Tatjana, Marta, zur Welt gebracht hatte, befolgte sie, als sie wieder guter Hoffnung war, die Vorschriften Schenks, doch die Geburt der Großfürstin Anastasia zeigte, daß Schenk ein schlechter Berater gewesen war. Kaiserin Alexandra aber hat körperlich und seelisch schwer darunter gelitten.“

Frankreich.

Wie bereits mitgeteilt, ist soeben eine Ernennung vollzogen worden, die für die Entwicklung des französischen Heeres von allergrößter Bedeutung ist und in den militärischen Kreisen Frankreichs so empfunden wird. General Percin, kommandierender General des 13. französischen Armeekorps und Generalinspekteur des artilleristischen Schießens, ist zum Mitglied des obersten Kriegsrates ernannt worden. In ihm besitzt Frankreich seinen bedeutendsten Artillerieoffizier, er ist der Verfasser der französischen Schießvorschrift und gilt neben General Langlois als Vater der modernen Artillerietaktik.

An Bord des Panzerschiffes „Loire“ erfolgte die Explosion eines Dampfrohres. Größerer Schaden wurde durch das rechtzeitige Eingreifen der Besatzung verhindert. Der Unfall ereignete sich auf der Fahrt von Cherbourg nach Brest.

China.

Der Vorkant des chinesischen Verfassungsentwurfes ist in Petersburg eingetroffen. Der 1. Teil behandelt

die Vorrechte des Monarchen. Die Monarchie ist für ewige Zeiten der gegenwärtigen Dynastie gesichert. Die Heiligkeit und Würde des Monarchen sind unverleglich. Der Monarch bestatigt die Gesetze und hat die Gesetzesinitiative. Ohne Genehmigung des Monarchen ist kein Gesetz gültig. Die Beamten sind nur Gehilfen des Monarchen. Eine Einmischung des Parlamentes in Verwaltungangelegenheiten ist unzulässig. Der Kaiser ist Oberbefehlshaber über Heer und Flotte. Das Parlament hat auf militärische Dinge keinen Einfluß. Der Kaiser bestimmt die Höhe der Zivilliste. — Das zweite Kapitel behandelt die Rechte der Bevölkerung. Die Freiheit des Wortes, der Presse, der Versammlungen und der Vereine ist innerhalb gesetzlicher Grenzen garantiert. Beschränkungen sind nur gemäß den Gesetzen zulässig. Die Unantastbarkeit des Eigentums und der Wohnung darf nicht ohne Grund verlegt werden. — Der dritte Teil betrifft das Parlament. Das Parlament hat nur beratende Macht und keine gesetzgeberische Gewalt; es darf nur mit Reichsangelegenheiten, nicht mit provinziellen Sachen sich befassen und den Reichsetat nur nach Beratung mit der Regierung abändern. Die Stimmenabgabe ist geheim. Die genauere Ausarbeitung des Verfassungsentwurfes bleibt der Zukunft überlassen. — Ferner wird ein kaiserlicher Erlass über die Übergangsbestimmungen bis zur Einführung der Verfassung veröffentlicht, aus denen hervorgeht, daß im Jahre 1910 die Mitglieder des konstituierenden Parlamentes einberufen werden sollen, 1911 eine allgemeine Volkszählung stattfinden soll, 1913 das erste Reichsbudget versuchsweise aufgestellt wird, 1914 die britische Selbstverwaltung durchzuführen ist und 1915 die Zivilliste aufgestellt wird; 1916 sollen die Wahlen zum Oberhause und zum Unterhause ausgeschrieben werden. Bis zu diesem Zeitpunkt sollen fünf Prozent aller Chinesen lesen und schreiben können und mithin wahlberechtigt sein.

Luftschiffe und Aeroplane.

pc. Wright will über den Kanal fliegen. Orville Wright, der bei seinen Flugversuchen in Amerika so unglücklich sündete, wird sofort nach seiner Wiederherstellung in Frankreich erwartet. Er wird dann mit seinem Bruder Wilbur gemeinsam neue Flugexperimente unternehmen, die in der Umgebung von Marseille stattfinden sollen. Die neuen Versuche sollen sich auch auf Flüge über dem Meere ausdehnen. Wilbur Wright wird, wie er dem Hauptmann Kindehn, dem auch in Berlin während des letzten Präsidenten des spanischen Aeroklubs und Flügeladjutanten des Königs von Spanien, vor einigen Wochen mitteilte, die Absicht haben, einen Flugversuch über den Armeekanal zu unternehmen. Es ist dem fähigen Luftschiffer ja schon gelungen, weit größere Distanzen, wie die in Frage kommende, zurückzulegen, doch ist die Gefahr über den Meereswellen natürlich eine weit größere. Wilbur Wright würde sich von einigen Motorbooten begleiten lassen, wahrscheinlich wird auch das französische Marineministerium zu diesem Zweck zwei besonders schnelllaufende Torpedoboote zur Verfügung stellen, so daß die Gefahr durch die Möglichkeit herabgemindert wird, den Luftschiffer jederzeit aus den Wogen wieder herauszuholen zu können, falls er, was übrigens nicht zu erwarten steht, in das nasse Element hincustragen sollte.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 29. November.

Die Woche.

Es handelte sich in der Tat nur um eine Kleinigkeit, um lumpige dreißig Pfennig! Was will ein so geringer Betrag heißen in einer Zeit, wo grüne Jungen in einem Mittag eine halbe Mark mit dem Rauch handellierter Zigaretten in die Luft jagen, in einer Zeit, wo die Gewatterinnen Müller und Schulze sich im Umfang ihrer Federbäte zu überbieten suchen und die Herren Müller und Schulze ebenfalls auf Kosten des Geldbentels der Mode zu hübsigen anfangen, die heute einen andern Schlips, morgen einen andern Hut und übermorgen eine andere Rockfason auf den Markt wirft. Was wollen dreißig Pfennig heißen, da wir im „Wohlbefinden“ so fürchterlich leichtsinnig geworden sind! Aber viele Wenig machen ein Viel und — Großen sammeln sich schließlich zu biden, runden Beträgen an. Es war daher doch nicht ganz unverständlich, wenn sich in der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung ein paar Herren gegen die Erhöhung des Preises für die Kurhaus-Tageskarten wandten. Erfolg hatten sie nicht, sie konnten auch keinen haben, denn erstens mußte der Kurverwaltung die Möglichkeit gegeben werden, ihre Einnahmen zu erhöhen, und zweitens wird man die Ansicht der Majorität der Stadtverordneten wohl allgemein teilen, daß schließlich die Tageskarten des Kurhauses noch am besten eine kleine Verteuerung vertragen. Nur dreißig Pfennig! Aber wir befürchten auch, daß sie, wie ein Stadtverordneter voraussetzte, nur eine magere Abschlagszahlung auf Forderungen sind, die noch kommen werden. Es dürfte uns immer mehr die Überzeugung beigebracht werden, daß wir bei unserem Kurhausneubau viel zu splendid gewesen sind.

Darum den Damen auf die Tasche gedrückt! Es muß gepart werden, wenn die Kurstadt Wiesbaden der Mehrzahl ihrer Bürger nicht noch unangenehme Schmerzen bereiten soll. Es scheint, als ob unsere Stadtväter angeführt der traurigen Finanzlage mehr als je geneigt wären, die schönen Worte über weise Sparsamkeit, die wir seit vielen Jahren im Stadtparlament zu hören bekommen, in Taten umzusetzen. Daß die von einem jungen Beamten-Ademiker beauftragte Gehaltsverhöhung abgelehnt wurde, unterstützt ebenfalls die gute Meinung, die wir von dem ernsten Willen unserer Stadtparlamentarier, zu sparen, wo sich sparen läßt, ge-

wonnen haben. Vielleicht aber hat doch in diesem Fall weniger das Prinzip der Sparsamkeit die ablehnende Haltung der Stadtverordneten diktiert, als die Art und Weise, wie gerade von jüngeren Beamten vielfach Gehaltsaufbesserungen gefordert werden. Eine andere Stadt hat mir ein vorteilhaftes Angebot gemacht, ich habe aber Wiesbaden lieb gewonnen und bleibe gern, wenn ihr mir entgegenkommen wollt. Es ist natürlich nichts dagegen zu sagen, wenn sich junge Beamte zu verbessern suchen, sobald ihnen Gelegenheit dazu geboten wird. Die Stadt Wiesbaden hat gar keine Veranlassung, ihnen in diesem Bestreben hinderlich zu sein. Eine andere Frage ist natürlich, ob sie die Kosten der Besserstellung aus ihrer Tasche bezahlen soll. Diesmal haben die Stadtverordneten diese Frage verneint.

Heute treten wir in die Weihnachtzeit ein. Die Bäder sind zum erstenmal bis zum Abend geöffnet und die bekannten Nachmittags- und Abendpromenaden größeren Stils werden ihren Anfang nehmen. Der erste Adventssonntag! Ehemals wurde die Adventszeit vorwiegend als eine ernste betrachtet; man war der Ansicht, daß die Christen sich auf das größte Ereignis der Weltgeschichte durch stille Einkehr und Selbstprüfung vorbereiten hätten. Heute ist die Adventszeit ausschließlich zu einer Zeit der Freude geworden. Wir freuen uns auf das schönste christliche Fest, das sogar den Andersgläubigen Deutschlands, in dem die Weihnachtsfeier vor allem eine Sache des Herzens und Gemüts wurde, etwas geworden ist. Die Adventszeit ist eine Vorbereitungszeit im kirchlichen Sinne, aber auch eine Vorbereitungszeit für die Weltkinder. Das Christkind stellt ja auch an die Welt recht erhebliche Ansprüche. Wie sich das Weihnachtsfest besser gestalten wird, kann nicht mit Bestimmtheit vorausgesetzt werden, die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse lassen allerdings trübe Vermutungen aufkommen.

— Personal-Nachrichten. Harter Dom Krümer in Dörsdorf ist zum Dekan des Dekanats Kattönen ernannt. — Landrat v. Buslow. Bergwerksdirektor Kommerzienrat Karl Grün und Bergwerksdirektor Bergat Engelbert Böde, sämtlich zu Dillenburg, erhielten den Roten Adlerorden vierter Klasse. — Die Anlegung der ihnen verlichenen Orden ist gestattet worden, und zwar des Offizierskreuzes des Congoleischen Kronenordens dem Telegraphendirektor Prosch und dem Bismarckdirektor Kapf, beide zu Wiesbaden, der silbernen Medaille deselben Ordens dem Briefträger Bornwasser zu Wiesbaden.

— Kunst Wohlfahrtsmarken. Die Weihnachtszeit naht, allenthalben rühren sich die Hände, um Not zu lindern und Freude zu machen — wer dachte da nicht der Kranken und Schwachen, wen verlangte es nicht, ihr Schicksal zu erleichtern. Es bedarf nicht großer Aufwendungen des einzelnen, nur ganz kleiner, aber von recht vielen, um große Summen aufzubringen. Man laufe Wohlfahrtsmarken (5 Pf. das Stück) und schicke damit sämtliche Weihnachts- oder Neujahrsendungen, und groß werden, wie die Erfahrungen in Dänemark und Schweden gezeigt haben, die Mittel sein, die dadurch für den Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit, die Tuberkulose und andere Volkskrankheiten gesammelt werden. Die in der Reichsdruckerei im Zweifarbendruck hergestellten Marken mit dem Bild der Königin Luise und der Prinzessin Viktoria Luise sind außerdem technisch und künstlerisch so wohl gelungen, daß sie allgemeine Freude hervorgerufen werden, einen Schmund für jeden Brief bilden und sich vortrefflich auch zu Weihnachtsgeschenken eignen, besonders auch für Kinder, deren Interesse für Wohlthätigkeit und Nächstenliebe man leicht durch Sammlung dieser und ähnlicher Marken erwecken kann. Wohlfahrtsmarken sind zu beziehen: durch die Königl. preussischen Lottereeinnahmen, die Papierhandlung von Wllh. Sulzer und Andreas Jürgens, Coiffeur und Parfümeur, Friedrichstraße 14, sowie durch die Geschäftsstelle des „Vereins für Wohlfahrtsmarken“, Berlin W., Schellingstraße 16.

— Vergrößerung des elektrischen Eisenbahnbetriebs. Die Erfahrungen, welche die Eisenbahnverwaltung mit der Einführung eingeleisteter Wechselstrommotore gemacht hat, waren dem Vernehmen nach so günstig, daß man darangeht, eine Erweiterung des elektrischen Betriebs auf der Eisenbahn vorzunehmen. Die Probeversuche wurden auf der Strecke Niederhörsenweide-Spindlersfeld bei Berlin gemacht. Man denkt nun daran, auch größere Strecken elektrisch betreiben zu lassen. Zunächst würde sich die Erweiterung des elektrischen Betriebs auf die Touren Frankfurt a. M. — Wiesbaden, Düsseldorf-Göln und Leipzig-Magdeburg erstrecken.

— „Blaufohrtarten“ für 2. und 1. Klasse. Die weitgehende Abschaffung der 1. Wagenklasse hat eine Neuerung notwendig gemacht, die für die Reisenden 1. Klasse in Betracht kommt, sobald sie auf eine Strecke kommen, die eine 1. Wagenklasse nicht mehr führt. In diesem Fall sind sie gezwungen, einen Platz in der 2. Wagenklasse zu nehmen. Da aber dadurch ein bedeutender Preisunterschied sich ergibt, und da die Reisenden 1. Klasse gezwungen wären, entweder nur ein Billett 1. Klasse bis zu der Bahnstation zu nehmen, wo die 1. Klasse zu verkehren aufhört, von hier aus aber auf neue eine Fahrkarte 2. Klasse zu lösen und dadurch Verzögerungen erleiden könnten, so geht man dem Vernehmen nach mit der Absicht um, Blaufohrtarten für 2. und 1. Wagenklasse herzustellen, auf denen der Preis für die Gesamtfahrt aus 1. und 2. Klasse berechnet ist. Dadurch ist es möglich, auch für diese Fahrten nur ein einziges Billett zu nehmen.

— Die vergoldeten Wiesbadener. Otto Justus Bierbaum, der Dichter des „Verguldeten Gemanus“, spottet unserer. Der lustige Poet beschreibt im „Morgen“ eine Mittelmeer-Vergnügungsfahrt, wobei er in eine Erinnerung an den Einzug der siegreichen Truppen 1871 in Leipzig folgende Betrachtung einfließen läßt: „Abriegen habe ich es nicht in der Erinnerung, daß die Straßen Leipzigs, durch die der Siegeszug damals ging, mit demselben Aufwand von Goldgewinden und Triumpfsportien so pompös dekoriert waren wie die Straßen Wiesbadens vor drei Jahren zum Einzug Kaiser Wilhelms II., der sich in der Stadt der heißen Quellen nicht von Siegen, sondern von einer Reise aus-

zurufen kam. Angefichts dieser Via Triumphalis ohne triumphale Urache habe ich mich damals gefragt, was den guten Wiesbadenern wohl zu nun überblieb, wenn es einmal gilt, wirklich einen Triumph zu feiern. Vermutlich werden sie sich dann alleamt persönlich vergolden lassen." Soweit Bierbaum. Die Via Triumphalis ist übrigens kein direkter Werk der Bevölkerung, sondern Sache der Stadtverwaltung.

Der Wert des Talers. Man schreibt uns: Nach Ihrer Notiz vom 26. d. M. berichtigt ein Baumann den „Münzler N. N.“, der den Silberwert des alten Talers mit 1 M. 40 Pf. angegeben hat. Bei dieser Berichtigung ist der Baumann aber selbst in zwei Punkten ungenau. 1. Das Gewicht (soll Raubgewicht heißen), beträgt nicht 18, sondern 15,51752 Gramm (abgerundet). Da der Taler $\frac{1}{1000}$ fein ist, beträgt sein Silbergehalt 16,86687 Gramm. Diesen Silbergehalt kann aber auch jeder Laie berechnen, denn auf jedem Talersstück stand: „XXX., ein Pfund Fein“, d. h. 30 Taler enthalten 1 Pfund = 500 Gramm Feinsilber, mithin enthält 1 Taler $500 : 30 = 16,66667$ Gramm. — 2. Der Preis eines Talers hat einmal ebenso gut 1 M. 40 Pf. wie 1 M. 12 Pf. betragen. Bei dem ständigen Schwanken des Silberpreises ist es notwendig, hier das Datum anzugeben. Am 26. November 1908 sind z. B. in Hamburg für 1 Kilogramm Feinsilber nicht mehr 60 M. 50 Pf., sondern nur noch 67 M. 25 Pf. bezahlt worden. (Bericht der „Cöln. Ztg.“, Nr. 1244.) Legt man diesen Silberpreis der Berechnung zugrunde, so ergibt sich als Silberwert des alten Talers am 26. November 1908: $(16,66667 \times 67,25) : 1000 = \text{M. } 1,12083 = \text{M. } 1,12$.

Restaurant-Verpachtung. Vom 1. April nächsten Jahres ab soll der Restaurationsbetrieb auf dem Tennisplatz der Kurverwaltung auf die Dauer von zwei Jahren neu verpachtet werden. Schriftliche Angebote sind bis zum 19. Dezember d. J. bei der Kurverwaltung einzureichen.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium. In seinem jüngsten Vortrag schilderte Professor Stein an der Hand einer statistischen Tabelle die Entwicklung der politischen Parteien; waren im Jahr 1867 die Parteien noch nicht so stark abgegrenzt, sondern gingen sie vielmehr noch dem Einfluß hervorragender Persönlichkeiten ab, so ist von dem Jahre 1871 an eine schärfere Umgrenzung der einzelnen Parteien nachzuweisen. Im Jahre 1871, wo die Statistik einsetzt, war die nationalliberale Partei am stärksten vertreten, welche in den nächsten Jahren in einer kolossalen Flutwelle bis zum Osten vordrang, um dann allmählich wieder abzuweichen; aus diesen Verlusten geht die liberale Gruppe hervor, die nach ihrer Vereinigung mit dem Fortschritt die freisinnige Partei bildet, aus der sich dann wieder die freisinnige Volkspartei und die freisinnige Vereinigung entwickeln. Das Zentrum dagegen, damals noch keine ausgeprägte katholische Partei, hält sich, während die anderen Parteien größerer und kleinerer Schwankungen unterworfen sind, vom Jahre 1874 an ungefähr auf der gleichen Höhe und geht unerschüttert aus allen Wahlkämpfen hervor. Während die Sozialdemokraten von Jahr zu Jahr eine härtere Junoahme der Stimmenzahl aufzuweisen haben, die nur bei der letzten Reichstagswahl um ein Erhebliches gesunken ist, haben die Konservativen seit dem Jahre 1887 mit einer ständigen Stimmenabnahme zu rechnen. Was die Parteiverteilung auf die einzelnen Landesstellen anbelangt, so können nur drei Parteien auf ganz sichere Wahlkreise rechnen; das Zentrum herrscht in Bayern, Baden, Württemberg, Westfalen und Rheinland und hat einige Großstädte: Köln, Düsseldorf und Aachen gegen den Fortschritt der Sozialdemokraten gehalten. Die Konservativen haben vorzugsweise den Osten, Brandenburg und Schlesien inne, während die Großstädte die Domäne der Sozialdemokraten sind. Die nationalliberale Partei ist verbreitet in Hannover, Sachsen, Thüringen, Hessen und Pfalz, der Fortschritt in Schlesien, Pommern, Schleswig-Holstein und in den großen Seestädten, die Polen in Posen und Schlesien, die deutsche Volkspartei in Württemberg. Die konservative Partei — so führte der Redner weiter aus — hat ihren Ursprung in Preußen, in der Mark und Pommern, Länder, die heute noch zu den Besitzständen dieser Partei zählen; diese kleine, aber mächtige Partei, wie man sie damals schon nannte, hat sich zuletzt organisiert und hat ihre stärksten Wurzeln im preussischen West, der von politischen Ideen und fast pietistischen Gefühlen erfüllt war. Der Großgrundbesitz und die landwirtschaftliche Tätigkeit gab ihm sein inneres persönliches Verhältnis zum Hohenzollernhaus. Die Hauptvertreter dieser Partei waren in den Jahren 1848 bis 1850 Bismarck, Meißner, Nebow und Blankenburg. Die damaligen Grundzüge der Partei sind in Noons Denkwürdigkeiten niedergelegt. Je mehr sich Bismarck der öffentlichen Politik zuwendete, wird er den Konservativen entfremdet, welche sich in Wahrung ihres Rechtsstandpunktes nach 1866 allmählich von ihm abwandten, unter heftigen Kämpfen auf beiden Seiten. Bismarck findet seine Stütze in der liberalen Partei und 1871 kommt es zum Bruch mit den Konservativen. Nachdem diese 1876 ein neues Programm aufgestellt haben, machen sie ihren Frieden mit dem Kanzler. Die Partei erhält in den 70er Jahren in Doppeprediger Stöcker und in dem Oberbaurat der „Neuzzeitung“, Sommerstein, neuen Inhalt, jedoch der ausgeprägten antisemitisch-aracrische Einfluss erlischt bald wieder. Der Anfang der 90er Jahre sich bildende Bund der Landwirte gewinnt mit seiner neuen Bewegung Einfluss auf die Konservativen, und aus der bis dahin wesentlich politischen Partei wird eine wesentlich aracrische und Wirtschaftspartei, aus der Keinen Gruppe von Wägen ist eine große Partei entstanden, deren Schwerpunkt in der Macht der Agrarier liegt.

Der Verein der liberalen Jugend. G. V., hält morgen Montag, den 30. November, abends 8 1/2 Uhr, im Friedrichshof (Gartenjahr) eine öffentliche Versammlung ab. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Herrn Oberlehrers Boerner über „Wiesbaden und die Ortshauseneinteilung im Wohnungsgeldbesetz“, daran schließt sich Diskussion und Beratung der vorgelegten Beschlüsse an.

Sammlung für die Opfer der Grubenkatastrophe bei Damm. Dem „Tagblatt“ hat Freitag morgen weiter zu: von A. Domeier 10 M., von Frau Hermann König 10 M., von H. Wittmann 5 M., von Frau Anna 2 M., von W. S. 1 M., von A. R. 20 M., von der Belegschaft vom Schläferskopffallen 31 M., 23 Pf. Im ganzen gingen bis jetzt ein 2008 M. 67 Pf. — Bei der Wiesbadener Depositenkasse der Deutschen Bank gingen weiter ein: von Otto Klein 10 M., vom Lehrerkollegium des königlichen Gymnasiums durch Direktor Dr. Schmidt 76 M., von Generalleutnant Krebs 10 M., insgesamt 891 M., welchen Betrag die Deutsche Bank an die Landesbank der Provinz Westfalen in Münster als Zentralammekstelle überwiesen hat.

Güterrechtsgüter. Gütertrennung haben vereinbart die Eheleute Taghauer Johannes Garbold und Katharina Jakobina, geb. Schneider, zu Erbach a. M., Fabrikarbeiter Georg Hahlein und Maria, geb. Kauf, in Söfenheim, Kaufmann Franz Dillmann in Sindlingen und Elise, geb. Böber, Regimentsarzt Hieronymus Krüger und Anna Martha, geb. Steinbach, in Hamburg v. d. O., Fabrikant Robert Hermann Böhrer und Maria Margareta, geb. Ernst, in Raderhausen, Wasserhändler Alois Lohr zu Wiesbaden und Elisabeth, geb. Krämer, Kaufmann Emil Ludwig Friedrich Wenger zu Wiesbaden und Anna Sophie Lina, geb. Enders, Nationalverwalter Karl Kees zu Wiesbaden und Katharina, geb. Braun, Bildhauer Johann Anton Drenth und Marie, geb. Denninger, zu Wiesbaden, Kaufmann Karl Scheuber und Martha, geb. Biegandt, zu

Schierstein, Damenschneider Wilhelm Emald Friedrich Kraxler und Christiane Karoline Franziska, geb. Dorr, zu Wiesbaden, Schuhmacher Gustav Joseph Sattler und Elise Philippine, geb. Gahler, zu Schierstein a. M., und Glasermeister August Vadiot zu Wiesbaden und Luise, geb. Mayer.

Stachbisch verfolgt werden wegen Unterschlagung, begangen in Biebrich, der Metzgerjunge Anton Reichardt, geboren am 12. Juli 1877 zu Duffeldorf, und der Händler Michael Ries, geb. am 15. März 1877 zu Dornheim, Kreis Groß-Gerau, wegen Widerstands.

Kleine Notizen. Die Eheleute Heinrich Ritter und Frau, Elisabeth, geb. Salziger, begaben Dienstag, den 1. Dezember, das Feit ihrer silbernen Hochzeit. — Auf die heute mittag 4 Uhr im Saale der „Germania“, Helenestraße 25, stattfindende Versammlung aller ehemaligen 87er bezugs Besprechung und Einzeichnung für die Jahrhundertfeier des Regiments am 16. und 18. März 1909 sei hierdurch hingewiesen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Die Stenographie im Volkidiente. Über dieses Thema hielt Vortragsleiter Peter ein Vortrag im Stenographen-Verein (C. S. Solze-Säcker). Redner legte dar, daß die Volkidiente, gezwungen durch den wachsenden Verkehr, sich nach Vereinfachung ihres Schreibmerks umschauen. Die Volkidiente beschränkte sich darauf, Kürzungen in Kurzschrift einzuführen, welche die Eintragungen im betriebstechnischen Dienste vereinfachen sollten. Ferner erläuterte der Vortragende an Beispielen, daß die Stenographie im Verwaltungsdienst mit Nutzen anzuwenden sei, bis jetzt aber jedem Beamten überlassen bleibe, wie und wann er dieselbe für sich dienlich machen wolle. Eine zahlreiche Versammlung lauschte dem Ausführungen, und der Vorsitzende, Herr Paul, dankte dem Redner für seinen interessanten Vortrag.

Königliche Schauspiele. Im königlichen Hoftheater kommt heute Sonntag die Oper „Der Trompeter von Säckingen“ mit Herrn Geisse-Wintel in der Titelrolle zur Aufführung (Abonnement D). In den weiteren Hauptpartien sind die Damen Krämer und Schwärz, sowie die Herren Braun und Schwegler beschäftigt. Anfang 7 Uhr. — Am 1. Dezember geht „Götterdämmerung“ als letzter Tag der Nibelungen-Trilogie in Szene. Die Besetzung ist folgende: Gunther Herr Geisse-Wintel (neu), Siegfried Herr Malisch, Dogen Herr Braun (neu), Alberich Herr Erwin, Brinnhilde Frau Jeffer-Burlard, Gutrune Frau Müller-Beiß, Waltraute Frä. Schröder; die Normen sind mit den Damen Dobos, Gehlisch und Schröder, die Rheintöchter mit den Damen Friedländer, Gehlisch und Schwarz bestetzt. — Am Mittwoch, den 2. Dezember, wird der Kaiser-Johann mit einer Vorführung von Shakespeares „Romeo und Julia“ fortgesetzt.

Rehdenz-Theater. Auf das morgen Montag und am Dienstag stattfindende Gastspiel Eleanora Düse mit ihrem Ensemble wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Die berühmte Künstlerin spielt bekanntlich am Montag „Gedda Gedler“ und am Dienstag „La Gioconda“. Es wird noch bemerkt, daß eine Verlängerung des Gastspiels unter keinen Umständen stattfinden kann. Am Mittwochabend wird die neue Komödie „Das bishen Kuhn“ von Heinz Gordon wiederholt. Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, geht als Jugendvorstellung zum erstenmal „Gänsefüßel“, Märchen von Rosa Dehlfel, in Szene. Die alte liebe Märchenweise von zwei braven, unerschrockenen Vurichen, die in die Welt hinausgehen, um das Glück zu suchen und die mit Hilfe einer bösen Harberin als Gänsehirtin dienen muß, befreien und dann belohnen werden, ist inhaltlich den fünf Märchenbildern zugrunde gelegt. Die Vorstellung findet zu halben Preisen statt und wird bis auf weiteres jeden Mittwoch und Samstag wiederholt. Der Vorverkauf beginnt morgen Montag, für die beiden Abendvorstellungen, Donnerstag und Freitag, ist das Rehdenz-Theater dem Antimen Theater München-Frankfurt a. M. überlassen unter der hier seitens bekannten Direktion Joseph Ball und unter Mitwirkung von Karl Jerber und Joseph Schäffer. In diesen beiden Vorstellungen haben Dudenblätter und Pünktigerkarten Gültigkeit mit der üblichen kleinen Nachzahlung. Der Vorverkauf beginnt ebenfalls morgen Montag.

Die Schliersee im Walthalla-Theater. Die Direktion des Walthalla-Theaters wollte Herrn Direktor Terofal veranlassen, sein Gastspiel bereits am 30. d. M. zu beginnen. Das war jedoch unmöglich, da die Schliersee am 29. und 30. an den Großherzoglichen Hofbühnen in Karlsruhe und Baden-Baden verpflichtet sind. Als Eröffnungsvorstellung wird Dienstag, den 1. Dezember, „Häsel von Schliersee“ gegeben. In der Titelrolle tritt Farnet Terofal zum erstenmal auf. Als zweite Vorstellung ist „Der Dorfparter“ von Maximilian Schmidt angefest.

Volkshilfsverein. Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß der nächste Vortrag von Herrn Konservatoriumsdirektor Gerhard nächsten Montag in der Aula des Realgymnasiums stattfindet.

Konzert D. Hilfen. Auf das heute abend 8 Uhr stattfindende Konzert in der „Lose Plait“, Friedrichstraße 27, wird nochmals hingewiesen.

Kunstsalon Altmanus, Taunusstraße 6. Neu ausgestellt: Wilh. Vols, Karlsruhe: „Stücken mit Wassertrug“, „Vor Sonnenuntergang“, „Aus der Bretagne“, „Am Stillen Ozean“, Nordausgang“, „Vorführung“, „Pappelbäume“, Professor Eugène Duder, Düsseldorf: „Alte Welt“, „Dämmerung“, W. Schreier, Düsseldorf: „Im Konserthaus“, „Aus einer händrischen Stadt“, „Auf der Terrasse“, M. von Godeln, Wiesbaden: „Wirken an der Landstraße“, „Ein stiller Bach“, „Riederjächisches Bauernhaus“ (Fensterrede), „Machung“, „Hoden“, „In den Bergen“, „Landidast“, „Seitenkapelle des Wäiner Doms“, „Kobengrund“, „Abendstimmung“.

Galeric Vanger (Luisenstraße 9). Neu ausgestellt: G. Wolff-Malm, Wiesbaden: „Das stille Haus“, „Taunuslandschaft“, „Altweibertag“, „Trüber Tag“, „Mondnacht“, „Wehr bei Hahnwasser“, „Kariottelernte“, „Al-Weilnau“, „Gewitter überm Bodensee“, „Herbstmorgen“, „Lobnial“, „Widiges Wetter“, „Waldinneres“ (bei Schwarzburg), „Waldweg“ (bei Schwarzburg), „Rosenstimmung“, „Vorführung“, „Widiges Wetter“, „Waldinneres“, „Wald in den Bergen“, „Trüber Tag“, „Regentag“, „Balkenbatten“, „Abend“, „Häde“, „Mondnacht“, „An der oberen Donau“, „Bodensee (Mairau), „Abendstimmung“, „Taunuslandschaft“, „Haus im Schilf“, „Salob Schwarzburg“, „Häde“, „Alle Brüde“, „Die große Bude“, „Grummelerte“, „Waldial“, „Kartoffelernte“, „Dämmerung“, „Einmale Höhe“, „Wasserfall“, „Verblühende Häde“, „Herbstlandschaft“, „Morgen am See“, „Kartoffelernte“, „Frühling“, „Riederboot“, „Wald in den Bergen“, „Waldinneres“, „Herbstlandschaft“, „Novembertag“, „Dane Bilder, Wiesbaden: „Flukmündung“, „Am Mal“, „Abend“, „Rudolf Ritter-Schönau, Wiesbaden: „Waldenidast“, „Frühlingmorgen“, „Aine Sporenburg“ (bei Ems an der Lahn), „Sommertag“, „Altes Gefährte“, „Alle Sägemühle“, „Späterbittig“, „Mühle im Tal“.

Christus und das Geschlechtsproblem. Wir verweisen nochmals auf den morgen abend 8 1/2 Uhr im „Hotel Bond“ stattfindenden Vortrag von Friedrich Jaskovskii-Leipzig.

Wert-Schumann-Theater in Frankfurt a. M. Der heutige Sonntag (29. d. M.) bringt im Frankfurter Albert-Schumann-Theater am Nachmittag um 4 Uhr eine Wiederholung des bis jetzt bei total ausverkauften Häusern überaus beifällig aufgenommenen Weihnachtsmärchens „Der Stern von Weibheim“ zu kleinen Preisen. Wende ist die letzte große Sonntagsvorstellung mit dem großen November-Programm. Montag ist Abendsabend sämtlicher engagierten Artisten des November-Programms. Dienstag, den 1. Dez., findet die große Dezember-Gastpremiere und das erste Gastspiel der Miss Mabel May Yong statt.

* Der erste Volltag in der Frankfurter Jahresausstellung (Kunstverein Frankfurt a. M., Junghofstraße 6) findet heute Sonntagnachmittag von 1 1/4 bis 4 1/4 Uhr statt. Der Eintrittspreis ist während dieser Zeit allgemein auf 20 Pf. ermäßigt.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Der diesjährige Weihnachtskatalog der Kassanischen Leinen-Industrie J. M. Baum gelangt loben in hervorragender Ausführung mit zahlreichen Illustrationen zum Versand. Derselbe gibt einen neuen Beweis von der außerordentlichen Leistungsfähigkeit dieser Firma und enthält eine reiche Auswahl aller Arten Wäsche von dem einfachsten bis zu dem elegantesten Genre. Er dürfte sicherlich das lebhafteste Interesse des Publikums finden und wird auf Wunsch von der Firma jedermann zugesandt bzw. übergeben.

* Das Kaufhaus A. Württemberg zeigt in seinen 16 Schaufenstern, wie stets, auch in diesem Jahre zu Weihnachten eine große Anzahl reizender Neuheiten der Spiel-, Galanterie- und Hausbaugeschäfte. Die Schaufenster sind stets von einer Menge Schaulustiger besetzt, da eine Besichtigung derselben wirklich lohnend ist. Sonntagnachmittag 1/2 Uhr führt die Firma eine Waffelbäckerei praktisch vor, bei welcher Gelegenheit Kostproben an Interessenten gratis verabfolgt werden.

* Eine Verlängerung des Lebens soll der neu in den Verkehr gebrachte Joghurt-Käse bewirken, welchem jetzt in Deutschland großes Interesse entgegengebracht wird. Joghurt ist bakteriischer Ursprungs und gilt dort allgemein als Volksnahrungsmittel. Näheres ist aus der betreffenden Annonce ersichtlich.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

[2] **Dogheim, 27. November.** Zu einer für gestern einberufenen Gemeindevorstellung waren unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Nessel 13 Verordnete und 5 Mitglieder des Gemeindevorstands erschienen. Der Antrag des Gemeindevorstands auf Erklärung des Einverständnisses zur Festsetzung der Straßen- und Baufluchtlinien für die Kaiser-Friedrichstraße und Hosselstraße wurde angenommen. Die Abänderung, welche die Straßensuchtlinie der Ober- und Römergasse an dem Kreuzungspunkt erfahren hat, wurde gutgeheißen. Infolge unrichtiger Absteckung ist die Einfriedigungsmauer am neuen Pfarrhaus in der Schmalbacher Straße in die Straßensuchtlinie vorgerückt. Die Königl. Kreisbauinspektion 1, welche die Bauleitung hat, und der Kreislandmesser beantragten, die Mauer stehen zu lassen und die Fluchtlinie entsprechend abzuändern. Die Versammlung beschloß aber, diesen Antrag abzulehnen, und den Beschluß, die Mauer in die festgesetzte Fluchtlinie einzurücken, aufrecht zu erhalten. Der von sechs Gemeindevorstellern gestellte Antrag, die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert einzuführen, führte zu einer sehr lebhaften Debatte. Schließlich wurde beschlossen, den Bürgermeister zu beauftragen, eine Aufstellung über die Finanzlage des laufenden Rechnungsjahres und die voraussichtliche finanzielle Gestaltung des Rechnungsjahres 1909 auf Grund des jetzt anzufeststellenden Haushaltsvoranschlags zu machen und in einer der nächsten Sitzungen darüber zu berichten.

a. **Justadt, 27. November.** Der hiesige Männergesang-Verein „Eintracht“ hielt am Mittwochabend, 25. cr., im Lokal seines Mitglieds E. Klein-Schmidt eine gut besuchte Hauptversammlung ab, in welcher u. a. der einmütige Beschluß gefaßt wurde, den im nächsten Jahre kommenden 25. Geburtstag des rüstig aufwärtsstrebenden Vereins mit einem großen Sängerfest zu feiern. Der im Juli des Jahres 1884 von einer ganz geringen Anzahl langesreudiger junger Männer ins Leben gerufene Verein hat zurzeit 80 Mitglieder.

Kassanische Nachrichten.

no. **Laufenselden, 27. November.** Nach einer alten im Pfarrarchiv aufgefundenen Urkunde ist die Zivilgemeinde verpflichtet, alljährlich 25 Kubikfuß Bauholz an die hiesige Pfarrgemeinde zu liefern. Dies ist jahrzehntelang nicht geschehen. Nach wiederholt statgefundenden Verhandlungen hat die Gemeindevorstellung in ihrer letzten Sitzung, an welcher auch einige Mitglieder des evangelischen Kirchenvorstandes teilnahmen, beschlossen, statt des Holzes 35 M. alljährlich zur Kirchenkasse zu zahlen. Als Äquivalent dagegen überläßt die Kirchengemeinde der Zivilgemeinde ein Darlehen von 4000 M. für den mäßigen Zinsfuß von 3 1/2 Prozent auf 40 Jahre.

ah. **Kassau a. d. L., 27. November.** Gestern nachmittag fand die Gedekfeier zum 50jährigen Bestehen des Henrietten-Tberiensistis und der Wollendung des Umbaus desselben statt. Zahlreiche Freunde, Damen und Herren, hatten sich zur Teilnahme eingefunden. Der Magistrat war durch Herrn Bürgermeister Hasenclever, das Präsidium von der Grödenische Haus durch Rentmeister a. D. Schwent vertreten. An der Feier nahmen ferner die evangelische Geistlichkeit, das Vberkollegium, der Hausarzt Herr Dr. Antbes, der Kirchenvorstand, der Vorstand des Stistes und die Bauleute teil. Die Weiberede hielt Herr Pfarrer Antbes. Anschließend daran fand dann eine Besichtigung des Stistes statt. — Der Magistrat hat für die Verunglückten der Seche „Rabbod“ eine Unterstützung von 100 M. bewilligt.

h. **Diez, 27. November.** Kürzlich hat sich ein Kreisdeinspektorenverband gebildet. Vorsitzender ist Herr W. Biffing von hier. Desinfektoren verchiedener Kreise wohnen der ersten Verammlung bei.

S. **Aus dem Oberwesterwaldkreis, 27. November.** In einer Verfügung weist der Königl. Landrat die Ortspolizeibehörden an, auf strengere Handhabung der Bestimmungen, betreffend Sonntagsruhe, und Sonntagsruhe, zu achten. So sollen Vereinslustbarkeiten möglichst nur an den Wochentagen stattfinden, und nur bei besonderer Begründung an Samstagabenden und Sonntagen genehmigt werden. Die Polizeibehörden soll an Sonn- und Feiertagen und an deren Vorabenden streng gehandhabt werden. Weiterhin bringt die Verfügung die Polizeiverordnung in Erinnerung, nach der jungen Leuten unter 16 Jahren der Besuch der Wirtschaften ohne Begleitung der Eltern verboten sei. — Wenn wir die Notwendigkeit der letzten Bestimmung auch anerkennen, so müßen wir die erste Anordnung doch als zu weitgehend bezeichnen. Ihre strenge Durchführung käme einem Verbot aller Vereinslustbarkeiten auf dem Lande

gleich, da hier die Vereinsmitglieder zur Abhaltung von Vergnügen an Wochentagen keine Zeit haben, oder sie weißt die Vereine auf das Ausschiffsmittel der „geschlossenen Gesellschaft“. Das wäre aber dann eine „Austreibung des Teufels durch Weizel“. — Im Oberwesterwaldkreise bestanden zurzeit 20 Altersrenten mit 2815 M., 278 Invalidenrenten mit 44 823 M. und 9 Krankenrenten mit 1569 M. 60 Pf.

Aus der Umgebung.

W. Stegen, 28. November. Wie der „Wiesbader Anz.“ mitteilt, hat der Professor des Sanskrit und der vergleichenden indogermanischen Sprachwissenschaften Dr. Bartholomae, zurzeit Rektor der Landesuniversität, einen Ruf an die Universität Straßburg angenommen.

*** Mainz, 28. November.** Rheinpegel: 40 cm gegen 56 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.
Verschiedenes.

Wegen tätlicher Beleidigung eines geistig etwas beschränkten Mädchens erhält der 55 Jahre alte Invalide Peter M. aus Bürges 1 Monat Gefängnis. — Die Ehefrau Rosine Th. in Nieder-Sösch hat durch Schöffengerichtspruch in 2 Wochen Gefängnis verfallen, weil sie Hausgenossen Holz, Kartoffeln und Wein aus dem Keller entwendet habe. Das Berufsgericht bestätigt das erste Urteil. — Letztes Frühjahr besand sich ein hiesiger Flaschenbierhändler in Geldverlegenheit. Er bedurfte alsbald eines Betrags von einigen hundert Mark, wandte sich, damit er ihm das Geld verschaffe, an den Agenten Karl Joh. D., und händigte ihm zu diesem Behufe vier Aktepie über je 55 M. ein. Als das Geld nach acht Tagen noch immer nicht im Besitz des Flaschenbierhändlers war, verlangte dieser die Papiere zurück, erhielt deren jedoch nur drei, während das vierte verlegt sein sollte. Tatsächlich hatte D. mit dem Wechsel nach der Anklage eigene Schulden bezahlt. Western war er wegen Betrugs im kriminellen Rückfall zur Rechenschaft gezogen. Wegen Untreue und Unterschlagung erging Urteil auf 1 Monat Gefängnis.

*** Darmstadt, 28. November.** (Eigener Drahtbericht.) Die Strafkammer verurteilte heute den Rechtsanwalt und Notar Rudolf Link aus Dieburg wegen Verbrechens im Amte in mehreren Fällen zu 4 Jahren We f ä n g n i s unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre. Der Verurteilte nahm die Strafe an.

Sport.

Sportliche Übersicht.

Um den „Großen Preis von Amerika“ ging es bei dem letzten der großen diesjährigen Automobilenrennen, das am Donnerstag auf einer Rundstrecke in Savannah (Georgia) zum Austrag gelangte. Das Rennen, das über eine Länge von 640 Kilometer ausgefahren wurde und in dem als Siegespreis ein Goldpokal im Werte von 20 000 Mark winkte, hatte eine zahlreiche Beteiligung seitens der europäischen Fabriken gefunden, so daß von den wartenden Wagen der größte Teil europäischen Ursprungs war. Die italienische Marke F. J. A. L., deren Rennwagen ebenso vorzüglich und deren Fahrer ebenso unverwundlich sind als ihre Finanzen faul, zeigte sich wieder einmal von der besten Seite. Und zwar war es diesmal Wagner, der den siegen gewohnten Razzaro ablöste und das Rennen in sechs Stunden 10 1/2 Minuten als Sieger beendigte. Sein Sieg war allerdings recht knapp, denn kaum eine Minute mehr benötigte Hemery, der einen deutschen Benzwagen führte. Die Marke Benz war die einzige deutsche, welche mit 3 Wagen an dem Rennen teilnahm und der deutschen Industrie wieder zu einem beachtenswerten Erfolg verholpen hat.

Die immer wieder verschobenen Rennen von Karlsruhe und Straußberg konnten in der vergangenen Woche nun endlich erledigt werden. Erwähnenswerte Resultate wurden nicht gezeitigt. Jetzt ist im deutschen Rennsport endgültig Ruhe eingetreten. Unsere zurzeit wohl beste deutsche Steeplerin, Herrin Seeneds „Silefia“, befindet sich zurzeit in Paris, wo sie einige Rennen bestreiten sollte. Die französischen Handicapper machen es aber wie der deutsche in diesem Jahr in Baden-Baden, sie belagern die Ausländerin mit unmöglichen Gewichten, was ihren Besitzer veranlaßt, bisher alle Engagements unerfüllt zu lassen.

Am Montag trafen sich die Delegierten der deutschen Rennvereine in Berlin, um die nächsthöheren Termine festzusetzen. Auf der Terminliste, die vereinbart wurde, erscheint zum erstenmal die neue Grunewaldbahn, während man den Namen Wiesbaden vergeblich sucht. Wir müssen uns also anscheinend noch ein weiteres Jahrchen gedulden, bis wir unsere eigenen Rennen haben. Bemerkenswert ist ein auf der Versammlung gefaßter Beschluß, nach welchem es den Herrenreitern gestattet ist, von den Vereinen Reiseentschädigungen entgegenzunehmen. Also auch hier im feudalistischen Sport kann man Zeichen der teuren Zeiten wahrnehmen; wenn die Notwendigkeit dieser Reiseentschädigungen auch aus anderen Motiven abgeleitet werden sollte, so handelt es sich doch nur um die obrigkeitliche Anerkennung eines weit auch in anderen Sports schon seit einiger Zeit bestehenden Zustandes.

Die **Aviatik** werden im nächsten Jahre goldene Tage haben, wenigstens in Frankreich. Um die Aeroplankonkurrenz des Aeroclub de France in den Schatzen zu stellen, hat der Automobileclub de France in den letzten Tagen beschlossen, im nächsten Jahre ebenfalls ein Wettfliegen zu veranstalten, und hat als Preis den doppelten Betrag als der Aeroclub, 200 000 Franc, ausgesetzt. Unter diesen Umständen wird Wilbur Wright

wohl vorläufig noch nicht nach Amerika zurückkehren, sondern es vorziehen, solange zu warten, bis er wenigstens einige der Preise mitnehmen kann.

Dorando Pietro, der beim olympischen Marathionlauf in London als erster durchs Ziel ging, aber disqualifiziert wurde, hat dem als Sieger erklärten Amerikaner Hayes auf neue seine Überlegenheit bewiesen. Amerikanische Sportleute hatten ein Zusammentreffen der Beiden in New York ermöglicht, aus dem nach hartem Kampf der Italiener als Sieger durchs Ziel ging.

Bei den Fußballwettkämpfen des vergangenen Sonntags konnte die hiesige Germania sich gegen Germania-Bieber den ersten Punkt sichern, indem sie gegen diese 1:1 spielte, der Wiesbadener F.-K. 1901 kann sich anscheinend nicht mehr an seine früheren Zeiten erinnern, denn er ließ sich von dem Wiesbadener Fußballverein mit 3:0 schlagen. Im Südkreis erzielte der F.-K. Pforzheim ein bemerkenswertes Resultat gegen den früheren deutschen Meister, den F.-K. Freiburg, den er mit 3:0 schlug, so daß er auch weiterhin die Führung inne hat.

Heute wird hier wieder einmal nach langer Pause ein erstklassiges, sportliches Ereignis vor sich gehen, welches ein etwas näheres Eingehen auf die Umstände, unter denen es zustande kommt, verdient. Der Wiesbadener Sportfreund hat ja hier so selten Gelegenheit, die Schönheiten, die Anregung und die Aufregung eines sportlichen Wettkampfes zu erleben; man sollte denken, ein um so größeres Interesse würde sich zeigen, wenn sich die Gelegenheit bietet, einem in seiner Art hervorragenden Aufeinandertreffen zweier sportlicher Rivalen beizuwohnen. Es handelt sich um das Fußball-Wettkampfspiel, das der Hanauer Fußballklub 1893 und der hiesige Sportverein um die Meisterschaft ihres Bezirkes spielen. Obgleich es nur ein einzelnes Glied in der langen Kette der Meisterschaftsspiele ist, deren Organisation es ermöglicht, die beste der spielenden Mannschaften mit raffinierter Sorgfalt auszuwählen, so kommt ihm doch eine besondere Bedeutung zu. Durch das neue Spielsystem, das sog. Vigsystem, haben die diesjährigen Meisterschaftsspiele zu bedeutend heiseren Kämpfen geführt als in früheren Jahren. Gerade die Spiele im Nordkreis des süddeutschen Verbandes gleichen in ihrem seitherigen Verlauf einem scharfen Rennen, das sich zwischen den verschiedenen Anwärtern auf den Meistertitel abspielt. Zwei Favoriten waren am Start, als die Kämpfe begannen, Hanau 93 und der S.-B. Wiesbaden. Zu ihnen gesellte sich im Verlauf der Spiele eine dritte Mannschaft, fast unbekannt, ein Außenleiter, die Frankfurter Britannia, die sich durch ihre Erfolge in der ersten Spielserie zu den beiden anderen aufschwang. Die beiden erfahrenen Konkurrenten machten sich nicht viel daraus, ja, sie ließen Britannia sogar die Führung gewinnen, wußten sie doch, daß dem Abnen Britannias die Stabilität fehlte und daß sie lange vor Erreichung des Zieles erschöpft zurückfallen würden.

So ist es gekommen, der S.-B. Wiesbaden könnte heute, nachdem er Britannia bezwungen, die Spitze haben, hätte er nicht durch ein unentschiedenes Spiel in Bodenheim einen Punkt eingebüßt. So stehen die beiden stärksten Rivalen heute auf gleicher Höhe, und der Gewinner des heutigen Spiels hat den Meistertitel ziemlich sicher. Ob es der jungen Wiesbadener Mannschaft gelingen wird, die seit Jahren zusammenspielende Mannschaft des berühmten und in vielen Schlachten bewährten Nordkreismeisters zum zweiten Male zu schlagen? Wir glauben es kaum, die Wiesbadener Mannschaft krank an ihren Außenstärkern, die bei Hanau vorzüglich sind. Unser Tip ist Hanau, wir wären nicht böse darüber, wenn er sich als falsch erwiese. Sch.

*** Neue Lehrerbildung in „Sport und Spiel“.** Der Kultusminister beabsichtigt, neben den bisherigen Unterrichtscursen, die zur Ausbildung von Turnlehrern dienen, auch solche einzurichten, die sich mit den Errungenschaften der modernen Sport- und Spielfähigkeiten beschäftigen. Dazu werden die Tennisspiele in Betracht kommen, sowie Golf usw. Die Kurse dauern ein bis zwei Monate. Es sollen daran alle Turnlehrer teilnehmen. Jedoch soll es auch Studierenden aller Fakultäten gestattet sein, sich an diesen Kursen zu beteiligen, um späterhin erforderlichenfalls in diesen Spielen die nötige Übung zu haben.

*** Treibjagd.** Bei der am Mittwoch stattgefundenen Jagd im Jdteiner Revier (innerer Bezirk, Pächter Architekt R. Bind-Wiesbaden) kamen zur Strecke 1 Reh, 1 Fuchs und 10 Hasen.

sr. Das Automobilenrennen um den Großen Preis von Amerika, das am Donnerstag in Anwesenheit einer gewaltigen Zuschauermenge auf dem Circuit von Savannah über 400 englische Meilen ausgetragen wurde, gestaltete sich zu einem spannenden Zweikampf zwischen den deutschen Benzwagen und den italienischen Fiatwagen. Wenn schließlich auch der Fiatfahrer Wagner mit einer Fahrzeit von 6 Stunden 10 Minuten 31 Sekunden Sieger blieb, so wurde doch der Benzfahrer Hemery nur um wenige Sekunden geschlagen. Es folgten nach weiteren 8 Minuten Razzaro (Fiat), nach 16 Minuten Panriot (Benz) und weiter zurück Hautvast (Bayard-Klement), Strang (Renault), Algal (Bayard-Klement), Fournier (Fiat), Palma (Fiat) und Duray (de Dietrich). Der dritte Benzwagen, der von dem bekannten Sieger der diesjährigen Prinz-Heinrich-Fahrt, Fritz Erle, gesteuert wurde, erlitt in der sechsten Runde einen bedauerlichen Unfall. Der Wagen slog gegen einen Baum und wurde dabei völlig zertrümmert. Erle sowie sein Chauffeur wurden herausgeschleudert, doch kamen glücklicherweise beide mit leichteren Verletzungen davon.

Kleine Chronik.

Die **Defraudationen bei den Berliner Gaswerken** sind erheblich umfangreicher, als man anfangs angenommen hatte. Vorläufig ist festgestellt, daß der Magistratsbureauhilfsarbeiter Fritz Hauswirth, der nur

in Vertretung eines Buchhalterposten verjah, etwa 20 000 M. veruntrent hat. Doch ist es nicht unwahrscheinlich, daß sich die unterschlagenen Beträge noch höher stellen. Die Defraudationen sind vor drei Tagen durch einen Zufall ans Tageslicht gekommen.

Unfall in der Schöneberger Gasanstalt. In der Gasanstalt Schöneberg sind drei Arbeiter schwer verunglückt. Sie waren beim Abbruch der Kohlentransporthochbahn beschäftigt und stürzten aus beträchtlicher Höhe herab. Zwei sind mit leichteren Verletzungen davongekommen, während der dritte mit schweren Wunden in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Eisenbahnunfall. Auf Bahnhof Volkstrasse ereignete sich bei der Einfahrt eines Schüttlerforderszuges, der von Kistod abgelassen war, ein folgenschwerer Unglücksfall. Der Lokomotivführer Brunde, der in der Annahme, der Zug würde auf ein falsches Gleis geraten, von der Maschine sprang, brach das Genick und war sofort tot. Der Zugführer und der Heizer sprangen ebenfalls ab, gerieten unter den einfahrenden Zug und wurden beide schwer verletzt nach Kistod gebracht.

Zwei Vergleute verhaftet. Auf Seebe „Waltrop“ bei Necklinghausen wurden durch einen Block, der aus dem Dangenden stürzte, zwei Hauer verhaftet. Erst nach Verlauf von mehreren Stunden war es möglich, die beiden Verunglückten als Leichen zu bergen.

Selbstmordversuch des Leutnants a. D. v. Braun. Der deutsche Leutnant a. D. v. Braun, welcher bekanntlich in einer Sittlichkeitsaffäre in Preß verhaftet worden war, aber gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt wurde, machte in seinem Hotelzimmer einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel in den Kopf schob. Sein Zustand ist bedenklich.

Unterbrochene Buchhausstrafe. Der wegen Sittlichkeitsverbrechen verurteilte Dr. Viktor Nischl aus Berlin ist aus dem Buchhaufe vorläufig entlassen worden.

Feuersbrunst infolge Brandstiftung. Eine große Feuersbrunst wütete in Schoenwalde bei Silberberg (Schlesien). Elf Gebäude sind niedergebrannt. Viel Mobiliar, Erntevorräte und Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde Arbeiter Grammel verhaftet.

Sparassensraub. Unbekannte Täter sind nachts in die Räume der Sparkasse in Marzall (Ungarn) eingedrungen, sprengten die eiserne Kasse und raubten Wertpapiere und Bargeld in Höhe von 1/2 Million Kronen.

Bei dem Unfall des Panamadampfers „Finance“, der, wie gemeldet, bei Sandy Hook im Nebel abgerannt wurde, wurden vier Personen getötet.

Drei neue Opfer der Hammer Grubenkatastrophe. In der vorvergangenen Nacht bezw. gestern früh sind im katholischen Krankenbause noch drei von den auf der Seebe „Nadob“ verunglückten Vergleuten gestorben. Von den anfänglich Verletzten sind insgesamt acht ihren Verletzungen erlenen.

Ein jugendlicher Expresseur. In München-Madbach erhielt der katholische Oberforrer Dechant Kriehel einen Drohbrief, in dem er aufgefordert wurde, 500 M. bis abends 11 Uhr an einer näher bezeichneten Stelle niederzulegen, andernfalls würde das Pfarrhaus angezündet werden. Als der Expresseur abends den Geldbrief holen wollte, wurde er verhaftet. Es ist ein 18jähriger Anstreicherlehrling.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“. — Berlin, 28. November.

Am Bundesratsstisch: Staatssekretär Sydow und Unterstaatssekretär Zwelf.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 25 Min.

Die Debatte über die Reichsfinanzreform wird fortgesetzt.

Abg. Erberger (Centr.): Heute, am siebenten Tage der Debatte, ist kaum etwas Neues zu sagen. Bald nähert sich der Tag der vorigjährigen Kanzlerkrise, die durch den parlamentarischen Müllschwur wieder beigelegt wurde. Wo bleibt jetzt der Reichsfanzler, um den großen Riß im Bloch wieder zu beseitigen? Auch an das a u s g e s e h a t e n e Zentrum ist man jetzt herangetreten, um es zur Mitarbeit zu veranlassen.

Das Zentrum soll also als Reservearmee aus dem Busch kommen, um gegen die Linke zu marschieren.

Aber das Zentrum müßte mit polizeiwidriger Dummheit gestraft sein, wenn es darauf hereinkäme. Der Abg. Müller-Reinungen hat gestern den Abg. Speck als vielgefeserte Schönheit bezeichnet. Ich bin überzeugt, daß in einer parlamentarischen Schönheitskonkurrenz der Abg. Müller-Reinungen ganz sicher vor dem Abg. Speck den Preis bekommen würde. (Heiterkeit.) Die Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Deszendenten und Ehegatten lehnen wir heute ab, wie wir es früher getan haben. Wird das System nicht geändert, dann besitzigen auch diese 500 Millionen die Finanzmiserie nicht. Der Reichstag sollte nicht nur sein Budgetrecht mehr ausüben, er sollte vielmehr darauf dringen, daß seine A b t r i t h e auch beachtet werden. Trotz der enormen Einnahmevermehrung von 1900 und 1906

haben wir noch der achthährigen Kanzlerschaft des Fürsten Bülow einen völligen finanziellen Zusammenbruch des Reiches.

Ein wunder Punkt ist die enorme Zunahme der Militärxpensen. Es müßte eine Zivilversorgung für pensionierte Offiziere, von denen die allermeisten noch sehr verwendungsfähig sind, im Interesse der Reichsfinanzen geschaffen werden. (Sehr richtig! im Centrum.) Wenn wir nicht dazu übergehen, jährlich einige Millionen am Etat zu streichen, so kommen wir unbedingt in fünf Jahren zu einer neuen 500-Millionen-Forderung. (Beifall im Centrum.)

Abg. Emmel (Soz.): Aus den Berichten sämtlicher Gewerbeinspektoren geht hervor, daß die Erhöhung der Löhne mit der Steigerung der Lebensmittelpreise nicht Schritt gehalten habe. Die erhöhten Beiträge der Gewerkschaften sind doch nicht verwunderlich, müssen

doch auch die Innungen zu den Zwangsinnungen ihre Zwangsleistungen entrichten. Von ihren Beiträgen haben die Arbeiter aber Nutzen, von den neuen Steuern dagegen nicht, sondern Sorge und Arbeitslosigkeit. Die notwendige Steuerlast muß in der Hauptsache von den Besitzenden getragen werden, die den Hauptvorteil von der gegenwärtigen Staatsverfassung haben. Wir verlangen eine Einschränkung der Ausgaben sowie eine Änderung des politischen Systems nach der Richtung, daß im Interesse der Masse der Bevölkerung und nicht gegen sie regiert wird.

Dem bestehenden System bewilligen wir keinen Mann und keinen Groschen.

(Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Preiß (Cf.): Die Brausteuer und die Erbschaftsteuer würde eine derartige Schädigung der Landesfinanzen verursachen, daß sich zeigen, daß die Annahme dieses Steuerprojektes für uns unmöglich ist.

Abg. Dr. Arendt (Mpt.) führt aus: Selten ist wohl eine Vorlage in erster Lesung derart zurückgewiesen worden wie diese. Von unseren Professoren zu sagen sie seien jederzeit bereit, aus der Haut des Volkes Niemen zu schneiden, ist ein unerhörter Angriff auf die Tugend unserer Wissenschaft. Ein Vergnügen ist das Steuerzahlen nicht, aber eine Staatsbürgerpflicht. Auch der Arbeiter hat ein Interesse an einem starken Reiche. Gewährleistet es ihm doch das Arbeiten und die Existenzbedingung. Die Ausföhrung des Grafen Schwerin ist keine Mahnung eines Diktators. Eine Verständigung halte ich für möglich. Wir treten dafür ein, daß der Besitz stärker herangezogen wird. Nachdem wir im Jahre 1908 die Nachlaststeuer abgelehnt haben, kann man nicht erwarten, daß wir ihr jetzt ohne weiteres zustimmen. Die Reichsvermögenssteuer können wir nicht als einen Ersatz für die Nachlaststeuer betrachten. Eine Reichsvermögenssteuer würde als notwendige Konsequenz die Reichseinkommensteuer nach sich ziehen. Einen Weg zur Verständigung eröffnen wir in der Einführung erhöhter Matrikularbeiträge, die in den einzelnen Staaten von den Besitzenden getragen werden müßten. Meine Freunde werden bei dem nächsten Etat das Prinzip der Sparbarkeit in jeder Weise praktisch zur Geltung bringen. Alle unnützen Ausgaben müssen beseitigt werden.

Abg. Hilpert (Bauernbund): Eine Finanzreform ohne Heranziehung der starken Schultern ist undenkbar. Die gegenwärtige Vorlage trifft aber fast durchweg die ärmeren Volksschichten. Die Kommission wird hoffentlich die richtigen Wege finden.

Damit schließt die erste Lesung.

Die Vorlage wird an eine besondere Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. — Schluß 4 Uhr.

Letzte Nachrichten.

Eine politische Rede des württembergischen Ministerpräsidenten.

Stuttgart, 28. November. (Eigener Drahtbericht.) Bei der gestrigen Einweihung der neuen Bahnlinie von Schorndorf nach Rudersberg hielt der Ministerpräsident von Weizsäcker eine längere Rede, in der er auch auf die Güterwagengemeinschaft einging und über sie ausführte, daß für einen engeren Zusammenschluß der deutschen Eisenbahnen der König von Württemberg seinen Einfluß ganz besonders eingesetzt habe und jetzt. Um so mehr müsse man diesen ersten Schritt begrüßen. Er sei nicht ohne Opfer erreicht worden, aber man habe bei diesen Verhandlungen auch nationalen Bedürfnissen entsprochen. Es gelte dies insbesondere auch von dem maßgebendsten Institut, dem preussischen Eisenbahnministerium, und man dürfe sicher sein, daß dasselbe wie bei den bisherigen Verhandlungen, so auch bei der Ausführung der getroffenen Verbesserungen die nationale Seite im Auge haben werde. Seine letzte Dienstreise, fuhr der Ministerpräsident fort, habe er nach Berlin gemacht in Angelegenheiten des Deutschen Reichs, als die Bundesratsführung für auswärtige Angelegenheiten zusammengetreten sei. Heute komme er nach Rudersberg, das sei gewiß ein Unterschied und doch wisse er nicht, ob er nicht mit leichterem fröhlicherem Herzen zu dieser heutigen Versammlung gekommen sei. Der Ministerpräsident schloß seine Ausführungen mit den Worten, daß sich das deutsche Volk jetzt erst recht zusammenzuschließen müsse, ohne alle Sonderinteressen und daß werde man auch im Ausland fühlen, daß das Deutschland von heute, wenn es gälte, ebenso einig und ebenso kräftig stehen würde wie in dem heroischen Zeitalter der Gründung des Deutschen Reiches. Darum sehen wir der Zukunft mit ruhiger und fester Zuversicht entgegen.

Neue Freisheiten der Tschechen in Prag.

Wien, 28. November. (Eigener Drahtbericht.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Prag: Bei der Auffahrt der Studenten wurden heute 8 deutsche Couleur-Studenten von tschechischen Studenten überfallen und mißhandelt. Die deutschen Studenten mußten in das Gebäude der Unionsbank flüchten, deren Tore geschlossen wurden. Eine tschechische Menge belagerte das Gebäude so lange, bis einige hundert Gendarmen die Fingergelassen befreiten. — Außerdem fand eine Kundgebung vor dem Deutschen Hause am Graben statt.

Die Lage im Orient.

wb. Köln, 28. November. Gegen die bulgarische Grenze sind, wie die „Kölnische Zeitung“ aus Saloniki meldet, türkische Truppen vorgeschoben worden; von Monastir wurden nach Ueskub 37 Wagen mit Kriegsmaterial abgefannt.

Ein japanisch-amerikanisches Abkommen.

wb. New York, 28. November. (Auf deutsch-amerikanischem Kabel.) Wie von amtlicher Seite be-

stätigt wird, ist zwischen Japan und Amerika ein Abkommen über die Politik der beiden Länder im Pazifischen Ozean getroffen worden. Dieses Abkommen bindet jede der beiden Mächte, die Besitzungen der anderen zu achten und die Integrität Chinas zu verteidigen. Es gewährt allen Nationen dort gleiche Vorteile für Handel und Industrie. Ferner werden dem Abkommen gemäß Japan und Amerika für den Fall, daß Verwickelungen den Status quo bedrohen sollten, darüber in Verhandlungen eintreten, was gemeinsam zu tun sei.

Über 100 Menschen ertrunken.

Manila, 28. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Dampfer „Ponting“ mit Reisarbeitern an Bord ist in vergangener Nacht gestrandet. Man glaubt, daß mehr als 100 Passagiere und die Besatzung ertrunken sind.

Hannover ohne elektrische Kraft.

wb. Hannover, 28. November. Bis heute vormittag 10 Uhr war es noch nicht gelungen, die Störung im elektrischen Betriebe zu beheben, die auch diesmal durch Schmelzen der neuberegestellten Sicherungen zwischen den Akkumulatoren und der Schaltanlage verursacht sein soll. Wie das Elektrizitätswerk mittelst ist es noch nicht abzusehen, wann die Störung beseitigt sein wird. Das „Hannoversche Tagblatt“ war wegen Mangels an Kraft nicht in der Lage zu erscheinen.

Karlsruhe, 28. November. (Eigener Drahtbericht.) Der König und die Königin von Schweden haben sich heute nachmittag nach Schloß Baden-Baden begeben. Die großherzoglichen Herrschaften gaben dem Königspaar das Geleite zum Bahnhof.

Wien, 28. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Ministerpräsident v. Bieneri empfing gestern die italienischen Abgeordneten, welche die Wünsche der italienischen Universitätsfrage vorbrachten. Der Ministerpräsident erklärte den Abgeordneten gegenüber, daß er die künftigen Vorgänge an der Universität verurteile und entschlossen sei, sobald als möglich, auf die Universitätsfrage bezügliche Regierungsvorlagen einzubringen.

Urmia, 28. November. (Eigener Drahtbericht.) Peterburger Telegraphen-Agentur.) Der Präsident der Endschums in Salmas namens Hadisch Pishnamas, der im Darada-Bezirk 250 bewaffnete Aufständische aufstellte und sich dann mit den Aufständischen aus Dillmann und den Anhängern Sattar Chaus vereinigt hatte, schlug die gegen ihn entsandten Kurden in die Flucht und nahm Daradac nach längerer Belagerung ein. Ebenso setzte er sich in den Besitz von Kocheschehr. Er erhielt fortgesetzt Verstärkung aus Täbris und anderen Bezirken. Eine Abteilung der persischen Kosaken-Brigade, die drei Monate zum Schutz der Stadt gegen die Kurden in Urmia stand, ist auf Befehl von Teheran nach Täbris abmarschiert, um an der Belagerung teilzunehmen.

wb. Karlsruhe, 28. November. Bei der Station Wilferdingen entgleiste heute nacht Lokomotive und Packwagen eines Güterzuges. Der Zugmeister wurde getötet.

Leus, 28. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Verwaltungsrat des Syndikats der Bergarbeiter von Was des Calais bewilligte 500 Frank für die Sinterliebenden der bei dem Grubenunglück auf Zeche Radbod Verunglückten und beschloß unter seinen Angehörigen eine Sammlung zu veranstalten.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 28. November. (Eigener Drahtbericht.) Bei Beginn der heutigen Börse übten wiederum die matten Wiener Kurse einen wesentlichen Einfluß auf die Stimmung aus. Auf die Kursbewegung war dies zunächst nur bei englischen Werten, Banken und Renten von Wirkung, während die amerikanischen Bahnen und die meisten Montanpapiere im allgemeinen gute Widerstandskraft zeigten, die ihren Grund in dem festen Schlusse New Yorks und in vereinzelten Dedungen in Eisen- und Kohlenaktien hatte. Bald kam jedoch Geschäftsunlust auf allen Umfahgebieten zur Geltung. Montanwerte bröckelten ab. Bankaktien ließen auf dem etwas ermäßigten Anfangsniveau behauptet. Auch in amerikanischen Bahnen wurde das Geschäft sehr still. Der Rentenmarkt gewann seine Stetigkeit zurück. Japaner waren zum behauptet auf den Abschluß des politischen Abkommens zwischen Japan und Amerika. Russen erlangten den gefürhten Schlusstand wieder im Zusammenhang mit der gestrigen Pariser Festigkeit. Die Spekulation beobachtete Zurückhaltung. Von österreichischen Werten blieben Kreditaktien und österreichische Staatsbahnen ohne Erholung bei Abschwächungen von 1/2 bis 1,20 Prozent. Lombarden hielten die anfängliche Erhöhung von 0,20 Prozent wieder ein. Dresdener Bankaktien zogen im späteren Verlauf um eine Kleinigkeit an. Tägliches Geld über Ultimo 3/2 Prozent, Privatdiskont 2 1/2 Prozent. Die Börse schloß bei kleinen Umsätzen schwach. Industriewerte des Kassamarktes auf Realkationen niedriger.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Bei Rücksendung oder Aufhebung der uns für diese Rubrik zugesandten, nicht verwandten Einsendungen kann es die Redaktion nicht vermeiden.)

* Mit der zunehmenden Arbeitslosigkeit möchten sich die Bettler an den Haustüren, Männer, Frauen und Kinder bitten um eine kleine Gabe“ oder um Essen. Wie unangebracht Geld spenden in solchen Fällen sind, braucht hier nicht erst beleuchtet zu werden. Den Betroffenen Essen vorzusetzen, ist in den meisten Fällen aus den verschiedensten Gründen nicht angebracht. Einzelne, denen man die Arbeitslosen und anders anseht, schickt man ja ohne weitere Gewissensüberprüfung fort, bei vielen aber, denen der Hunger, die Not auf dem Gesichte geschrieben steht, bringt man's nicht fertig, obwohl man weiß, daß auch für sie getan würde, wenn sie sich an die Armenpfleger wendeten. Da möchte ich nun jeder Hausfrau den Rat geben, sich immer mit Wasser für Suppe und Brot oder mit solchen für Suppe usw. versorgt zu halten, wie man solche Steingasse 9 in der

Subnenantalt des Frauenvereins laufen kann, und solche Karten den Bettenden auszuhandigen. Sie bekommen dafür einen warmen Trunk, eine gute Suppe usw. Sollten aber diese Karten doch an den Unrechten kommen und derselbe sie verkaufen (weggeworfen werden) so leicht nicht an andere Leidensgenossen, um die paar Pfennig zu vertrieben, so bekommt dann doch ein anderer die gute Gabe. Viel Schaden können diese Karten nicht stiften, aber viel Gutes. Schön wäre es, wenn es auch Koffelkarten gäbe für arme Familien: kann die jemand nachweisen? W. H.

Seidenbahn, 28. November. Bezugnehmend auf den Artikel vom 7. 11. 08 im „Wiesbadener Tagblatt“, betreffend die hiesige Jagd, sei zur Klarstellung des Sachverhaltes folgendes erwidert: Im dem enormen Wildschaden, der seit langen Jahren unseren meist geringen Landwirten zugefügt wurde, wirklich entgegen zu treten, hat man sich vor ca. 15 bis 20 Jahren entschlossen, die hiesige Jagd in mehrere Bezirke zu zerlegen und die Feldjagd der Gemeinde zu erhalten. Es geschah dies die ganze Reihe von Jahren hindurch im Einverständnis aller Beteiligten und es war jedem Grundeigentümer Gelegenheit gegeben, durch Ausübung der Jagd sich selbst zu schützen. Es war das eine Einrichtung, wie sie sich schon manche andere vom Wild arg bedrängte Gemeinde gewünscht hat und die man auch hier vielleicht noch manchmal zurückwünschen wird. Die Jagd wurde nicht bloß vom Bürgermeister und den in dem jeweiligen Artikel angeführten Leuten ausgeübt, sondern es war jedem Grundeigentümer Gelegenheit gegeben, die Jagd für sich selbst zu übernehmen, wenn man bedenkt, daß die betreffenden tatsächlich für andere die Wildbäuer spielten. Nachdem der Vertrag nicht genehmigt war, wurde das von den Pächtern der angrenzenden Waldjagden, deren Verhalten wir durchaus nicht mißbilligen, abgegebene Gebot von 200 M. nicht Tragung des sämtlichen Wildschadenersatzes überboten, und zwar von der in dem Artikel vom 7. November so oft erwähnten Seite aus. Nachdem der Bezirksausschuß das selbstständige Bestehen des Bezirks 2 abgelehnt war, obwohl immer noch Wege offen standen, das Erhalten des selbstständigen Feldjagdbezirks ausichtslos. Aus dem neuen Pachtvertrag ergibt sich auf die Dauer der Pachtzeit (6 Jahre) ein Mehr von 900 M., somit ist der Ausfall von 18 Monaten, welcher übrigens nicht dem Bürgermeister zuguschrieben ist, gedeckt, und kann von Nichtwahrung der Gemeindefürsorge keine Rede sein.

Geschäftliches.



Lohse's „Floridana-Maiglöckchen“

nennt sich die diesjährige Weihnachts-Neuheit der rühmlichst bekannten Parfümerie-Fabrik Gustav Lohse, Königlich hoher Hoflieferant, Berlin, ein Parfüm, durch die naturgetreue Wiedergabe und Ausbreitung des Blüten-Aromas wahrhaft frappierend!

Lohse's „Floridana-Maiglöckchen“ hielt seinen Einzug in die erlesenen Kreise der Gesellschaft gelegentlich der Festvorstellung im Königl. Opernhaus zu Berlin aus Anlaß der jüngsten Vermählungs-Feierlichkeiten am Kaiserlichen Hofe, indem es ausserordentlich mit seinem distinguierten Duft das festlich geschmückte Haus zu erfüllen. — Natur und Kunst haben hier in glücklicher Vereinigung eine geradezu epochenmachende Neuheit in der Parfümeriekunst geschaffen, die berufen ist, für lange Zeit das ausgesprochene Mode-Parfüm zu bilden. Lohse's „Floridana-Maiglöckchen“ ist überall käuflich zu folgendem Proisen: (Bag. 7338) F 146 Flasche Mk. 3.00 und 4.50 je in einem Etui.

Bei Hautkrankheiten Obermeyer's Herba-Seife

Seit 30 Jahr. bewährt Dr. Friedländer's Pepsin Salzsäure-Dragees à 0,1 bei Magen- u. Verdauungsbeschwerden. Glas 1,50 u. 3 M. Kronen-Apothek, Berlin, Friedrichstr. 160. Bevor Sie sich photographieren lassen, betrachten Sie die Schaukasten von Paul Schäfer, nur Rheinstraße 43.

SARG Berlin, Ritterstr. 11 En gros 60 KALODONT BESTE Pf. ZAHN-CRÈME

Oberhemden nach G. H. Lugenbühl, Hauss. Ecko Markt- u. Grabenstr. Die Morgen-Ausgabe umfaßt 40 Seiten mit den Verlagsbeilagen „Der Roman“ und „Mit-Raffan“ Nr. 11, sowie „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 24. Leitung: W. Schulz vom Vöhl. Ehrenmitglied des Reichsvereins für Politik und Handel: H. Egerbergh; die Redaktionen, Sport und unterst. Teil: S. Kaiser; für Wiesbadener Nachrichten: G. Röhrert; für Rheinische Nachrichten, das der Umgebung und Gerichtsamt: G. Wirsing; für die Auswärts- und Bekanntheit: D. Bornau; Amtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Sonntag, den 29. November:

Das Geschäft ist bis 7 Uhr geöffnet.

Eröffnung meiner Spielwaren-Ausstellung

Dieselbe enthält in unbegrenzter Reichhaltigkeit außer den jahraus jahrein beliebten Geschenkartikeln eine Fülle entzückender Neuschöpfungen auf dem Gebiete der Spielwaren-Industrie, und wird die Anerkennung der Erwachsenen, sowie die jubelnde Bewunderung der Kinder erregen.

Grossartige Galanterie- und Luxuswaren - Ausstellung!

≡ Meine Weihnachtsfenster sind sehenswert! ≡

- Auslage I: Weihnachtszauber. Eine stimmungsvolle, hochkünstlerisch ausgeführte Grotte in magischen, ständig wechselnden Lichteffekten.
- Auslage II: Dornröschen, wie es durch den Königssohn vom Schlafe erweckt wird (plastische Darstellung).
- Auslage III: Schneewittchen und die 7 Zwerge.
- Im Lichthof: Der Weihnachtsmann im Zeppelin-Luftschiff in voller Fahrt.

Es empfiehlt sich, die Weihnachts-Einkäufe wegen des Andranges, der sich erfahrungsgemäß in den letzten Weihnachtswochen einzustellen pflegt, möglichst frühzeitig zu erledigen.

Für Wohltätigkeitsvereine und Verlosungen gewähre Extra-Rabatt.

K 28



Warenhaus Julius Bormas.

Weihnachts-Verkauf

Große Auswahl. **Beleuchtungskörper.** Beste Fabrikate. Gewähre auf meine außerordentlich billigen Preise

■ ■ **10% Rabatt.** ■ ■
K. Brandstätter, 7 Bärenstr. 7, Entreehof.

Neue Nähmaschinen

in der Poltur etwas beschädigt, mit 5 Jahre Garantie, gebe billigst ab. Gebrauchte Fahrräder von 20 Mk. an. Jakob Gottfried, Grabenstr. 26.

Einige tausend Christbäume in allen Größen, in der Bemerkung Schierstein, haben billig abgegeben. Schneider & Pfeiffer, Schierstein.

Bevor Sie Ihre Weihnachtseinkäufe

machen, besichtigen Sie, bitte, meine

Große Uhren-Ausstellung

vom 29. November bis 6. Dezember.

1623

Fr. Kappler, ::: Uhren-Großhandlung, :::
Tel. 2297. Michelsberg 30. Tel. 2297.



Durch direkten Bezug haben wir einen grossen Posten

echter

Orient-Teppiche

billig erworben und empfehlen dieselben für praktische

Weihnachts-Geschenke.

Moritz Herz & Cie.

Friedrichstrasse 38. × Wiesbaden. × Telephon 460.

Eigene Ateliers für Möbel und Innen-Dekorationen. Wir bitten um gefl. Besichtigung unserer Auslagen.

1007


Orient-
Teppiche!



Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

Fast für die

 **Hälfte**

verkaufen wir, um bis **Weihnachten** zu räumen,
unsere kolossalen Läger in K73

Damen- 
Konfektion.

Meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet!

Enorme Auswahl in modernen Geschenk-Artikeln!

Reizende Neuheiten in jeder Abteilung!

Selten günstige Einkaufsgelegenheit.

Spielwaren.

Galanterie und Luxuswaren.

Puppen.

Bei Einkauf von Mk. 3.— an erhält jeder Käufer eine hübsche Wandtasche mit Kalender und Staubtuch gratis.

1618

Kaufhaus A. Württemberg, Ellenbogengasse, Ecke Neugasse.

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle ich zu den

billigsten Preisen alle Toilette-Artikel,

als:

Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, komplette Bürsten-Garnituren,
Schuhlöffel, Schuhknöpfe, Taschenspiegel, Handspiegel, Haarnadelkasten
etc.

in: **Celluloid**
Ebenholz
Elfenbein
Schildpatt
Silber

sowie: **Nagel-Etuis** (Mk. 0,80—2,25,00 p. St.)
Reise-Necessaires (von Mk. 3,50 an)
Reise-Rollen (von Mk. 0,75 an)
Kristall-Garnituren
Kristall-Zerstäuber

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Fernsprecher 1907.

K16

Versand gegen Nachnahme.

*Hus r. Katalog kostenlos.

Gebr. Alkier,

WIESBADEN
Rheinstrasse 45, Ecke Kirchgasse

biten beachten zu wollen die Ausstellung
schickester Bekleidungsartikel

für Herren und Knaben.

Fenster	Jeder Gegenstand	Mark	4.—
1.	"	"	9.—
2.	"	"	15.—
3.	"	"	25.—
4.	"	"	35.—
5.	"	"	45.—
6.	"	"	

Fenster 7. Ausstellung deutscher und englischer
Stoffe.

Wir leisten Garantie auf jeden gekauften Gegen-
stand, für gute und solide Arbeit, sowie für Tragfähigkeit.

1620

Andreas-Markt

bei

Ch. Hemmer,

34 Langgasse 34.

Von heute, 29. November, bis Samstag abend, 5. Dezbr.

kommen grosse Posten Waren bedeutend unterm regulären Wert zum Verkauf. Jedes Stück ist ein **Gelegenheitskauf** und ist das Angebot

unerreicht billig.

Die angezeigten Artikel stellen nur einen Teil der zum Verkauf aus-
gestellten Waren dar. Um Besichtigung meiner Ausstellungen in den
Schaufenstern und in den Verkaufsräumen wird gebeten. :::::



Woche.

Kurzwaren.

- 12 Paar Schweissblätter, Trikot 90 Pf.
- 6 Paar Schweissblätter, Batist mit hellem Gummi 90 Pf.
- 12 Dtzd. Druckknöpfe, rostfrei, Feder aus einem Stück 90 Pf.
- 3 Paar Damen-Strumpfhalter 90 Pf.
- 1 Paar amerikan. Damen-Strumpfhalter mit Gürtel 90 Pf.
- 30 Meter Wäschebesatz, weiss 90 Pf.

Spitzen, Besätze, Schleier.

- 3 seidene Gitterschleier, 1 Mtr. lang, alle moderne Farben 90 Pf.
- 5 Meter genöhte Besätze, aus Ia Material, l. schwarz, braun, olib, rot 90 Pf.
- 10 Meter seid. Besatz-Tresse, schwarz, weiss 90 Pf.
- 4 1/2 Meter gestickte Tüllspitze 90 Pf.

Weiss-Stickereien.

- 9 Meter Cambrie-Stickerei 90 Pf.
- 4 1/2 Mtr. Cambrie-Stickerei, breit 90 Pf.
- 4 1/2 Mtr. Madapolam-Stickerei 90 Pf.

Taschentücher.

- 1 Dtzd. Kinder-Taschentücher 88-33, weiss mit buntem Rand 90 Pf.
- 1/2 Dtzd. Damentücher, engl. Batist mit Seidenglanz, weiss mit Hohlraum 90 Pf.
- 1/2 Dtzd. engl. Batist-Damen-Taschentücher u. Seidenglanz, weiss mit buntem Rand 90 Pf.
- 1/4 Dtzd. Schweizer Damentücher mit Hohlraum u. gestickten Ecken, in Karton verpackt 90 Pf.

Herren-Krawatten.

- 3 Stück breite Selbstbinder in verschiedenen Farben 90 Pf.
- 2 Stück breite Selbstbinder in modernen Farben 90 Pf.
- 1 Stück breiter Selbstbinder, feine, weiche Qualität 90 Pf.
- 1 Posten Krawatten, Wert bis 3 Mark 90 Pf.

Damen-Strümpfe.

- 1 Paar reinwollene Cachimir-Damen-Strümpfe ohne Naht, alle Grössen, engl. lang, echt schwarz, 90 Pf.
- 1 Paar fein gestrickte Damen-Strümpfe, Wolle, schwarz u. grau, 90 Pf.

Herren-Socken.

- 4 Paar gestrickte Herren-Socken 90 Pf.
- 2 Paar Schweiss-Socken ohne Naht, schwere Qual., alle Grössen, 90 Pf.
- 1 Paar Normal-Herren-Socken Wolle, ohne Naht 90 Pf.
- 1 Paar Herren-Socken, Kamelhaarwolle, ohne Naht, dopp. Ferse, 90 Pf.

Handschuhe.

- 4 Paar farb. Trikot-Damen-Handschuhe 90 Pf.
- 2 Paar Damen-Handschuhe, farbig Trikot, mit 2 Druckknöpfen, 90 Pf.
- 1 Paar mit. schwed. Damen-Handschuhe, extra lang, Mousquetaire-Versch., moderne Farben, 90 Pf.
- 1 Paar fein gest. Damen-Handschuhe, weiss 90 Pf.
- 1 Paar Damen-Handschuhe, mit. schwed., mit feinem Futter und 2 Druckknöpfen 90 Pf.

Trikotagen.

- 1 Herren-Normalhemd, verschiedene Grössen 90 Pf.
- 1 Paar Normal-Herrenhosen, verschiedene Grössen 90 Pf.
- 1 Normal-Herren-Jacke 90 Pf.
- 1 gestrickte Damenweste, schwarz, verschiedene Grössen 90 Pf.
- 1 Knaben-Sweater 90 Pf.

Herren-Wäsche.

- 3 Stück Herren-Kragen, Leinen 4-fach 90 Pf.
- 2 Paar Manschetten, Leinen 4-fach 90 Pf.
- 1 Paar Herren-Hosenträger, Ia Qualität 90 Pf.
- 1 gestrickter oder 1 seidener Kragenschoner 90 Pf.
- 5 Stück Wasch-Selbstbinder 90 Pf.

Damen-Wäsche.

- 1 Damen-Taghemd aus sehr solid. Hemdentuch, 110 cm lang, mit Spitze garniert, Achselschluss 90 Pf.
- 1 Paar Damen-Beinkleider aus solid., weissem Kretonne m. Stickerei 90 Pf.
- 1 Paar Damen-Beinkleider, prima weisser Barchent, mit Barna. Feston und Hohlraum 90 Pf.
- 1 Paar Damen-Knie-Hosen aus solid. Renforcé mit breiter Stickerei 90 Pf.
- 1 Damen-Nacht-Jacke, Ia weisser Barchent, mit Spitze garniert 90 Pf.
- 1 eleg. Unter-Taille mit Stickerei 90 Pf.

Kinder-Artikel.

- 1 Lammfell-Feberzieh-Jäckchen mit Goldknöpfen 90 Pf.
- 4 feine Stickerei-Lätzchen, zua. 90 Pf.
- 3 weisse Kinder-Jäckchen 90 Pf.
- 2 Kinder-Sport-Mützen 90 Pf.
- 1 Kinder-Sport-Mütze mit Schriftband 90 Pf.

1 Posten Teller-Mützen für Knaben u. Mädchen, z. Aussuch. Stück 90 Pf.

- 1 Kinder-Kübchen, reich garn., 90 Pf.
- 1 weisses Flanel-Kinder-Trag-Jäckchen mit gestickter Bordüre 90 Pf.

Schürzen.

- 2 Haus-Schürzen, Ia Siamose 90 Pf.
- 1 Haus-Schürze, Ia Siamose, mit Volant, Tasche u. Besatz 90 Pf.
- 1 Damen-Nieder-Schürze, farb., mit Besatz 90 Pf.
- 1 farb. Tee-Schürze mit Träger und Stickerei garniert 90 Pf.
- 1 farb. Zier-Schürze mit Spitze u. Einsatz 90 Pf.
- 1 Knaben-Spiel-Schürze m. Tasche und Besatz 90 Pf.
- 1 Reform- oder Kimono-Kinder-Schürze, 45-60 cm lang, reich garniert zum Aussuchen 90 Pf.

Allerlei.

- 6 Stück kleine Puppen, Trachtenkleidung 90 Pf.
- 2 Stück Tyroler-Puppen, hübsche Trachtenkleidung, Junge u. Mädchen 90 Pf.
- 1 Puppe mit Schlafaugen, eleg. Matrosenkleidung 90 Pf.
- 12 Stück verschiedene Kinder-Spielsachen zum Aussuchen 90 Pf.

Handarbeiten.

- 1 Tischdecke, gezeichnet, mit Hohlraum und reichem Durchbruch 90 Pf.
- 1 Parade-Handtuch mit Hohlraum, gez. 90 Pf.
- 1 Tischläufer mit Hohlraum, fertig gestickt 90 Pf.
- 12 Teneriffa-Eisdeckchen zua. 90 Pf.
- 1 Satz, enthaltend 5 gez. Tablettis v. sch. Grössen, mit Hohlraum, 90 Pf.
- 1 gezeichnet. Klammerschürze 90 Pf.
- 1 Tischläufer, mit Spitze garniert 90 Pf.
- 1 Parade-Handtuch, fertig gestickt, 90 Pf.
- 1 Wäsche-Beutel, fertig montiert, mit Satinbesatz 90 Pf.
- 1 Besenbezug, gezeichnet, mit Besatz und Ringen 90 Pf.
- 1 Wandschoner, gez., für Küche oder Schlafzimmer 90 Pf.
- 1 feines Satin-Kissen, gez., mit Volant 90 Pf.
- 1 Kragen- oder Krawattenkasten, Lincrusta 90 Pf.
- 1 Handschuh- od. Taschentuchkasten, Lincrusta 90 Pf.

1 Posten Kinder-Arbeiten u. sonstige Geschenk-Artikel mit und ohne Handarbeit zum Aussuchen 1 oder 2 Stück 90 Pf.

Putz- u. Modewaren.

- 3 Stück eleg. Damen-Schleifen 90 Pf.
- 2 " " " " " " 90 Pf.
- 1 eleg. Damen-Gürtel 90 Pf.
- 2 Damen-Kragen, gestickt mit Durchbruch 90 Pf.
- 1 Damen-Auto-Shawl, weiss mit bunter Bordüre 90 Pf.

1 Posten bess. Damen-Gürtel Wert bis 3 Mk. zum Aussuchen, Stück 90 Pf.

1 Posten bessere ungarisierte Damen-Filzhüte, jedes Stück 90 Pf.

Band u. Seidenstoffe.

- 2 Mtr. schwer. rein seid. Band, 12 cm breit, in allen Farben 90 Pf.
- 1 Mtr. schwarz. Velvet, schwere Qualität 90 Pf.
- 1 Mtr. schwarze Taffet-Seide 90 Pf.

Allerlei.

- 2 Kasten Briefpapier und Convert. Leinwandpost 90 Pf.
- 1 Koffer Briefpapier u. Convert. elegante Ausstattung 90 Pf.



Schutzmarke für Alpaca-Silber I.



Passende Weihnachts-Geschenke!

Berndorfer Alpacca-Silber.

Vollkommenster Ersatz für echtes Silber.

Essbestecke, Kaffee- und Tee-Service, Tafel-Geräte in grösster Auswahl und allen Stilarten, schwer ver-silbert, mit weisser Unterlage.

Koch- und Tafelgeschirre in Rein-Nickel.

Verkauf zu Originalfabrikpreisen bei:

G. Eberhardt, Langgasse 46. Hofmesserschmied.



Erich Stephan, Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnerg. Aussteuer-Magazin für Haus und Küche. IV 247



Schutzmarke für Rein-Nickel.



Passende Weihnachts-Geschenke!

Prachtvolle Straussfedern in allen Farben. Schick garnierte Damenhüte.

Grosse Auswahl in Phantasie-Federn, Flügeln, Reihern, Schleiern etc.

Billig! in jeder Preislage. Billig!

Atelier für feinen Damenputz

A. Jürgens

10306

14 Friedrichstrasse 14, nächst der Wilhelmstrasse.

Möbel

Leistungsfähigstes

Einrichtungshaus

1285

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwabacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Der neue, große, in vier Farben gedruckte **Stadtplan von Wiesbaden**, welcher in seinem Geschäftszweck oder Bureau fehlen darf, ist in der Größe von 80 x 70 cm im Verlag des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins erschienen. Der Plan ist auf Leinwand aufgezogen u. mit zwei Holzstäben zum Aufhängen versehen. Preis M. 3.00, auf Papier M. 1.50. Zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins G. B., Luisenstrasse 10, sowie durch alle Buchhandlungen. F 398

Berger Germania Kakao

Beste Marke Pörsneck

(B.-G. 1188) F 134

Neue Mandeln,

(Schm. u. schalenfrei, Pfd. v. 90 Pf. an.

Schokolade, gar. rein, Pfd. v. 80 Pf. an.

Konfektmehl . . . Pfd. 16—22 Pf.

Grieszucker . . . bei 5 Pfd. 21 Pf.

Obige Artikel ohne Rabattvergünstigung.

Alle anderen Backartikel

tadellos — frisch — billig.

Michels-berg 9. **Ferd. Alexi,** Teleph. 652.

Briefmarken-Sammlung

von 16,000 versch. gar. edlt. tabellos, wird einzeln ausverkauft. Preise mit 50—70% unter allen Katalogen, auch Ganzblättern, Auschnitte, hübsche Auswahlsendungen bestende auf Verlangen. A. Weiss, Wien I. Adlergasse 8. — Filiale London, Ginfarf. F 194

SINGER Nähmaschinen

kauf man in sämtlichen Läden, die mit diesem Schild versehen sind. 10009

SINGER C.

Nähmaschinen Act.-Ges., Wiesbaden, Neugasse 26. Eigene Reparatur-Werkstätte.

Omalin, B17077

moderne Möbel-Politur, in das Beste auf diesem Gebiete. Unentbehrlich für Hotels, Pensionen und Privatgebrauch. Niederlage A. Mendel, Wiesbadener Möbel-Industrie, Fleischstraße 20 und Zielstraße 10, Schreinerwerkstätte.

Ungeziefer

wird radikal beseitigt durch

Fuchsol

ohne Giftscheln erhältlich. Grösse 1 2 3
Wanzeninsektur . M. 0,60 1.— 2.—
Flohtinktur 0,60 1.— 2.—
Russen- und Schwabenpulver . . 0,40 0,80 1,50
Rattenpillen 0,60 1.— 2.—
Mäusepillen 0,60 1.— 2.—
Feldmäusepillen . . . 2.— p. 1/2 kg
" 8.— p. 1/2 kg
General-Depot: J. M. Andreae, Wiesbaden. Depots: Adler-Drogerie, Viktoria-Drogerie, Rheinstr., Central-Drogerie, Friedrichstr., Kronen-Drogerie, Holmun str., Löwen-Drogerie, Wellritze, Germania-Drogerie, Rheinstr., W. Graef, Webergasse, Ed. Brocher, Drogerie, Neugasse, A. Cratz, Langgasse, O. Lillie, Drog., Moritzstr., Chr. Tauber, Drog., Kirchg. (Z. 9/60947) F 16

Von besten Haaren!

Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Köpfen, Locken, Unterlagen, 1342 Feinste Ausführung, Billigste Preise. M. Gürth, Spiegelgasse 1.

Beinkranke

Beingeschwüre, Plattfuss- etc. Leiden, Behandl. ohne Bett. Ambulatorium für Beinkranke, Frankfurt a. M., Bethmannstr. 54. Sprechst. 9-12 u. 3-6, Mittw. u. Sonnt. 9-12 U. U. ständ. ärztl. Leit. Prosp. gr.

Orient- und Perser-Teppiche.

Alle Sendungen sind eingetroffen und offeriere ich

- Speise-Zimmer-
- Herren-Zimmer-
- Boudoir- und
- Salon-Teppiche
- Läufer u. Vorlagen

alle Grössen
wunderbare Nuancen
Preise sehr billig!!

L. D. Ben Soliman



24 Wilhelmstrasse

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs

WIESBADEN



Wilhelmstrasse 24. 10286

Kurzwaren
Besätze
Spitzen
Seidenstoffe
Strickwolle
Strümpfe
Handschuhe
Wollwaren
Korsetts
Schürzen
Damenhüte
Kinderhüte
Straussfedern
Blumen.

Achtung!
Links und **Rechts**

stehende Artikel werden in meinem Geschäft zu

unerreicht billigen

Preisen verkauft.

Kaufhaus Simon Meyer

22 Wellritzstrasse 22.

Kleiderstoffe
Baumwollwaren
Fertige Wäsche
Krawatten
Kragen
Manschetten
Schirme
Herren-Hüte
Mützen
sowie sämtliche
Haushalt-
und
Küchen-Artikel.

Pelzwaren.
Spielwaren.

K 135

**Wiesbadener
Möbelheim**



Inhaber:
L. Rettenmayer,

Hofspeditour Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofspeditour.
Spedition u. Möbeltransport.

Bureau: 3 Nikolasstrasse 3.

Aufbewahrung von
Möbeln, Hausrat, Privatgütern,
Reisegepäck, Instrumenten,
Chaisen, Automobiles etc. etc.
Lagerräume nach sogenanntem
Würfelsystem, Sicherheits-
kammern, vom Mieter selbst
verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrank-
fächern für Wertkoffer, Silber-
kasten etc. unter Verschluss der
Mieter.

Prospekte und Bedingungen
gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung
einzulagernder Möbel etc. und Kosten-
voranschläge. 874



Jagdwesten.
Metzger-Jacken.
Arbeitswämme.
Gute dauerh. Qualitäten.
Grosse Auswahl.
Billige Preise. 1200
Friedr. Exner
Wiesbaden, Neugasse 14.

Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuesten, über-
haupt existierenden
Verbesserungen
empf. bestens
Ratenzahlung.
Langjährige
Garantie.

E. du Bois, Mechaniker, 145
Rischgasse 24. Telefon 3764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.



Weihnachts-Ausverkauf.

Da ich das R. Petitpierre'sche optische Institut, Hühnergasse 5, übernommen habe, verkaufe ich das enorme Lager in Operngläsern, Feldstechern, Binocles, Barometern, Höhenbarometern, Thermometern, Reisszeugen aus. — Auf die noch an den Waren befindlichen Petitpierre'schen Preise gewähre ich bis zu

50% Rabatt.

Der Verkauf dauert nur vom 27. November bis 15. Dezember in meinem Geschäftslokal.

Herrmann Thiedge, Optiker aus Rathenow,
nur Langgasse 51.

Billigste Bezugsquelle für
Tapeten

ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 1176

Leop. Wessel,

Schneidemeister,
Bahnhofstraße 18, 2,
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Herren- und Knabenbekleidung.
Sack-Anzüge von 55—80 M.
Rock-Anzüge 65—90 .
Paletots 55—90 .
Frack- und Gehrock-Anz. 80—120 .
Reparaturen gut und billig.
Tafeldecken etc. — Beste Verarbeitung.



**Bett-
flaschen**
Schwärmer von Mk. 1.50 an,
nur solide Fabrikate, 1884
P. J. Fliegen, Kupfer- und
37 Gasse Gold- u. Nebergasse 37.

Buppen-Berücken,
echtes Haar, werd. weit unter Preis vert.
W. Franz, Heilendstr. 7. B 17789

Darmstädter Möbel sind tonangebend!

Verlobte!

Wer sich überzeugen will, daß man auch für billigen Preis elegante Wohnungs-Einrichtungen in aparten Formen kaufen kann, der beachte unsere Ausstellungen im Hauptausstellungshaus Darmstadt, Heidelbergstrasse 129.

Trotz der grundgediegenen Ausführung und hocheleganten Formen kosten ausgestellte Einrichtungen, bestehend aus:
**Speise-, Herrn- oder Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche
zusammen Mk. 1875.—**

Ähnliche Zusammenstellungen einschließlich Salon zu Mk. 2725.—, 3375.—, 3900.—, 4560.—, 5670.— bis zu den hochelegantesten sind in unserem Hauptausstellungshaus (ca. 300 Zimmer) stets lieferfertig ausgestellt.

Wir bemerken daß eine Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten und erwünscht ist und sollte niemand eine Einrichtung kaufen, ohne unser großes Ausstellungshaus, Heidelbergstrasse 129, das z. Zeit unvergleichlich schöne Modelle zu erstaunlich billigen Preisen bietet, besichtigt zu haben.

Darmstädter Möbelfabrik

Georg Schwab, Grossh. Hess. Hof., Heidelbergstrasse 129.

Grösstes Haus der Branche

für komplette Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.

Fabrikations-, Ausstellungs- u. Lageräume einschl. Holztrochungsanlagen zu 10000 qm Flächen-Inhalt.

Hauptausstellungshaus und Fabrik Heidelbergstrasse 129.

Filiale Darmstadt, Rheinstrasse 39, Filiale Frankfurt a. M., Kaiser-Wilhelm-Passage,
3 Ausstellungshäuser, 7 Läden, 10 Etagen.

Hessische Landes-Ausstellung Raum 80, 81 u. 82.

Freie Lieferung. — 10jährige Garantie.

Unsere Ausstellungen sind Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Die Verbindung zwischen unserem Hauptausstellungshaus und den Filialen Rheinstrasse resp. Frankfurt a. M. wird mittelst Automobil und sicherem Chauffeur hergestellt.

Tüchtige Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Man verlange Preisliste mit Abbildungen (photogr. Aufnahme der einzelnen Zimmer).

F 141

Sonntag
Montag
Dienstag
Mittwoch

Extra-Verkaufs-Tage in Damen-Handschuhen.

Damen-
Handschuhe,
Ringwood,
weiss gestrickt u. gewebt,
Paar nur

48 Pf.

Damen-
Handschuhe,
weiss gestrickt,
Paar nur

75 Pf.

Damen-
Handschuhe,
lang, weiss gestrickt,
10 Knopf lang, mit 2 Druck-
knöpfen, weiss u. farbig,
Paar nur

95 Pf.

Diese Preise gelten nur so lange der Vorrat reicht. Nur gute bewährte Qualitäten.

K 14

S. BLUMENTHAL & C^o.

Verblüffend einfach!



Als Sofa geschlossen!
Rückenlänge 160 Zentimeter.
Uebersverkauf für Wiesbaden:

Bett-Sofa „Dorma“.

Patentiert in allen Kulturstaaten.
Silberne Medaille Wiesbaden 1908.
Schiedsrichter **Gustav Mollath**, Wiesbaden.
Tagsüber: Schönes Sofa,
des Nachts: Bequemes Bett.
Macht Fremdenzimmer entbehrlich.

Blitzschnell verwandelbar!



Als Bett geöffnet!
Liegefläche 80/195 Zentimeter.
Uebersverkauf für Wiesbaden: **Wilhelm Baer**, Möbel-Fabrik, Friedrichstraße 48. 1849

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32
Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.
Verwahrung versiegelter Kasten
und Packete mit Werthgegen-
ständen.
Vermiethung feuer- und diebes-
sicherer Schrankfächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.
Verzinsung v. Baareinlagen in
laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.
An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten.
Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung.
Lombardirung börsen-
gängiger Effecten.
Creditbriefe. Auszahlungen
u. Checks auf das In- u. Ausland.
Einlösung von Coupons vor Verfall.

1579

85 Pf. Neue gereinigte Mandeln b. 5 Pfd. 83 Pf.
Friedrich Schaub, Grabenstraße 3. 159

Kleider-
und
Blusenstoffe
Baumwollflanelle
Waschkleiderstoffe
Schürzenstoffe
Fertige Schürzen
Damenröcke.

Sonntag, den 22. November
beginnt der

Grosse Weihnachts-Verkauf

mit grosser Preisermässigung
und **10% / o** Rabatt.

Meinem Grundsatz treu, führe ich
wie bekannt nur beste Qualitäten.

Weiss-Bettwaren
und Federn
Leib-, Bett-
u. Tischwäsche
Handtücher
Tisch- u. Bettdecken
Kulten u. Steppdecken
Gardinen
und
Rouleaux.

Telephon
596.

Wilhelm Reitz

Markt-
strasse 22.
1565

DOXA

macht feinen Kaffee!

„DOXA“ ist eine auf Grund 105 jähriger Erfahrung aus nur edelsten Rohstoffen hergestellte,
vielfach verbesserte Kaffee-Essenz. Ihre vortreffliche Zusammensetzung, ihre uner-
reichte Güte und die ihr innewohnenden, die Gesundheit fördernden Bestandteile machen
„Doxa“ zum Liebling jeder Hausfrau.

Preis für das grosse Paket nur 20 Pf.

K 1518 P 14

Möbel und Innendekoration

Jean Meinecke

Telephon 2721 Telephon 2721
Wiesbaden,
Schwalbacherstr. 34/36, Ecke Wellritzstr.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Salons, Speise-, Herren-, Wohn-
und Schlafzimmern,
sowie
Einzelmöbel in allen Holz- und Stilarten
nur prima Qualitäten zu ausserordentlich
billigen Preisen.

Montor-Möbel.
Spezialität: Braut-Ausstattungen.
Reelle Bedienung. Kostenanschläge bereitwilligst.

1525

Als **Weihnachts-Geschenke** empfehle:

Petschaften
in grösster Auswahl.
Reizende Neuheiten!
Feine Siegellacke
in eleganter Packung.

Silberne
Monogramme
auf Brieftaschen, Etois,
Schreibmappen, Handtäschchen
usw. usw.

Moderne Türschilder
in Messing und Email.
Stempel aller Art.
Schablonen.

Typendruckereien
zum
Selbstanfertigen
von
Schaufensterplakaten
Preisschildern usw.

Hch. Sohns, Graveur, Kirchgasse 54, I. (neben Walhalla). Fernsprecher 4178.
Gravieren von Bestecken, Uhren, Etois, Schirmen, Stücken usw. usw.

1597

J. H. Garich

Büsten-Fabrik
Gr.-Lichterfelde
Lager u. Abverkauf
zu Fabrikpreisen in:
Wiesbaden, Riedstr. 13
bei Frau A. Gomoll,
an der Waldstr.

Büsten in allen For-
men und Größen, sowie
verstellbare u. nach Mass,
die das Angenehme er-
sparen. Wie neuhergestellt
schon v. 7.— Mark ohne
Ständer von 1.50 Mark an.
Katalog gratis.

Apfel! Apfel!
find von 7, 8, 9 Mark bis 15 Mark per
Zentner zu haben. Alle Sorten werden
von 5 Pf. an abgegeben **Seckers-**
straße 13, im Hofe links.

Hofphotograph Karl Schipper Nachf.,

Inh.: Ludwig Ritt, Photograph und akad. geb. Maler — 31 Rheinstrasse 31.

Erstklassiges photographisches Atelier.

Anfertigung von vorzüglichen Photographien aller Art, vom einfachsten aber in bester Weise ausgeführten Bilde an, bis zum elegantesten Porträt in künstlerischer Ausführung.

Mässige Preise.

Weihnachts-Aufträge im Interesse sorgfältigster Ausführung schon jetzt erbeten.

1561

Erklärung.

Um Verläumdungen vorzubeugen, erklären wir hiermit, daß wir mit den Zwangsverläufen des Bauunternehmers Theodor Schweissguth oder Theodor Schweissguth Eheleute nichts zu tun haben.
Th. Schweissguth, Rent., und Frau, geb. Nicolay,
Bismarckring 28. B 17976

Wiesbadener Marmor- und Baumaterialien-Industrie

M. J. Bez (Aug. Oesterling Nachf.)

Dogheimerstr. 28. Gründungsjahr 1861. Telephon 509.

I. Marmorwaren-Fabrik.

Anfertigung aller Bau-, Möbel- und Kunstarbeiten in Marmor, Granit und Syenit. Modernste maschinelle Einrichtung. Großes Lager in Rohmarmor, sowie in fertigen Kaminen, Waschtisch etc. Platten, Spülsteinen etc. Übernahme der einschlägigen Reparaturen.

II. Baumaterialienhandlung.

Spezial-Abteilung für Ausführung von Bodenbelägen in Mosaik, Ton- und Terrazzoplatten. Wandbekleidungen in glasierten Wandplatten. A. B. C. Vertretung und Lager in Kalk, Zement, Verblendsteinen, Schwemmsteinen, Gips, Gips- und Zementdielen etc. A. B. C.

1327

Disconto-Gesellschaft.

Wir empfehlen unsere neue

Wechselstube und Depositenkasse in Wiesbaden, Wilhelmstrasse 10a,

verbunden mit Stahlkammer zur Aufbewahrung von Wertgegenständen und vermietbaren Schrankfächern (Safes).

Die **Depositenkasse** übernimmt die **Verwahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren** und besorgt die Vermittlung aller mit der Verwaltung von Kapitalien verbundenen Geschäfte
Sie eröffnet

provisionsfreie Check-Konten

Zur Gutschrift und Verzinsung selbst kleiner Beträge, über die jederzeit mittelst Check verfügt werden kann.

Direktion der Disconto-Gesellschaft
Frankfurt a. M.

1410

Anderweitiger Unternehmungen wegen verkaufe mein gesamtes Lager persischer und orientalischer



Teppiche

zu ungewöhnlich billigen Preisen aus.

Bei näherer Angabe erfolgt Zusendung in's Haus, auch nach auswärts.

J. Lilienstein, Kaiser-Friedrich-Ring 34, P.

15 Londoner Hansom-Cabs

m. Geschirr (2-sitz. Einsp. auf Gummi), gebraucht, unverzollt lagernd, sind sofort gegen Cassa zu verkaufen.
Hamburg, Sandtorkai 83, **Brühas & Küster.**
(Verwendg. als Sportwagen, ferner für Landwirte, Aerzte u. Off. Fuhrwesen.) F 93

Trauringe

Gold- und Silberwaren empfiehlt
H. Seidl, Juwelier,
Langgasse 4, I.



Dr. Thompson's Seifenpulver

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

das beste Waschmittel.

1/2 U Paket 15 Pfg.

Dtl. 1918, 7 P 14

Wiesbadener Depositenkasse der

Deutschen Bank,

jetzt Wilhelmstr. 18 (Ecke Friedrichstr.),
Neubau.

Fernsprecher 164. Fernsprecher 844.
Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen:
Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg.

Kapital und Reserven: Mk. 301 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde. 9303

Stahlkammer,
Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Pianos

In 2 Etagen über 100 Instrumente!

Flügel.
Pianos.
Phonola-Pianos.
Phonolas.
Harmoniums.

Blüthner,
Bechstein,
Schiedmayer
usw.

Meisterspiel-Klavier „Dea“.

Musikhaus Franz Schellenberg,
Kirchgasse 33, Pt. u. I. Et.
Gegründet 1864. Telephon 2458.

1815

W. Sauerland,

Goldwaren.
Uhrmacher,
Silberwaren.

Schulgasse 7.



Montag, den 30. November, abends 8.15 Uhr, im Saale des Hotel Vogel, Rheinstraße 27:
Öffentlicher theosophischer Vortrag
 von Schriftsteller **Friedrich Jaskowski, Leipzig:**
Christus und das Geschlechtsproblem.
 Die Sexualität des religiösen Genies. Die Stellung des Christus zur Geschlechtsfrage. Das Erlösungsproblem. Der Sinn der Fortpflanzung. Wege zum höheren Leben des Genies etc.
 Eintritt 50 Pf. Res. Platz 1 Mk.

Bund zur Aufklärung von Deutschlands Frauen und Mädchen

Dienstag, den 1. Dezbr. cr., abends 8^{1/2} Uhr,

Gr. Saal der Wartburg,

Schwalbacherstrasse

Grosser wissenschaftlicher Lichtbilder-Vortrag

nur für Damen

Minna Kube

sozial-hygien. Schriftstellerin und Privatgelehrte

spricht über:

I. Teil Liebe und Ehe

Das Glück der Liebe in der Ehe, wie es gewonnen, gewahrt und erhalten wird.

Wie die Frau den Mann in der Ehe fesseln und erziehen kann.

Die Reform-Ehe

(Glück-Ehe)

Ein Mittel zur Erhöhung der Lebensfreude und zur Veredlung des Menschengeschlechts.

Das Erwachen der Liebe und das Liebesleben

Weiterer Inhalt des Vortrages:

Die Herabwürdigung der Ehe. — Die Keuschheit und Untreue. — Die Eheliche und Wiedeheliche. (Männlich werden 1000 deutsche Löhne nach dem Wohlstand verfahren. — Die wahre Beziehung zur Ehe. — Wer darf man heiraten? — Vererbung und Wiedervererblichkeit. — Vererbung der Frauen. — Wie man die Ehe glücklich gestaltet und warum sie oft unglücklich wird. — Eifersucht und Neid. — Kindererziehung. — Die Unterwerfung und das Recht. — Die Sünden in und vor der Ehe und die daraus resultierenden Grundsünden und Kindergebrechen. —

II. Teil

Die 30 Schönheiten des Weibes

Wie erhalten wir uns gesunde, glückliche und schöne Frauen bis ins hohe Alter?

Die Pflege und Erhaltung der Schönheit u. Jugendfrische.

Wie verhalten wir das Verblühen der Frauen? (Wie verhalten wir das Verblühen der Frauen?)

Wie werde ich schön? (Methoden werden bekannt gegeben.)

Wie begründet und erhält sich die Frau das Eheglück?

Verheiratet und doch glücklich sein.

Die Kunst, einen gesunden Mann zu bekommen.

Soll der Mann feuch in die Ehe treten?

Warum gibt es so viele trunks Frauen und Weiber? — Die Frauen der Jugend, der Ehe, der Heiligkeit.

Wie bemerkt sich die Frau und das Unserer Frauen und Töchter soziale Pflicht.

Was hat eine Mutter ihren Kindern zu sagen?

Dankfugungen und Anerkennungen aus dem Hörerkreise:

Frau A. K., G., schreibt: „Ja, Rede, die vor Ihnen mich so anbetend hören; so möchte ich mich auch nicht scheuen! Nur ein kleines Teil möchte ich von Ihnen ablesen und diesem Gemüt Ihre Worte werden mir unendlich wertvoll und freuen mich immer mehr an diesen Weg, den ich seit 6 Jahren gehe, mit immer steigendem Vertrauen zu hören.“

Frau H., Eisenach, schreibt: „Hochverehrtes Fräulein! Tief gerührt über die Fürsorge, die Sie gerührt Fräulein, jedem Einzelnen entgegenbringen, teile ich Ihnen mit, daß ich mir Ihren letzten schönen Vortrag nicht entgehen liess.“

Frau M. U., G., schreibt: „Der geachtete Fräulein! Ihre heiligen Worte haben mich sehr viel Freude gebracht bei Frauen sowie bei den Männern. Alle die Ihre Rede hören, schätzen, wünschen auch, daß sie solche werden.“

Frau R. M., Bad Kösen: „Hochverehrtes Fräulein! Ihr Frauenvortrag in Gera am 14. d. Mts. hat einen so tiefen Eindruck auf mich gemacht, daß ich mich mit einer Bitte an Sie wende.“

Frau St., Halensee: „Hochverehrtes Fräulein! Veranlassung zu diesem Schreiben ist die von Ihnen in so bewundernswürdiger Weise gehaltene Rede in der Deutscher.“

Eintritt 50 Pfennig

Auf Wunsch reservierte Plätze.

Jede Frau erhält wertvolle Aufklärung für ihr ganzes ferneres Leben! Nur für Frauen und Mädchen über 18 Jahre!

Ziehung d. Gewinnlos. 3. Schlesische Lotterie
 Lose à 1 Mk. 11 Lose = 10 Mark. Porto u. Liste 25 Pf.
 3953 Gewinne. Gesamtzw. Mark

60 000
 60 Pilsener u. 6 Equipagen Mark

35 000
 2000 goldene u. silberne Uhren, Fahräder u. Silberwaren Mark

25 000
 1 Hauptgew. Equipagen m. 4 Pferde Mark

10 000
 Lose empfehlen und versenden

End. Müller & Co.,
 Bankgeschäft Berlin C., Breitenstr. 5
 Tel.-Adr. 6102 Müller.

Auf zurückgesetzte
Möbel
 bis
25%
 Nachlass.
G. Schupp
 Nachfolger,
 39 Taunusstr. 39.
 Tel. 151. Gegr. 1871.
 Dauernde Garantie.

Heinr. Otto,
 Götzenstraße 7, 3,
 empfiehlt als Weihnachtsgeschenke:
 Andachts-, Erbauungs- u. Unterhaltungsbücher und -Schriften, Bilderbücher, Bilder, Kalender, Losungen, Spruchkarten usw.

DORTMUNDER UNION BIER

Originalfüllung
 in 1/2-Ltr.-Flaschen 0.20 M.
 „ 5-Ltr.-Syphons 2.— „
 „ 10— „ 4.— „
 empfiehlt die
 General-Vertretung
Robert Preuss,
 Bier-Grosshandlung,
 Weissenburgstrasse 10.
 Kollereion: Bergschlösschen
 Telephon 385.
 IV 229

Internationaler Genfer Verband
 (Zweigverein Wiesbaden).
 Sonntag, den 29. November 1908, veranstalten wir im Kasino, Friedrichstrasse 22, ein
Wohltätigkeits-Konzert
 mit nachfolgendem Ball.
 Das Konzert beginnt punkt 8^{1/2} Uhr.
 Mitwirkung: Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (1. Kurhess.) Nr. 80 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **E. Gottschalk**; Männergesangsverein „Schubert-Bund“, Leitung: Herr Musikdirektor **H. Langen**; als Solisten Frau Professor **Schar-Brodman** und Herr **Prof. Oskar Brückner**, Königl. pr. Konzertmeister. 10457
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Der Vorstand.
 Der Reinertrag fällt der Allgem. Unterstützungs- und Alterskassa des Internationalen Genfer Verbandes der Hotel- und Restaurant-Angestellten zu.
 Eintrittskarten sind zu haben bei: Musik-Haus **F. Scheffenberg**, Kirchgasse 35; Musik-Haus **H. Wolff**, Wilhelmstrasse 12; Zigarren-Geschäfte **A. Fromholz**, Langgasse 31, und **C. Cass**, Marktstrasse 10.

Café Neroberg Restaurant
 Im Wintergarten
 jeden Sonntag **Konzert.**
 Eintritt frei! 1897

Wiesbadener für bildende
 Gesellschaft **Kunst.**
 Montag, den 30. November, abends 8 Uhr, in der Aula der Höheren Töchterschule:
Öffentlicher Vortrag.
Prof. Dr. Sombart:
 „Die Organisation des Kunstgewerbes.“
 Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 Mk. an der Kasse und in den Kunsthandlungen **R. Banger, G. Nörtershäuser, Feller & Geck**; reservierte Plätze 3 Mk. (für Mitglieder 1 Mk.) an der Kasse und bei **G. Nörtershäuser**, Wilhelmstrasse 2. IV F 391

Cognac Scherer
 Flasche Mk. 1.00 bis Mk. 5.
 Niederlagen durch Plakate kenntlich.
 IV 28

Zünftlicher Katalog kostenlos.
Club-Gessel Adolph Seipel,
 Konkurrenzlose Ausführung. Billigste Preise. Grösste Auswahl.
 Spezialität für Englische Ledersitzmöbel,
 11 Reichstraße 11. Telephon 2942.
 Chesterfield - Sofas. Reparaturen billig.

Ein sinniges und praktisches
Weihnachtsgeschenk
 von grösstem Wert für alle Familienangehörige ist die Lebensversicherungs-Police des Familienvaters bei der
Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft
 auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)
 vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.
 Versicherungsbestand über 400 Millionen Mark.
 Vermögen über 300 Millionen Mark.
 Neuabschlüsse 1907: Mark 66 056 100.
 Neues, vorteilhaftestes Prämien- und Dividendensystem.
 Unanfechtbarkeit - Unverfallbarkeit - Weltpolice.
 Vertreter: Generalagent **Benedict Straus**, Kaiserstrasse 6.

Handwerkliche Fortbildungskurse.

Die Handwerkskammer wird zu Anfang Januar wieder einen Kursus für gewerbliche Gesellen, Buchführung und Kalkulation im Gewerbeschulgebäude eröffnen. Teilnehmergebühr 5 Mark. Berechtig zur Teilnahme ist jeder Handwerker, welcher seine Lehrzeit zurückgelegt hat. Anmeldungen sind bis spätestens 20. Dezember cr. an das Bureau der Gewerbeschule oder die Handwerkskammer zu richten. F 232
Die Handwerkskammer.

Spedition
von Gütern und Reise-Effekten.
Möbel-Transport
von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.

J. & G. ADRIAN,
BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

Aufbewahrung
von einzelnen Koffern, Möbeln, sowie
ganzen Hauseinrichtungen 1000l
in besteingerichteten, feuersicheren Lagerhäusern.
Stahlpanzergewölbe (Tresor) für Wertsachen.

Konzert
zum Besten des v. Pfeilschiffer-Fond,
veranstaltet vom
Wiesbadener Fremdenklub,
Mittwoch, 2. Dezember 1908, abends punkt 7 1/2 Uhr,
im **Park- u. Bristol-Hotel,** Wilhelmstrasse 30.
Dreistimmige Volklieder a Capella: Aloff-Terzett; Klaviervortrag: Ballade von Chopin: Fräulein Eugenie Nolte; Arie der Gräfin aus „Figaros Hochzeit“, Mozart: Frau Gussy Aloff; Duett aus „Figaros Hochzeit“, Mozart: Gräfin: Frau Gussy Aloff, Susanne: Fräulein Elisabeth Schmidt; Rezitationen alter u. mod. Dichtungen, Gosthe, Prütz, Baumbach, A. C. Strahl, Minna v. Konarski, T. Rosen; Fr. Lilly Panza-Schwendemann, Grossh. bad. Hofschauspielerin; Lieder von Julie v. Pfeilschiffer: Frau Gussy Aloff. Am Klavier: Fr. Julie v. Pfeilschiffer.
Die Damen werden höflich gebeten ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Den Billetverkauf haben Herr **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstr. 50, und **Park- u. Bristol-Hotel,** Wilhelmstr. 30, freundlichst übernommen. Billette zu 2 u. 1 Mk. sind nur im Vorverkauf daselbst zu haben, auch ausführliche Programme. F 464



Graetzin-Licht
42-60% Gasersparnis
Durch sämtliche Installateure zu beziehen.
Man verlange Broschüre Nr 18 von Ehrich und Graetz, Berlin S.O. 36.
(Z. 9/50190) F 15

Cristalleries W. Weitz
Hofflieferant. — Wilhelmstrasse 34.
Kunstwerkstätte für Glas-Gravierungen.
Für Jagdfreunde!
Naturgetreue Nachbildung von Jagdstücken, Jagdbeuten, Jagdhunden nach photograph. Aufnahmen oder sonstigen Abbildungen.
Weihnachts-Aufträge auf künstlerische Gravuren erbitte frühzeitig. 10471



Tisch-Lampen,
Lese-Lampen,
Klavier-Lampen
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Franz Flössner,
Wetterstr. 6.

Zeichnungen
auf die
am Mittwoch, den 2. Dezember 1908,
zur Subskription aufliegende
4% Württembergische Staatsanleihe
unkündbar bis 1915,
zum Kurse von 101%
nehmen wir **kostenlos** entgegen. 1090
Carl Kalb Sohn Nachfolger,
gegr. 1840,
Wilhelmstrasse 9, gegenüber Luisenstrasse.



Die besten Absätze sind
Noelles drehbare Gummi-Absätze,
v. vielen ärztl. Autoritäten u. orthopädischen Anstalten als das **Vorzügl.** empfohlen.
Alleinverkauf: Peter Bieber,
Schuhwarenlager und Messgeschäft, 19 Oranienstrasse 19
Aufträge nach Mass.
Grosses Lager in Schuhwaren
nur bester Fabrikate zu billigen Preisen.
Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

Schönstes Weihnachtsgefchenk!
Photographie-Vergrößerungen,
Profen, Anhänger etc., in Emaille alles genau nach jeder Photographie, bestens und billigst nur bei
H 17237
A. Waringer, Bleichstraße 30, 1.
Photogr. können a. inselbst werden.

Das Beste ist das Billigste.
Hausfrauen!
Wer fettreiche und gehaltreiche Milch will, bestelle bei der
Milchverkaufsgenossenschaft vereingf. Landwirte
Eldoffstraße 10.
Analysen können bei uns eingesehen werden.



Es nährt! **Wenig Alkohol!**
Kein Rekonvaleszent! Keine Blutarm! Keine stillende Mutter! Kein Nervöser!
solle verabreichen, das altherühmte, ärztlich verordnete, anerkannt beste, wenig Alkohol enthaltende Nähr- und Kräftiger
Köstritzer Schwarzbier
zu trinken. Nur allein echt aus der
Fürstlichen Brauerei Köstritz
gegründet 1695.
12 Flaschen frei Haus **Mk. 2.40.**
General-Vertr. **Robert Preuss,** Biergrosshdlg., Weissenburgstr. 19. Kell.: Bergschlüsschen. Telephone 375. IV 282



Marke Teekanne
Ein wahrer Genuss!
Original-Pakete mit obiger Schutzmarke in vielen hiesigen Geschäften käuflich.
Niederlagen durch Plakate erkenntlich. IV 243



LEA & PERRINS' SAUCE
gibt einen köstlichen pikanten Geschmack bei dem Genuss von
FISCHEN, SUPPEN, FLEISCH, FLEISCHBRÜHEN, KÄSE, gebratenem WILDPRET und GEFLÜGEL.
Die ursprüngliche und echte WORCESTERSHIRE SAUCE
Im Engrosverkauf zu beziehen von den Eigentümern, in Worcester, England; CROSSE & BLACKWELL, Limited, in London und von Exportgeschäften.

Buchen-Scheitholz
in jeder Länge geschnitten à Str. 1.40.
Auzündholz
fein gespalten à Str. 2.20.
Brennholz
à Str. 1.90 frei ins Haus. IV 239
Ottmar Missling, Brennholzhdlg., Teleph. 488, Kapellenstr. 5/7.



Karl Waldschmidt
Dotzheimerstrasse 39. Tel. 2975. 10/86
Oefen, Herde, Kamine, Heizkörperverkleidungen, Kunstgewerbl. Metallarbeiten, Entwürfe nach Wunsch.



Rolladen, Zug-Jalousien, sowie **Reparaturen** an denselben billigst.
K. Blumer & Sohn, Dampf-schreinerei, Telef. 2784.
Bearbeiten und Inneneinrichtungen in einfachst. wie reichst. Ausführung.

Was sind **Prinzen-Essige** Marke gesch. Kais. Patentamt No. 55604. ?
Prinzen-Essige sind seit 40 Jahren anerkannt vorzüglichste und mehrfach preisgekrönte Qualitäts-Essige, wohlschmeckend, wohlriechend und frei von allen fremden und künstlichen Stoffen. **Prinzen-Essige** sind echte natürl. Produkte, nur durch Gärung gewonnen und unbegrenzt haltbar, für die Gesundheit und den Magen vortrefflich, sowie für mediz. u. Heilzwecke das Beste. Sie würzen die Speisen auf das Köstlichste, reizen den Appetit, stärken den Magen und befördern die Verdauung. Zum Tafelgebrauch das Feinste, zum Einmachen das Haltbarste. **Prinzen-Essige** unterscheiden sich leicht von jeder Konkurrenzsorte und empfiehlt es sich im eigenen Interesse, nur diese zu verlangen zu den üblichen Preisen. Kein anderes Fabrikat darf unter dieser gesetzl. geschützten Marke Prinzen-Essig verkauft werden, als die Produkte des alleinigen Fabrikanten: **Martin Prinz, Schierstein (Rhg.),** Tel.-Amt Biebrich No. 288. Vertreter: **Friedrich Sohanb,** Grabenstrasse 9. III 145

Des Knaben Wunderland

In der III. Etage

In der III. Etage

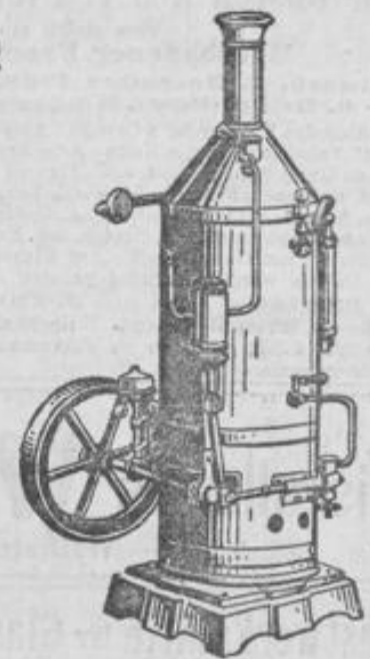
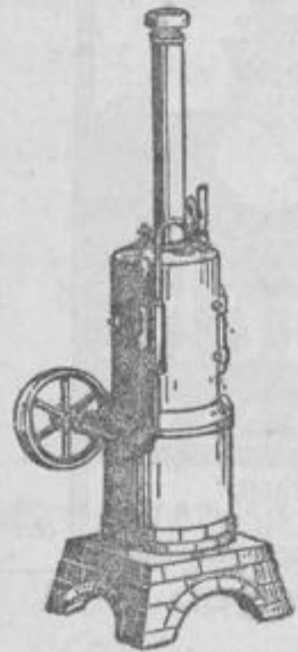
Grosse Ausstellung

mechanischer, optischer und elektrischer Lehrmittel und Spielwaren

Die Errungenschaften der Neuzeit im Kleinen dargestellt!

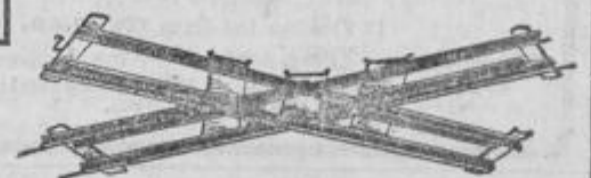
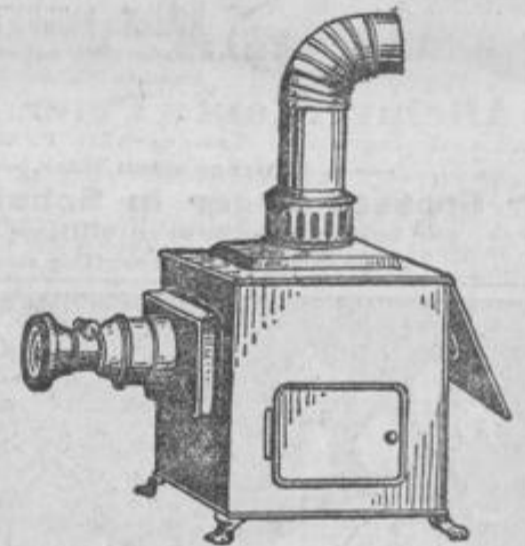
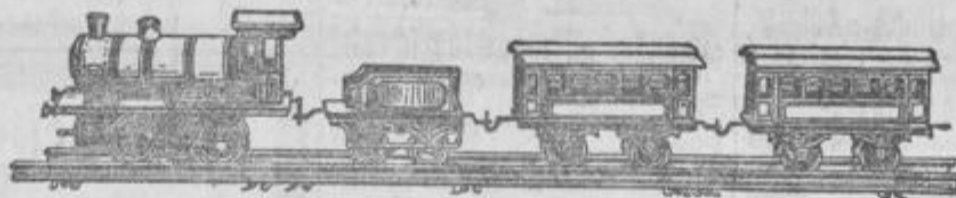
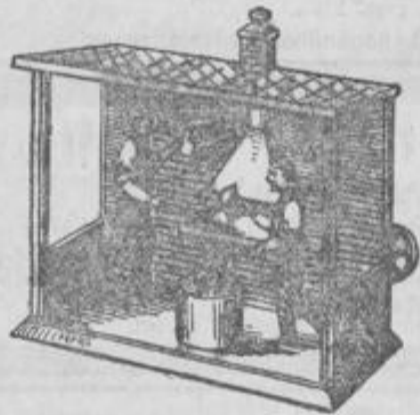
Um unserer werten Kundschaft eine fachmännische Bedienung garantieren zu können, haben wir von einer ersten feinmechanischen und elektrischen Spielwarenfabrik Nürnbergs einen in dieser Branche **gründlich und praktisch ausgebildeten Fachmann**

engagiert, welcher den Verkauf dieser Artikel in unserem Hause leitet. Wir sind ferner dadurch in der Lage Reparaturen, welche nicht zu komplizierter Art sind, selbst vornehmen zu können und übernehmen wir auch die Installation der bei uns gekauften Spielwaren.



Elektrische Fern- und Strassenbahnen
mit allen Verkehrs-Einrichtungen

Dampf-Maschinen und Heissluft-Motore
mit einer grossen Anzahl angehängter Modelle



Eisenbahnen mit Uhrwerk	in feiner Polychrom-Lackierung, verpackt in hübschen Cartons 18.50, 16.75, 9.50, 7.85, 6.85, 5.25, 3.45 bis	95 Pf.
Elektrische Bahnen	für Schwachstrom, Spurweite 00 und 0	3.25, 3.95
Elektrische Strassenbahnen	für Schwachstrom	45.50, 31.50, 29.80, 18.50
Eisenbahn-Schienen	in den verschiedensten Formen und Spurweiten von	10 Pf. an
Drehscheiben	.....	6.75, 3.50 bis 1.10
Bahnwärterhäuschen	4.50 drehbar, zum Aufwinden 1.90 b.	55 Pf.
Einsteighallen u. Perronsperren	.....	von 1.75 an
Güterhallen	.....	von 1.65 an
Eisenbahnbrücke	mit Schienengleis	3.25 an
Diverse Krähne	drehbar, zum Aufwinden	2.95
Signal-Scheibe	48 Pf.	Höhenmasse 48 Pf.
Kandelaber	.. 98 Pf.	Bogenlampe .. 98 Pf.
Automobile	Reun-Automobil, Automobil-Coupé, Luxus-Automobile	..... von 48 Pf. an
Dampfmaschinen	mit stehendem Messingkessel	..... 37 Mark bis 98 Pf.
Dampfmaschinen	mit liegendem Messingkessel	..... von 29.75 bis 1.75
Betriebsmodelle	für Dampfmaschinen	..... von 30 Pf. an
Laterna-magica	rot oder blau lackiert, in Karton verpackt mit Bilder	..... 88, 48 Pf.
Laterna-magica	fein lackiert mit gutem Objektiv und 2 Linsen, 12 Bildern von	2.25 an
Kinematographen	auch als Laterna-magica zu benutzen, 3 Filmstreifen	..... von 4.85 an
Lokomotivschuppen	15.- bis	9.25
Einzelne Eisenbahnwagen	von	75 Pf. an
Barriären	.....	von 98 Pf. an
Ueberbrückungen	..	von 98 Pf. an
Tunnels	.....	von 48 Pf. an
Semaphore	.....	von 75 Pf. an
Streckentafeln u. Warnungstafeln		48 Pf.
Strassenlaterne	.....	98 Pf.
Läutebude	.....	3.45

Elektromotore für Schwachstrom. Induktions-Apparate.
Ruhmkorff'sche Apparate für Geissler- u. Crookes-Röhren.
Geissler'sche Röhren. Akkumulatoren etc. etc.

Christbaumschmuck, aller Art in jeder Preislage.

S. BLUMENTHAL & CO

Telephon 188 u. 950

Kirchgasse 39-41

Der Weingesehntwurf in der Reichstagskommission.

G. Berlin, 27. November.

Der Weinkommission sind Untersuchungen über den Säurerückgang im Wein zugegangen aus den Arbeiten der Kommission für die amtliche Weinstatistik.

Zur Verhandlung steht

die zeitliche Begrenzung.

Die Bestimmung der Regierungsvorlage lautet:

„Die Zuderung darf nur in der Zeit vom Beginn der Weinlese bis zum 31. Januar des folgenden Jahres vorgenommen werden; sie darf innerhalb dieser Frist bei Wein früherer Jahrgänge nachgeholt werden.“

Der frühere Entwurf sah als Endtermin den 31. Dezember vor, doch sollte die obere Verwaltungsbehörde die Ausdehnung der Zuderung bis zum 31. Januar gestatten können.

Abg. Baumann (Zentr., Rittingen) beantragt: „Die Zuderung darf nur in der Zeit vom Beginn der Weinlese bis zum 31. Dezember vorgenommen werden. Nach der bei der zukünftigen Behörde vorgelegten Weinprobe und nach der von ihr erteilten Genehmigung darf sie innerhalb dieser Frist bei Weinen früherer Jahrgänge nachgeholt werden.“

Auch die Abg. Schellhorn (nat.-lib., Forst) und Stauffer (wirtsch. Ver., Pfalz) beantragen den Schluss des Kalenderjahres als Endtermin. Nach einem Vorschlagsantrag Stauffer soll die Zuderung nur vom Beginn der Weinlese des betreffenden Weinbaugebietes an drei Monate lang vorgenommen werden dürfen.

Abg. Stauffer betont die Notwendigkeit der engeren Begrenzung der Zuderung, da man sonst wieder den Kampf gegen Hof- und Tresterweine haben werde. Die Differenz in der Erntezeit sei nicht so groß, wie man es vielfach darstelle.

Abg. Noeren (Zentr.) vertritt die Forderung der Mosel: Endtermin 31. Januar, mit Rücksicht auf die spätere Reife der Trauben. Obermosel und Saar haben die Reife immer einige Wochen später als andere Weinbaugebiete. Wir brauchen die Zeit; die gesamten Winger und Weinbändler haben diese Forderung erhoben.

Geheimrat Freiherr v. Stein: Die Regierung ist von ihrem ersten Entwurf zurückgekommen und nach Anhörung weiterer Sachverständigen dem Rufe gefolgt: Geht keine Ausnahmebestimmungen, denn durch diese wird die Objektivität der Beamten in Frage gestellt. Wo der Termin noch nicht reicht, ist die Nachzuderung im nächsten Jahr am Platz. Vom Beginn der Reife drei Monate, geht nicht, denn wann beginnt die offizielle Reife? Das kann für jede geerntete Menge ganz verschieden sein. Die Kontrolle ist undurchführbar, der

Schlussstein in mich feststehen. Liegen die Termine zu enge, so treiben wir zur Frühlese, wir müssen aber die Spätlese fördern. Der Winger muß die Witterung bis zuletzt ausnutzen können. Die Weinprobe und Genehmigung der Behörden für die Nachzuderung bitter der Regierungsvertreter der Behörde zu erlassen. Die Anzeige muß genügen, sonst wird das Odium der Parteilichkeit auf die Beamten geladen. Alles weitere gehört in die Ausführungsbestimmungen. Es ist ausdrücklich gesagt: „Nachgeholt“, nicht „wiederholt“, um einer nachträglichen Streichung vorzubeugen.

Abg. Stauffer meint, daß die ganze mittlere Mosel mit dem 31. Dezember einverstanden sei. Die Vagen, die damit nicht auskommen, müßten eben ausgegeben werden.

Abg. Wallenborn (Zentr., Coblenz) stimmt dem Regierungsvertreter zu, besonders mit Rücksicht auf die obere Mosel. Es handelt sich um eine Lebensfrage für Tausende von Existenzen.

Auch den Abg. Wang (freis. Volksp., Bamberg) haben die Darlegungen des Regierungsvertreters von der Notwendigkeit der Ausnahme für die Mosel überzeugt. Auch die fränkischen Weininteressenten haben sich auf diesen Standpunkt gestellt.

Geheimrat Kersch meint, die zeitliche Begrenzung werde den Weinbauern ein Ziel setzen.

Abg. Dr. Paasche (nat.-lib., Kreuznach): Warum sind die Herren so mißtrauisch gegen einander? Die Regierungsvorlage trifft das Richtige.

Abg. Schüler (Zentr., Dreißgau): Man muß ja geradezu um Entschuldigung bitten, wenn man für naturreinen Wein eintritt. Wir müssen jetzt endlich durch ausreichenden Schutz Ruhe schaffen. Die Inzulassung der Nachzuderung genügt jedem Bedürfnis. In den Weinbaugebieten, die nicht zudern, sind die Erntezinsen schon längst gefährdet.

Abg. Preis (Zentr., Elffelder) ist für die strengste Fassung und verlangt für die Nachzuderung Probe und Genehmigung.

Geheimrat Freiherr v. Stein: Wir machen doch ein Weingesetz und kein Zuderwassergesetz.

Er ersucht nochmals dringend, die Behörden vor der Genehmigung zu bewahren: die Probe sei eine ganz selbstverständliche Voraussetzung, aber das gehöre in die Ausführungsgrundzüge.

Abg. Dr. David (Soz., Mainz) hält die Sache für noch nicht genügend geklärt, glaubt aber, daß die Gründe für den 31. Januar überwiegen.

Abg. Noeren: Die zu scharfe Beschränkung würde zur Folge haben, daß in der unrationellsten Weise zudert würde, denn der Winger kann auf Nachzuderung sich nicht einlassen, er muß à tout prix verkaufen.

Abg. Dr. Dahlem (Zentr., Niederlahmstein) beantragt für den Fall der Annahme des 31. Januar, die Nachzuderung zu freieren.

Die zeitliche Begrenzung wurde in folgender Form beschlossen: „Die Zuderung darf nur in der Zeit vom Beginn der Weinlese bis zum 31. Dezember vorgenommen werden; sie darf innerhalb dieser Frist bei ungedudertem Wein früherer Jahrgänge in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember nachgeholt werden.“

die örtliche Begrenzung der Zuderung

Bestimmt die Vorlage: „Die Zuderung darf nur innerhalb des Weinbaugebietes vorgenommen werden, aus dem die Trauben stammen. Ausnahmen können an den Grenzen der Weinbaugebiete für Erzeugnisse benachbarter Gemarkungen durch die Landeszentralbehörden bewilligt werden.“

Abg. Baumann (Zentr., Rittingen) beantragt die Streichung der Ausnahmen und die Bildung von vier Weinbaugebieten: erstens Elßass-Lothringen, zweitens Baden, Bayern, Rheingau, Rheinhessen, Rheinspfalz und Württemberg; drittens Mosel, Saar, Ruhr, Unter- rhein; viertens die übrigen Weinbaugebiete.

Abg. Benschelt (kons., Grünberg) will unbeschränkte Ausnahmen zulassen mit Rücksicht auf den örtlichen Weinbau.

Abg. Dr. Dröschner (kons.) vertritt diesen Antrag, er wünscht nur ein Weinbaugebiet.

Geheimrat Freiherr v. Stein führt aus, daß Schloffen nicht ungünstiger dastehe als viele südbahische Gebiete. Es hat Sandboden und kontinentales Klima. Das Ziel des deutschen Weinbaus muß freilich sein: Qualitätsverbesserung. Wir wollen Weinbau und nicht Weinfabrikation. Wir wollen nicht Weinbaugebiete bilden, sondern uns an die tatsächlichen Weinbaugebiete anschließen.

Abg. Dr. Rammann (freis. Ver., Heilbronn) will nur zwei Weinbaugebiete anerkennen: Weinproduzierende und nicht produzierende. Eine geographische Schwierigkeit ergibt sich durch die Weininseln.

Es wird beschlossen, die Bildung der Weinbaugebiete einer größeren Subkommission zu übertragen. Sie wird in der nächsten Sitzung am Dienstag gewählt werden.

Abg. Dr. Paasche (nat.-lib.): Wir wollen den Most da vergären und den Wein dort herrichten, wo man was davon versteht; möglichst an den Produktionsorten, aber doch nicht unter allen Umständen da, wo er gewachsen ist. Nur innerhalb der Weinbaugebiete, aber große Gebiete, und mehr Ausnahmen als Regel.
Dienstag Fortsetzung.

Das Publikum kann verlangen,

daß sein tägliches Familiengetränk absolut unschädlich, bekömmlich und wohlschmeckend sei. — Alle diese Eigenschaften besitzt

Kathreinners Malzkaffee,
der zudem noch den Vorteil großer Billigkeit hat. Machen Sie einen Versuch!

Aber achten Sie darauf, daß Kathreinners Malzkaffee nur echt ist in geschlossenen Paketen mit dem Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma „Kathreinners Malzkaffee-Fabriken“.

(Ma 2429) F 148

Handschuhe.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle mein großes Lager prima tadelloser Handschuhe in Glacé, Wild- und Waschlleder, Militär-, Fahr- u. Reithandschuhe mit und ohne Futter. Für guten Sitz und Haltbarkeit übernehme volle Garantie. Bei Abnahme mehrerer Paare entsprechend billiger. Jedes einzelne Paar in einem prachtvollen Handschuhkasten. Ferner empfehle mein gut assortiertes Lager in Hüten, Mägen, Regenschirmen, Sockenträgern, Hemden, Portemonnaies, Krawatten, Kragen und Manschetten in größter Auswahl zu bedeutend herabgesetzten billigen Weihnachtspreisen.

Umlauf nach den Feiertagen bereitwillig gestattet. 1818
Fritz Strensch, Handschuhmacher, Kirchgasse 38,
gegenüber Warenhaus Blumenthal.

Gratis

Neuern wir 10 neueste Stücke (Metzger-Platten u. 25 cm Durchmesser) bei Bestellung eines Sprechapparates, für dessen Begleitung

10 Pf.

täglich genügen. Unter gleichen Bedingungen liefern wir Platten ohne Apparat, selbstspielende Musikwerke, Violinen nach alten Meistermodellen, Bratschen, Geigen, Mandolinen, Gitarren, Saiten aller Systeme usw. — Automaten aller Art.

Garantie f. beste Qualität.
Billigste Preise.

Katalog 236 gratis u. frei.
Postkarte genügt.

**Bial & Freund
Breslau II**

Kohlen. Kohlen.

Ich offeriere sämtl. Qualitäten, wie:
Ruh I 1.45
Ruh II 1.45
Ruh III 1.40
Engl. u. Belg. Anthrazit 2.00
Gierkohlen, Erzg. f. Anthrazit 1.55
Einkohlen 1.40
Gwaschens mel. Kohlen 1.35
Reisfarot, 1/2 Stude, 1/2 Ortes 1.25
Fettgras, kein Anthrazitgras 0.90
Union-Weißt, nur prima 1.05

Ich gewähre per Zentner bei sofortiger Bezahlung 5% Skonto.
Strenge reelle Bedienung zugesichert.
Garantie für volles Gewicht, auch ohne Waage.

Aders Kohlen-Konsum,

Eleonorenstraße 6,
Lager: Westbahnhof.
Gerr. Bus, u. Wag. v. Bill. angeh. v.
46 W. an. Tadellos, eig. Bus, a. u. b. 1.50.
Josef 60 Pf. J. Petar, Dämerstraße 7, 2.

Modernes Waschmittel

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein büsteln

für jede Waschmethode passend

alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf

Sie finden sofort

das passende und schönste Weihnachtsgeschenk für Ihre Kinder, wenn Sie sich von der Firma J. Ad. Richter & Cie., Rudolfsstadt (Thür.), das reichillustrierte Kaufmannbüchlein kommen lassen. Es enthält alles Wissenswerte über die berühmten

— Anker —

Steinbaukasten

und andre Ickreidige Spiele und wird auf Wunsch an jedermann kostenlos verschickt. Richters Anker-Steinbaukasten sind in allen besseren Spielwaren-Geschäften erhältlich.

10 P

F 18

Mme. Steinheil und Felix Faures Ende.

Aus Paris wird uns unterm 28. November geschrieben:

Die Steinheil-Affäre entwickelt sich nicht nur zu einem unerhörten Kriminalfall, der die Pariser und die ganze französische Bevölkerung in gewaltige Aufregung versetzt, sondern auch zu einem nationalen Skandal, einem der schlimmsten, die die Republik je erlebte. Der Präsident der französischen Republik, Felix Faure, ist tatsächlich in den Armen der Frau Steinheil, die jetzt des Gatten- und Muttermordes angeklagt, hinter Schloß und Riegel sitzt, gestorben. Eine ganze Reihe von Zeitungen geben dafür heute die historischen Belege, und was im Volke geflüstert wurde, findet die Bestätigung mit Berufung auf Augenzeugen. Ja, der Verdacht wird ausgesprochen, daß Felix Faure nicht einem Schlaganfall, sondern einem Giftmord zum Opfer fiel, und daß jetzt der Maler Steinheil und seine Schwiegermutter von geheimnisvollen politischen Agenten ebenfalls zuerst vergiftet wurden, worauf man den Mord durch Erwidern und den Eindruck in Szene gesetzt habe. Diese letztere Vermutung scheint der Gipfel der Unwahrscheinlichkeit zu sein, aber man hat in den letzten Tagen der Affäre Steinheil so viel des ungeheuerlich Unwahrscheinlichen erlebt, daß man schon auf alles gefaßt sein kann.

Das vielbreiteste und mitunter offiziöse „Journal“ bringt den folgenden sensationellen Bericht über die letzten Stunden Felix Faures: „Wir sind noch nicht zu Ende der Enthüllungen, die uns diese Affäre vorbehält. Die erstaunlichsten, welche die Untersuchung vor Gericht notwendig machen wird, wird mit dem Tod Felix Faures in Verbindung stehen. Es ist uns gewiß peinlich, den Schmerz einer der respektvollsten Sympathie würdigen Familie wieder anzufachen, indem wir hier genaue Details geben, die schon von vielen Leuten vermutet wurden, die ihr Veruf in die Pariser Geheimnisse einweicht; der Untersuchungsrichter aber, der die Aufgabe hat, das Vorleben der Frau Steinheil aufzuklären, wird nicht die fatale Rolle ignorieren dürfen, die die traurige Heldin von heute

ehemals spielte, und unsere Bedenken, Diskretion zu wahren, fallen vor der Gewisheit einer bevorstehenden und offiziellen Enthüllung. — Felix Faure begegnete 1898 zum erstenmal Frau Steinheil während der Alpenwanderung auf dem Col de la Vanoise. Der von dem Reiz der Frau Steinheil entzündete Präsident ließ sich von ihr versprechen, daß sie ihn im Elysée besuchen werde. Man sah sie dort zu wiederholten Malen und besonders am 17. Februar 1899 gegen 5 Uhr abends. Felix Faure empfing sie in einem Zimmer des Erdgeschosses, dessen Fenster auf den Garten gehen und das vom offiziellen Empfangsraum des Präsidenten durch zwei kleine Salons getrennt war, deren einer dem Sekretariatschef, Le Gall, reserviert war, während der zweite vom Major S. benutzt wurde, um gerade den Besuch eines Veters und Arztes zu empfangen. Um 3/6 Uhr vernahm Herr de Gall einen Hilferuf, der aus dem Zimmer zu kommen schien, in dem der Präsident mit Frau Steinheil plauderte; er entschloß sich, die Tür zu öffnen, und fand Herrn Felix Faure zusammengesunken auf einem Sofa, bleich und stöhnend, mit schlaff herabhängenden Armen, den Kopf auf der Brust. Vor ihm stand Frau Steinheil. Als Herr de Gall näherkam, entschied sie sich, in Ohnmacht zu fallen. Major S. und der Arzt kamen sofort hinzu, desgleichen zwei Inspektoren der Geheimpolizei, die im Elysée Dienst hatten, die Herren G. und M. Nach schneller Untersuchung des Präsidenten erklärte der Arzt jede Hoffnung für verloren; der Kranke werde einem Bluterguß in das Gehirn erliegen. Die beiden Polizisten halfen Frau Steinheil, wieder zu sich zu kommen, und führten sie durch verborgene Gänge ins Freie zu einem Wagen.

Alle Hilfe für den Präsidenten war umsonst, man breitete ihn auf eine Matratze aus und trug ihn in sein Arbeitszimmer, wo er den letzten Atemzug tat. Um Frau Felix Faure und ihrer Tochter die schreckliche Aufregung zu ersparen, die die sofortige Mitteilung von dem Tode hervorgerufen mühte, benachrichtigte man sie zunächst, der Präsident werde wegen einer dringenden Arbeit nicht zu Tisch kommen. Frau Felix Faure wartete auf ihn, während ihre Tochter Lucie im

Gaule einer Freundin, Tochter eines Beamten, einen Besuch abstattete. Erst gegen 8 Uhr entschloß man sich, den beiden unglücklichen Frauen zu sagen, Felix Faure wäre von einem Schlaganfall getroffen worden, der sein Leben in Gefahr setze; in Wahrheit war er schon tot. — Wir wiederholen es, wir haben zu viel Respekt vor dem Schmerz, um nicht lange zu zögern, bevor wir diesen Bericht niederschrieben, dessen Genauigkeit übrigens nicht das geringste Dementi zu fürchten braucht — aber indem wir den notwendigen Indiskretionen der Justiz zuvorkamen, hielten wir uns in den Grenzen des Anstandes, die unserer Aufgabe als Informatorer gesteckt sind. Was wir heute von der tragischen Fatalität sagen, die Frau Steinheil zur Zeugin des Todes des Präsidenten Felix Faure machte, würde der Untersuchungsrichter morgen gesagt haben. — Was das „Journal“ verschweigt und nur durchblicken läßt, was aber seit langem überall in Paris erzählt wird, ist, daß der Präsident einer erotischen Krise zum Opfer fiel.

Léon Daudet, der Sohn des bekannten Romaniers, schreibt in der „Action Française“: „Die äußerst intimen Beziehungen Felix Faures und der Madame Steinheil waren ein öffentliches Geheimnis. Man konnte vermuten, daß sich kompromittierende Papiere über das historische Geheimnis des Todes des Präsidenten im Hause der Impasse Ronsin finden würden. Man konnte wissen, daß eines der beiden Opfer Zeuge und vielleicht das Werkzeuge dieses Todes war. Die Regierung hatte Agenten in die unmittelbare Umgebung der Steinheils zur Überwachung aufgestellt. Man konnte den Leichtsinn der Dame. Der Name wenigstens eines dieser schmutzigen Agenten ist bekannt. Er lebte mit einer Frau zusammen, die das Haus des Malers besuchte und deren Name auch bekannt ist. Diese beiden Persönlichkeiten sind aber vor einigen Monaten am Morgen nach dem Mord Steinheils aus ihrer Wohnung verschwunden.“ — Bei solchen Andeutungen kann man sich denken, bis zu welchem Grad die Neugierde in Paris gestiegen ist, um endlich zu erfahren, wer die Mörder des Malers Steinheil und der Witwe Japh gewesen sind. G. L.

V. Sinz, Hoflieferant
Webergasse 27
bittet um gütige Besichtigung der
Schaufenster-Dekorationen
Sonntag, den 29. November 1908.

Warme Hausschuhe
Luch Leder Filz
nur reelle Qualitäten zu mäßigsten Preisen.
Wiesbadener Schuhwaren-Konsum, Gef. m. b. H.
an der Luisenstr. 19 Kirchgasse 19, an der Luisenstr.

Ausnahme-Angebot!
Mit 5 Jahre Garantie.
Jeder erhält, dem meine berühmten Rasiermesser noch unbekannt sind, 1 Probemesser, sein hölger-schließes, fertig zum Gebrauch in Etuis, war und 20 Pfg. für Porto einsetzt (Nachh. 20 Pfg. mehr). Katalogpreis za. doppelt. — Tausende Anerkennungen. — Kompl. Rasier-einrichtung in pol. Holzkasten und sämtlichen Rasier-utensilien nur 2. —, in bess. Ausföhr. nur 2. 50. —. Porto extra.
Bei Sammel-Aufträgen Extra-Rabatt! F 176
Neuester Hauptkatalog über Stahlwaren, Waffen, Gold-, Silber-, Lederwaren, Uhren, Optik, Kinder-Spielwaren, Christbaumschmuck gratis und franko.
Emil Janson, Stahlwaren-Fabrik, Wald 243 bei Solingen.

Billiger wie in jedem Ausverkauf
Müssen Sie durch Ersparung der Ladenmiete u. keine Anzeigen
600 Herbst- und Winter-Herren-
und Knaben-Waare, Anzüge, Joppen u. Capes, färb. Ware (W. Leizenheitskauf), moderne Stoffe, isolierter Eis, beste Wasserreinigung aus allerersten Bienen, früherer Preis 20, 30, 40, 45, 50, jetzt 12, 15, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat.
Ansehen gestattet. — Gelle große Verkaufsräume.
Schwalbacherstraße 30, 1. Stock (Allerseite).
Ich habe mich in Wiesbaden als
Gesanglehrer
niedergelassen. Stimmstimmende Methode, basierend auf der altitalienischen Schule. (Enrico Delle Sedie, Paris.)
Brudenstrasse 4, Part. — Sprechzeit: 3-4 Uhr.
Konzert- und Opernsänger
Georg Ritter, Gesangs-pädagoge.
früher am Königl. Opernhaus, Berlin.

Die denkbar
grössten Vorteile
bieten wir allen Konsumenten b. Einkäufen in Manufakturwaren, Kleiderstoffen, Weißwaren, Bettwäsche, Leibwäsche, Schürzen, Polzen, Stölen u. allen praktischen Geschenk-artikeln durch die enorme Auswahl und fabelhaft billigen Preise.
Bis Weihnachten
gewähren wir ausserdem, um was ganz Besonderes zu bieten u. damit wir in der Lage sind, den Einkäufern die aufmerksamste und sorgfältigste Bedienung angedeihen zu lassen u. damit sich das Weihnachts-Geschäft nicht nur auf die paar letzten Wochen allein drängt,
doppelte Rabattmarken.
Es liegt also im eigensten Interesse des kaufenden Publikums baldmöglichst an die Besorgung der Weihnachtseinkäufe zu denken und ebenso liegt es in dessen Interesse hierbei der enorm billigen Preise, der Auswahl und der Sondervorteile wegen in erster Reihe zu berücksichtigen das Mainzer Warenhaus
Guggenheim & Marx,
Marktstr. 14.
K 83

Als Weihnachtsgeschenk
ff. Kanarien,
— Stamm prämiert. —
Für Wunsch werden die Vögel bis hell. Abend referiert gehalten. Rab. Hermann König, Friedrichstr. 8, Stb. 3.
Im Handarbeitsgeschäft
w. Strümpfe angestr. Arb. v. 8 Pf. an, Hülte modern garn. v. 25 Pf. an, Wasche gest. u. ausgeh. v. 5 Pf. an, alle Farben Wamsärmel v. 50 Pf. an, 1a Schafswolle, nicht eingebend v. w. an, 1 Pf. 68 Pf., Schnittmuster v. 10 Pf. an, Monogr., sof. gest. u. 10 u. 25 Pf., auch hübsch gest. d. Gröste Auswahl mod. leichte Kreuzsticharb. v. 3 Pf. an bis zu den feinsten. Mehrere Geb. Musterhüte unter Preis bis ab 20 Pf. Goldgasse 2, u. d. Säfergasse.

FORMAMINT
als wirksames Desinfizans der Mund- u. Rachen-höhle vörsätzlich bewährt und ärztlich empfohlen.
Formamint macht die Krankheitskeime unschädlich,
deren Tummelplatz die Mund- und Rachenhöhle ist. Dazu gehören die Erreger verschiedener Hals- und Rachenentzündungen, der Mandel-schwellungen, der Diphtherie und alle jene Keime, die von der Mundhöhle aus weiter in den Körper wandern (der Influenza, der Masern, des Scharlachs, Keuchhustens, Ziegenpeters usw.).
Besondere Vorzüge: Angenehmer Geschmack, Leichte Anwendbarkeit, auch bei Kindern.
Erhällich in den Apotheken in Originalflaschen à M. 1.75. Broschüre kostenfrei durch BAUER & Cie., Berlin S.W. 48.

Burg-Café
Gr. Burgstrasse 10. Zw. Kgl. Schloss u. Theater.
Sonntags nachmittags
und abends:
Künstler-Konzert.

Ab Montag, den 30. cr., beginnt der
Verkauf von Rest-Coupons,
geeignet für Anzüge, Paletots, Hosen u. Westen,
zu sehr niedrigen Preisen.
Bitte um gefl. Beachtung der Schaufenster.
Fritz Decker, Webergasse 7.

Zi-nung unbezogen am 18. Dezember 1908.
Badische Pferde-Lotterie
4578 Gewinne
Gesamt 1000000
Hiervon 78 Pferdewinne
700000
1 10000 M. 14 mit 14000 M.
1 5000 M. 60 mit 36000 M.
1 3000 M. 1500 mit 15000 M.
1 2000 M. 3000 mit 15000 M.
Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 20 Pfennig. — Za haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen Kgl. Preuss. Lotterie-Einnöhrer G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2.

Dem verehrlichen theaterbesuchenden, kunstverständigen Publikum von Wiesbaden und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, dass wir am 1. Dezember das in der Taunusstrasse 1 gelegene (früher Victor'sche Kunstsalon) unter dem früheren Namen

Kinephon-Theater

übernommen haben.

Wir weisen darauf hin, dass es unser Bestreben sein wird, bei guter artistischer Leitung, dasselbe zu einem Etablissement zu gestalten, in welchem, auf kinematographischem Gebiete, nur wirklich hervorragende Leistungen geboten werden.

Die von uns gesammelten Erfahrungen in unseren, über ganz Deutschland verbreiteten Etablissements, geben Ihnen die Gewähr, nur Gutes, das Beste auf dem Gebiete der lebenden, sprechenden und singenden Lichtbildervorführungen geboten zu erhalten.

Das dem grössten Teile des verehrl. Wiesbadener Publikums bekannte Etablissement in seinen geschmackvollen, gediegenen, in künstlerischen Ausführungen gehaltenen Räumlichkeiten, wird dazu beitragen, die bei uns verbrachten Stunden genussreich zu gestalten.

Die Grösse unseres Unternehmens ermöglicht uns, bei fachmännischer Leitung, nur das Neueste, in sensationellen, dramatischen, wissenschaftlichen und humoristischen Darbietungen, bei mässigen Preisen zu bieten.

Näheres durch Tagesnettel und Inserate.

Vereinigte Lichtbildbühnen.

Hch. Reichard
 Telephon 1927. vorm. F. Alsbach, Gegründet 1858.
VERGOLDER.
 Kunstgewerbliche Werkstätte.

*** Neuheiten ***
 in aparten Photographie-Rahmen aus echten Hölzern.
 Deutsche und französische Bronze-Rahmen.
 Reiche Auswahl in losen und stilgerecht gerahmten Kunstblättern. 1627
 Gefl. Aufträge auf Einrahmungen erbitte frühzeitig.
 Taunusstrasse 18, neben Taunus-Apotheke.

Rachener und Münchener
Feuer - Versicherungs - Gesellschaft.
 Versicherung gegen Feuer, Einbruchdiebstahl und Wasserleitungsschäden.
 Die Geschäftsräume der Gesellschaft befinden sich ab 1. Dezember
Rheinstrasse Nr. 57, 1.
 Telephon 1890. **Karl Hetzel.**

Hochfeine 10480
Kanarien-Edelroller
 in allen Preislagen. Streng reelle Bedienung.
 Leo Leicher, Vogelkäfig-, Vogel- und Vogelfutter-Handlung, Adolfsstrasse 1.

Gesellschaft Strunzer.
 Sonntag, den 29. November, findet unser
Herbst-Familien-Ausflug
 nach der Restauration Germania, Blatterstr. (Mitglied K. Weygand), statt. Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand.

Fette junge Hafer-Mastgänse,
 8-12 Pfd. Schw., à Pfd. 55 Pf.; fette Enten à Pfd. 60 Pf.; junge Masthühner à Pfd. 55 Pf., frisch geschl. und sauber gereinigt, versendet gegen Nachn.
 H. Kropat, Vorkafen, Dippreuthen, Geflügelprojektor, agr. 1884.

Eiserne Treppe,
 leicht gewunden, 11 Stellungen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Ansehen in der Salzfasserei Kühn & Klämpfer, Römerberg 8.

Spedition
 der Königl. Preuss. Staatsbahn.
Roll-Comptoir
 der ver. Spediteure, G. m. b. H.
Bureau: Südbahnhof.
 Telephon 917. 1326

durch Selbstanfertigung
 äußerst billig. II 746
Trauringe H. Blumer,
 Wellritzstr. 32.

1 Drehstrom-Strom-Umformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Umlauf-Widerstand und 1 Regulator-Widerstand, Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.
J. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
 Wiesbaden.

Gesundheitlich
das Beste!



Aluminium-Kochgeschirre.
Für kurze Zeit
zu
Ausnahmepreisen.

Aluminium-Geschirr!

Das Kochgeschirr der Zukunft!
 Ein bevorzugter Geschenk-Artikel!

Fein poliert:	Fleischtöpfe mit Deckel	2,10, 2,50, 3,15, 3,60 Mk.
	Milchtöpfe mit Ausguss	1,10, 1,60, 2,00, 2,40 Mk.
	Milchkocher mit Sicherheitsdeckel	2,50, 3,00, 3,80 Mk.
	Milchbecher mit Griff	40 Pf.
Fein poliert:	Salatseier, Schöpfstöffel, Schaumlöffel, Schüsseln, Wasserkessel, Pfannen, Wasserschöpfer, Durchschläge, Trichter, Löffelbleche.	

Im Gebrauch
das Billigste!



Man benutze die
günstige
Kaufgelegenheit!

Rosetten - Waffelbäckerei-Apparate,
bestehend aus 2 Rosetten und 1 Griff im Karton, 1,00 Mk.

Praktische Vorführung der Waffelbäckerei
 mit Gratisabgabe von Kostproben
 Sonntag nachmittag von 1/4 bis 1/2 6 Uhr.

Kaufhaus Alb. Württemberg Wiesbaden
 Neugasse, Ecke Ellenbogengasse.

Schloß-Restaurant

Hotel Grüner Wald.

An beiden Andreasmarkttagen:

Künstler-Konzert

unter persönlicher Leitung des hier bekannten Konzertmeisters
Herrn B. Koerffgen aus Köln.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

1624



Rheinische
Brennhohlenbriketts
erhältlich von meinen leant-
lich gemachten Wagen, welche
in den Straßen der Stadt
täglich verkehren.

Die Lieferung erfolgt nur in plombierten Säcken mit garantiertem
Inhalt von 50 Kg. zu 1 Mt. 15 Pf. frei Aufbewahrungsort.

Gleichzeitig empfehle ich

alle Sorten Kohlen
von nur 1a Qualität.

Kohlenhandlung Heinrich Göbel,
Brantenstr. 24. Telefon 3344.
Lager: Dohdeimerstr., vis-a-vis der Niedrickerstr.

Klub Edelweiss.

Am 1. Andreasmarkttag (Donnerstag, den 3. Dez.)
in der Männer-Turnhalle, Blatterstraße 16:



Großer Jahrmaktsrummel.

Großes Orchester.

Anfang 8 Uhr.

Tanz frei.
Der Vorstand.

Produkten-Verkauf

der Molkerei-Genossenschaft Sulda-Lauterbach:

Hochfeine Tafelbutter aus pasteurisierter
Milch in täglich frischer Sendung!

Hessische Weichkäse in verschiedenen Sorten.

Yoghurt-Käse

Sahne-Arznei zu Trint- und Mastkuren, das
neueste, ärztlicherseits sehr günstig beurteilte
Kräftigungsmittel.

Sahne-Milch! Feinster Ersatz für Kaffeesahne.

Ich erhalte regelmäßige Sendungen und empfehle die obengenannten
Spezialitäten, über welche Prospekte gratis abgegeben werden.

M. Rathgeber,

Spezialgeschäft feiner Molkerei-Produkte,

Fernsprecher Nr. 698.

Wiesbaden.

Moritzstraße 1.

Schepeler Zigarren

Frankfurt a. M.

- Albrecht Dürer . . . Stück 6 Pf.
- 1 Kiste (100 Stück) 6.— M.
- Barbarossa . . . Stück 8 Pf.
- 1 Kiste (100 Stück) 8.— M.
- Valerie . . . Stück 10 Pf.
- 1 Kiste (50 Stück) 5.— M.
- Blandine . . . Stück 10 Pf.
- 1 Kiste (50 Stück) 5.— M.
- Fortschritt . . . Stück 11 Pf.
- 1 Kiste (50 Stück) 5.50 M.
- Flor de Sula . . . Stück 12 Pf.
- 1 Kiste (50 Stück) 6.75 M.
- Las Lomas . . . Stück 15 Pf.
- 1 Kiste (50 Stück) 7.50 M.

Diese eleganten Zigarren sind durch
grosse Milde, lebhaftes Aroma und
schönen Brand seit Jahren die bevor-
zugtesten Lieblingszigarren weiter Kreise

Niederlage in Wiesbaden
zu Original-Preisen

Deutsches Colonialhaus,
Häfnergasse 11. Telefon 2768.

Berühmte Uhrenloggin
Gochstättenstr. 16, B. 3 r. (Herr. u. Dam.)

Wasche mit Luft!

Bei der Rasenbleiche bewirkt lediglich der
Sauerstoff der Luft (Ozon) das blendende Weiss
und den frischen Geruch der Wäsche. Das gleiche
wird erreicht durch einfaches Kochen der Wäsche
mit Augil, welches dabei ebenfalls Ozon entwickelt und hier-
durch die Wäsche gleichzeitig reinigt, bleicht und desinfiziert.

Vollständig selbsttätig! Kein Reiben!

Absolut unschädlich und gefahrlos! Kein Chlor!

Neueste Erfindung! — Ueberall erhältlich! — Alleiniger Fabrikant:
Jos. Müller, Seifen- u. chemisch-techn. Fabrik, Limburg a. d. L.

AUGIL

Nietschmann N.

Ecke Friedrichstrasse. 29 Kirchgasse 29. Ecke Friedrichstrasse.

Grosse

Weihnachts-Ausstellung

Der

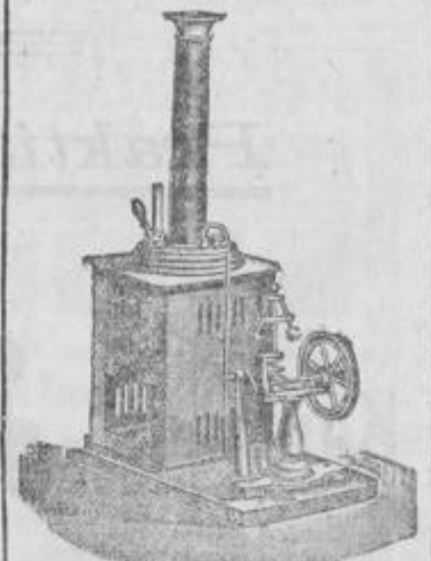
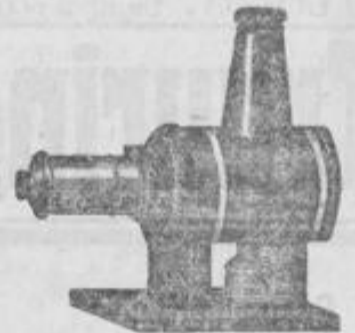
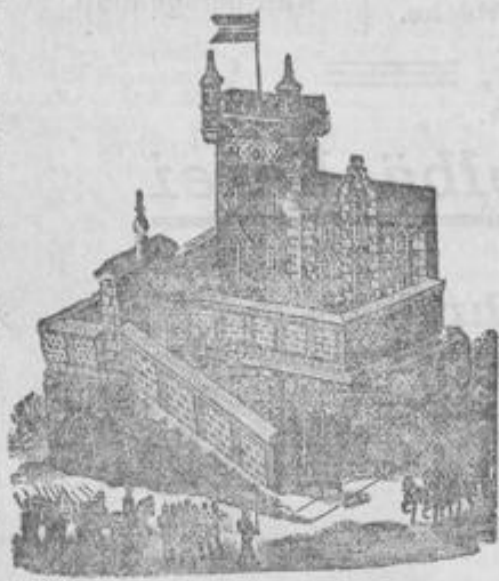
grosse Ausverkauf

wegen der noch im Dezember erfolgenden Geschäfts-Verlegung
findet zu

noch nie dagewesenen billigen
Preisen statt.

Man benutze die nie wiederkehrende Gelegenheit!

Preise teils bis zur Hälfte ermässigt.



Weihnachtsbitte

des Vereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande.
(Allg. deutscher Schulverein, Frauenortsgruppe Wiesbaden.)

Auf die uns allezeit bewährte Opferwilligkeit unserer Mitbürger rechnend, rufen wir Ihnen dieses Jahr ganz besonders zu: Helfen Sie uns, ein Jeder seine mit Ihnen bedrängten Stammesgenossen beizuhelfen im Kampfe um ihre Muttersprache, ihre deutschen Schulen und Kindergärten. In Böhmen von Tschechen, in Tirol von Welschen umgeben, die mit den unläutersten Mitteln die deutschen Anstalten verdrängen und ihre Kinder zwingen wollen, tschechisch und welsch zu reden, helfe mit durch Ihre Gaben, unsern Stammesbrüdern im Auslande frohe Weihnachten zu bereiten.

Geben an Geld sind vorzugsweise erwünscht, auch Bücher und Schriften für Volksbibliotheken. Herzlich bitten möchten wir, die Gaben gültig bis zum 1. Dezember d. J. abzugeben.

Der Vorstand:

Frau Erhard Lüdecking, Säuglingsstraße 14, 2. Frau Schwärzer-Wenzel, Mainzerstraße 25, 1. Fr. N. Hagemann, Kapellenstraße 5, 2. Fr. L. Stahl, Mainzerstraße 66, 9. Frau Dr. Brückel, Wilhelmstraße 10a. Frau Prof. Spamer, Bierstadtberöhe 19. F 464

Weihnachtsbitte der Kinderbewahranstalt.

Vor 73 Jahren als Hort für Kinder, deren Eltern den Tag über außerhalb der Wohnung dem Erwerb nachgehen müssen, ins Leben getreten, ist unsere Anstalt heute in erster Linie ein Heim für Kinder, welche den Anschluss an eine Familie entbehren. Diesen armen, meist verwaisten oder von ihren Eltern verlassenen Kindern — ihre Zahl beträgt regelmäßig etwa 120 — gilt es vor allem, eine Weihnachtsfreude zu bereiten, bei der auch unsere vielen Tageskinder nicht leer ausgehen dürfen, und wenden wir uns mit der Bitte an alle miltätigen Herzen, uns dabei helfen zu wollen.

Seit Jahren hat unsere Bitte freundliche Erhöhung gefunden, und so vertrauen wir, daß auch diesmal unsere Anstaltskinder nicht vergessen werden.

Gaben werden außer im „Tagbl.-Verlag“ dankbar entgegengenommen in der Anstalt, Schwalbacherstr. 61, sowie von den Vorstandsmittgliedern: Geheimen Regierungsrat Professor Kalle, Althandstraße 10, Rentner Aloys Mayer-Windscheid, Solmsstraße 5, Defan Bickel, Luisenstraße 32, Rentner und Stadtverordneter W. Neundorff, Mähringstr. 6, Frau Borgmann, Parkstr. 14, Fräulein von Eck, Rheinstr. 87, Fräulein Sophie Eichhorn, Kaiser-Friedrich-Ring 37, Frau Feller, Philippsbergstr. 33, Frau Freudenberg, Wallmühlstr. 1, Frau Kalle, Althandstr. 10, Frau Ludwig von Knoop, Althandstr. 5, Frau Schipper, Schildstr. 10, Kommerzienrat Bartling, Beethovenstr. 20, Pfarrer Gruber, Kellerstr. 21, Bürgermeister Hess, Nikolastr. 20, Professor und Oberarzt Dr. Weintraud, Humboldtstr. 8. F 216

Weihnachtsbitte

des Vereins für Kinderhort (E. V.).

Weihnachten, das Fest des Gebens und Beglückens naht! In den 6 Kinderhorten wird seit Wochen gearbeitet, um für die 400 Hörlinge die notwendigen Kleidungsstücke herzustellen. Aber alle Anstrengungen fördern nur wenig bei der jährlich sich steigenden Zahl der zu beschenkenden Kinder, die alle sehnsüchtigen Herzens dem Feste entgegensehen.

Wir bitten herzlich für die im Alter von 6-14 Jahren stehenden Mädchen und Knaben um Stoffe, Röcke, Anzüge, Wäsche, getragene Mäntel, noch gut erhaltene Schuhe, Mützen, Kapuzen, Seife, Kämmen etc., sowie um Geldzuwendungen. Da wir letztere prinzipiell nur für die allernotwendigsten Bekleidungsgegenstände verwenden, und den armen Kleinen doch auch eine kindliche Freude bereiten möchten, bitten wir auch um altes und neues Spielzeug, Bücher etc., sowie später um Backwerk, Apfel und Nüsse.

Die unterzeichneten Mitglieder des Vorstandes und engeren Ausschusses, sowie der Tagblattverlag sind zur Empfangnahme von Geldbeiträgen gerne bereit.

J. B. I. er, Humboldtstr. 19; L. v. Dungen, Humboldtstr. 13; Th. Ebenau, Rossbacherstr. 7; K. Gallas, Rheingauerstr. 8; M. Geisler, Vertramstr. 10; L. Hardt, Gustav-Freitagstraße 11a; W. Gopman, Albrechtstr. 7; J. Kalkmann, Wiebicherstraße 21; A. Köppen, Schöne Aussicht 20; D. Krause, Blücherplatz 4; A. Mertens, Neuberg 2; S. Meyer, Eifenstr. 19; E. Munscheid, Kaiser-Friedr.-Ring 6; E. Prell, Humboldtstr. 5; A. Reben, Humboldtstraße 11; B. Ridert, Weidstr. 67; Dr. Fritz Verlé, Wilhelmstr. 32; Reg.-Rat Dr. v. Conta, 3. St. Hotel Riviera; Rektor Gros, Blücherstr. 13; O. Ladner, Kaiser-Friedr.-Platz 2; L. Löhdorff, Residenzhotel; A. Kadesch, Duerfeldstr. 3; Oberstleutnant Pfaff, Mainzerstr. 30.

Gegenstände werden auf Benachrichtigung abgeholt oder zwischen 4-7 Uhr im Rorbhort, Steingasse 9, im Verghort, Schulberg 10, im Westhort, Bleichstr.-Schule, sowie in den Knabenhorten, Blücherschule und Lehrstr.-Schule, dankbar entgegengenommen. F 218

Weihnachtsbitte des Rettungshauses.

Gar viele Hände strecken sich in unserer Zeit und zumal jetzt beim Herannahen des Weihnachtsfestes aus, um Gaben der Liebe zu erbitten. Der Opfer Sinn edler Menschen wird mehr als je in Anspruch genommen. Soll er deswegen erlahmen? Nein — sondern wachsen! In dieser Hoffnung wagt es das Rettungshaus, eine der ältesten Wohltätigkeitsanstalten am Platze, auch in diesem Jahre für seine 108 Pflöge ein Weihnachtsfest zu erbitten. Gaben an Geld, sowie jeglicher Art, wie Bücher, Spiele, Schlittschuhe etc., werden dankbar entgegengenommen, auch bereitwillig abgeholt. Telefon Nr. 2905.

Auch die Redaktion dieses Blattes erklärt sich bereit, Geldspenden anzunehmen. F 223

Der Vorstand des Rettungshauses:

Konistorialrat Jäger, Bierstadt, Vorsitzender; General-Inspektor Dr. Maurer, Adolfsstr. 8; Pfarrer Friedrich, In der Ringkirche 3; Pfarrer Ziemendorf, Emjerstraße; Pfarrer a. D. Schupp, Sonnenberg; Lehrer Dapprik, Poststraße 5; Lehrer Kühne, Rettungshaus, Jbsteinerstraße.

Gaben für Kohlen für verschämte Arme sind weiter eingegangen: Von Herrn Konsul Burandt 20 M., von Herrn Justizrat von Eck 10 M., von dem weidlichen Bezirksverein 50 M., von Herrn Geh.-Rat Prof. F. Kalle 20 M., durch Herrn Stadtrat Spitz von Fräulein Johanna Kraft 20 M., von Frau C. B. 50 M., von Herrn Ingenieur E. Hartmann 20 M., von Herrn Baumeister Cunitz aus einem Etat im Hotel Imperial 12 M., von A. F. 10 M., von Herrn Stadterordneten Alfred Eich 50 M., von Frau Oberstleutnant Wagner 100 M., von Dr. G. 20 M., von R. N. 20 M., von Dr. S. 10 M., von Martin Wiener Bankgeschäft 20 M., von Frau Thiemann 10 M., von Frau Abegg 20 M., von Frau R. M. 50 M., von A. M. 200 M., von Frau Geh.-Rat Hoppe 3 M., von Frau Rentner L. Witwe, 10 M., von Herrn Rentner E. 2. 10 M., von Herrn Rentn. Philipp Eckhardt 5 M., von Fräulein G. 250 M., durch Herrn Schiedsmann St. Hoffmann aus einem schiedsmännlichen Vergleich 5 M., von Frau C. Krumbügel 8 M., von W. S. L. M. England 2 M., von Herrn Sanitätsrat Dr. Bockhart 30 M., von Frau S. 2 M., von Frau Rentner L. Wintermeyer 20 M., und von Frau J. Braund Wwe. 3 M., zusammen bis jetzt 910,55 M. Der Empfang wird mit der Bitte um weitere Gaben mit Dank bescheinigt. Wiesbaden, 27. November 1908. Der Magistrat, Armenverwaltung.

Gaben für das warme Frühstück für arme Schulkinder sind eingegangen: Von Frau Rechnungsrat Fuchs Wwe. 8 M., von Herrn Stadtverordneten Dr. Treher 20 M., von der Nassau-Loge 20 M., von Herrn Rechtsanwalt Plindl 10 M., von Herrn Konsul Burandt 20 M., von Herrn Stadtverordneten Justizrat von Eck 10 M., von Herrn Geh.-Rat Professor F. Kalle 20 M., durch Herrn Stadtrat Spitz von Fräulein Johanna Kraft 20 M., von Herrn Lorenz Simon 10 M., von Frau C. B. 100 M., von Herrn Baumeister Cunitz aus einem Etat im Hotel Imperial 12 M., von A. F. 10 M., von Herrn Stadtverordneten Alfred Eich 50 M., von Frau Abegg 20 M., von A. M. 40 M., von Frau Rentner L. Witwe 10 M., von Herrn Rentn. E. 2. 10 M., von Herrn Rentner Philipp Eckhardt 5 M., von Fräulein G. 250 M., von S. Blumenthal u. Co. 10 M., von Herrn Rentner u. Stadtverordneten E. W. Boths 3 M., von Herrn B. Bekenderger 20 M., von Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Kunschert 2 M., von W. S. L. M. England 2 M., von Herrn Sanitätsrat Dr. Bockhart 30 M., von Frau Preudenthal 10 M., von Herrn Martin Wiener 10 M., von A. S. 1 M., von Herrn Louis Noemia 1 M., von Fr. Ehr. Ruch 2 M., von Fr. Ruch 1 M., von Frau J. Braund Wwe. 3 M., und von J. S. 10 M.; zusammen bis jetzt 470,50 M. Der Empfang wird mit der Bitte um weitere Gaben mit Dank bescheinigt. Wiesbaden, 27. November 1908. Der Magistrat, Armenverwaltung.

Weihnachts-Verkauf mit hohem Rabatt vom 1. bis 18. Dezember.
Koffer, Handkoffer, Taschen-Necessaires, Damentaschen, Lederwaren, Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Portemonnaies.
Eine Partie Reisetaschen besonders billig.
Franz Alff,
Kurhausplatz 1, 1025
Koffer- u. Lederwarenhans.
Weit unter Preis kaufen Sie eleg. Herren- u. Knaben-Anzüge. Valois, Joppen, Hosen und Doppelts. Nur einzelne Musterstücken. Kein Baden. Neugasse 22, 1 Trepp. 10008
Klugen Frauen sende Prospekt „Periodenführung“. C. Hecher, Leipzig.

Mittagsverpflegung armer kränklicher Kinder.

Eingegangene Gaben: Fr. Justizrat Siebert 40 M., B. D. 5 M., Ungenannt 5 M., Fr. M. Jacobi 5 M., A. M. 1.75 M., Kreuznach S. 2 M., J. M. 10 M., Fr. E. S. 10 M., B. D. W. 6 M., Fr. S. Verlé 20 M., Fr. S. Verlé 20 M., Fr. D. 5 M., Fr. Koeppe 20 M., Fr. M. Geib 20 M., Fr. u. Fr. Jacobi 5 M., Fr. Justizrat Kreuzberger 10 M., Fr. v. S. 5 M., Fr. M. Goebel 5 M., Fr. R. 10 M., S. G. 10 M., Fr. Pauline v. Jbell 10 M., Fr. Geh. Hofrat Fresenius 10 M., Fr. v. Wangenheim u. Fr. Frihe 5 M., Fr. Eva Fresenius 5 M., Fr. Oberst A. 6 M., Fr. Geh. Reg.-Rat Hoppe 3 M., Fr. Schneider 6 M., Sanitätsrat Bockhart 40 M., Langer 6 M., Schering 6 M., M. J. 50 M., E. W. 10 M., Dr. Coester 20 M., Pfarrer Seebens 5 M., R. B. 5 M., S. Falter 5 M., Rechnungsrat Dillmann 10 M., M. M. 2 M., A. Th. 3 M., B. S. 5 M., Ph. P. 1 M., Dr. Lafer 5 M., W. u. K. Schäfer 20 M., P. B. 5 M., Fr. W. 10 M., K. 3 M., Fr. M. 4 M., Dr. C. Cray 5 M., Haberland 5 M., A. Peterfen 5 M., Fr. v. Kneppen 20 M., E. P. 20 M., Fr. van Gutten 10 M., S. Mayer-Windscheid 100 M., Fr. Stefanie Blumenthal 10 M., Ungenannt a. Coblenz 3 M., Fr. D. 10 M., S. Präsident Hanow 15 M., Ungenannt 5 M., Fr. Direktor Gl. 3 M., A. D. 10 M.

Jahresbeiträge: Fr. Amtsgerichtsrat Lieber 5 M., Fr. Krennwort 3 M., Fr. Sanitätsrat Videl 3 M., Fr. Geh. Medizinalrat Pfeiffer 3 M. F 218

Allen gütigen Gebern sagen wir herzlichsten Dank und bitten gleichzeitig um weitere freundliche Gaben.

Weihnachtsbitte. Versorgungshaus für alte Leute.

In unsere verehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen richten wir dieses Jahr besonders früh die innige Bitte, bei Verteilung ihrer Weihnachtsgaben unserer vielen alten Schützlinge zu gedenken; sind ihrer doch 72, welche fast alle Niemanden mehr haben, der sich ihrer erinnert.

Man wird unsere Bitte, die wir so dringend vortragen, wohl verstehen, wenn man bedenkt, daß infolge der Steigerung aller Lebensbedürfnisse die Unterhaltung in Kost und Kleidung keine leichte Aufgabe für uns ist. Insbesondere bitten wir abgesehte Kleidungsstücke für Männer etc. (unter den 72 sind 58 Männer) uns zukommen zu lassen.

Wir wissen, daß die für die Jugend bestehenden Anstalten große Ansprüche an die Opferwilligkeit unserer Mitbürger stellen, möchten aber herzlich bitten, darüber unsere armen alten Leute nicht zu vergessen.

Gaben werden entgegengenommen in der Anstalt bei Verwalter Schröder (falls Kleider oder andere Dinge geschenkt werden sollen, bitten wir um gütige schriftliche oder telefonische Nachricht an Verwalter Schröder, der dann die uns zugehenden Geschenke abholen lassen wird), sowie bei den Vorstandsmittgliedern Herrn Geh. Reg.-Rat Prof. Kalle, Stadtrat W. Arntz, Defan K. Bickel, Prälat Dr. Keller, Sanitätsrat Dr. Hoffmann, Major von Massow, Konsul Burandt, Stabskammerer Dr. Scholz, Beigeordneter Assessor Travers, sowie im „Tagblatt-Verlag“. F 231

Weihnachtsbitte der Augenheilanstalt für Arme.

Die liebevolle Teilnahme unserer Mitbürger für die armen Augenkranken hat sich seit einem halben Jahrhundert an jedem Weihnachtsfeste bewährt. Indem wir dies mit innigem Dank anerkennen, wenden wir uns auch heute mit der Bitte an die Wohltätigkeit edler Menschenfreunde uns helfen zu wollen, den bedürftigen Kranken unserer Anstalt den Weihnachtstisch zu bereiten. Gaben jeglicher Art, über deren Empfang öffentlich quittiert wird, nehmen entgegen: der Verwalter Westhaus in der Anstalt, der Verlag dieses Blattes, so wie die unterzeichneten Mitglieder der

Verwaltungskommission:
Wilhelmi, Oberstleutnant a. D., Viktoriast. 9; Dr. B. Pagenstecher, Geh. Sanitätsrat und Professor, Kapellenstraße 34; Stumpff, Ober-Regierungsrat a. D., Rheinstr. 71; Valentiner, Konsul a. D., Nerothal 29; Dr. J. Bergmann, Verlagsbuchhändler und Stadtverordneter, Alwinenstr. 24. F 201

Herberge zur Heimat.

Voraussichtlich werden wir in diesem Jahre zur Weihnachtszeit bedürftige Wanderer noch in größerer Zahl als sonst in unserem Hause zu beherbergen haben, die unsere Gastfreundschaft in Anspruch nehmen und denen wir auch gern ein fröhliches Weihnachtsfest bereiten möchten. Zum ersten Mal begehen wir die Feier in dem neuen Anstaltsgebäude, zu dessen Herstellung wir uns wegen des baufälligen Zustandes der früheren Herberge haben entschließen müssen. Durch diesen Neubau hat sich aber das Vereinshaus eine beträchtliche Schuldenlast aufgebürdet, deren Tilgung eine schwere Sorge für uns bildet. Umso mehr sind wir auf die Privatwohltätigkeit angewiesen und wenden uns auch jetzt voll Vertrauen an unsere Mitbürger mit der Bitte, uns zur Weihnachtsbescherung für die Wanderer mit Gaben an Geld, Wäsche, Spielzeug, abgelegten Kleidern und Schuhwerk gütigst unterstützen zu wollen. Auf Wunsch sind wir bereit, die Spenden in der Wohnung des Gebers abholen zu lassen. F 211

Gaben werden dankbar entgegengenommen bei dem Hausvater Sturm, Platterstr. 2, sowie bei den Mitgliedern des Vorstandes: Stumpff, Oberregierungsrat a. D., Rheinstr. 71; Ziemendorf, Pfarrer, Emjerstr. 12; Grein, Pfarrer, Lehrstr. 8; Schneider, Schreinermeister, Vorsitzender der Handwerkskammer, Nerostr. 32; J. Weber, Rentner, Moritzstraße 18; Schäfer, Pfarrer, Schützenhofstr. 16; Bernbes, Rentner, Wilhelminenstr. 10; Jih, Schneidermeister, Friedrichstr. 46.

Frisch eingetroffen:
Za. 50 Sorten
Nürnberg. Lebkuchen
von **Heinr. Hüberlein.**

Thorner Lebkuchen
von **Gust. Weese.**

**Hildebrands
Honigkuchen,**
Holländ. Spekulatius,
Lambertz Aachener Printen,
Aachener Printenbruch,
Thorner Katharinen,
Nürnberger Pfeffernüsse,
do. braune Plätzl.,
Moppen, Spitzkugeln.

Marzipan-Waren
in grösster Auswahl
bei 1638
bekannt mässigen Preisen.

Carl F. Müller
Schokoladenhaus,
S Langgasse 8.
Filiale I: Bahnhofstr. 3.
„ II: Wellritzstr. 12.

Büsten!
Spezialhaus
für erstklassige Marken.
Büstenauswahl
in allen Preislagen.
Mit ba. Satinbezug
jezt v. Mk. 4.50 an.
Mit Ständer
jezt v. Mk. 7.— an.
Verstellbare Büsten!
Vierkant aller Kreise,
Privat, sowie erster und
allererster Art.
Viele vorzügliche Referenzen.
Heinr. Heyl,
Frankfurt a. M.,
Goethestrasse 30. 1.
Kein Laden, F 119

Nur prima Stoffe
f. Damenkostüme, Paletots, Herren u.
Knaben-Anzüge u. Hosen bedeut. unter
Selbstüberwachung. Kirchhoffstr. 8. G. Arnoldt.
Sür Schlosser!
Gutes neues Bandseisen, 2 cm breit,
in größeren Mengen billig abzugeben.
F. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Langgasse 27, Druckerei-Kontor.



Die schönsten
Weihnachts-Geschenke
in Uhren, Goldwaren
und Grammophonen
finden Sie in grösster Aus-
wahl zu den bill. Weihnachts-
preisen bei
Franz Kämpfe,
20 Webergasse 20.
Spezialität: Schmuck-
sachen in Emaille-Porträts
nach jedem Bilde.
Weihnachts-Aufträge erbitte
recht frühzeitig. 1551
= Trauringe =
moderne Fassungen,
ohne Lötlage : : :

J. Bacharach.

Weihnachts-Verkauf 1908.

Beachten swertes Angebot!



Zum Verkauf gelangen
nur erstklassige
Qualitäten!

Günstig für den
Weihnachtsbedarf!

Damen-Wäsche
aller Art
von 3 Mk. an per Stück
bis zu den elegantesten.



J. Bacharach.

Jackenkleider
statt 120—50, jetzt 60—25 Mk.

Jackenkleider
statt 200-120, jetzt 120—60 Mk.

Winter- u. Reisemäntel
ein Posten . . . jetzt 15 Mk.

Blusen in Wolle, Seide
und Tüll . . . jetzt 24—10 Mk.

Directoire-Pelzrüschen,
echte Pariser Mode, jetzt 12.50 Mk.

Abendmäntel
anfangend von jetzt 36 Mk.

Balkkleider
jezt 54 Mk.

Liberty-Balkkleider,
dekolliert 85 Mk.

Unterröcke,
farbig, Taffet . . . jetzt 15 Mk.

Unterröcke,
farbig, Liberty, jetzt 19.50 Mk.

Unterröcke
in Damassé 21 Mk.

Morgenröcke
jezt 55—25 Mk.

Pariser Modellkleider
zu und unter der Hälfte
des Einkaufspreises.

K 46

Möbel und Einrichtungen konkurrenzlos billig.

- Polierte Spiegelschränke 70 Mk.
- Vertikals mit Spiegel 30 "
- 2-tür. pol. Kleiderschränke 48 "
- Anzugtische 19 "
- Schreibtische 35 "
- Kompl. Betten 65 "
- 1-tür. Kleiderschränke . 15 "
- 2-tür. Kleiderschränke . 26 "
- Büfettis 130 "
- Büfellerspiegel 24 "
- Flurtoilette m. Fayettspieg. 15 "

Moderne Küchen-Einrichtungen
von 50 Mk. an.

Gesse u. dunkle Schlaf-
zimmer mit Spiegelglas
u. weisem Marmor
von 215 Mk. an.

Unerreichte Auswahl.
Eine Besichtigung überzeuget
von der Realität des An-
gebots.

Günstige Einkaufsgelegenheit.
Spez.: Braut-Anstaltungen.

Möbellager
Blücherplatz 3 u. 4
Inh.: Ign. Rosenkranz.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1435
Herm. Stückdorf, Gr. Burgstr. 4.

Die beste ist
"Spezialmarke"
"Meisterstück
der Industrie"
ausgestellt im Schaufenster
von Jac. Rath,
Inh. Gustav Krause,
Kirchgasse 26.
Brand u. Geschmack vorzügl.

Saararbeiten

Schittel, Köpfe, Unterl. usw. aus
prima Schmitthagen, werden unter
Garantie u. vorzügl. Arbeit zu bill.
Pr. angefert. Besonders empfehle
für alt. Damen Arbeiten aus natur-
grauen u. weis. Haaren, die, behalt.
im Tragen ihre schöne natürl. Farbe
ohne grünl. zu werden. G. Probst-
mann, Haarhandl., aus Bion, Rhein-
straße 26, G. 1, nächst d. Nikolastr.

Kredit

bei kleinster Anzahlung
und
bequemer Abzahlung.

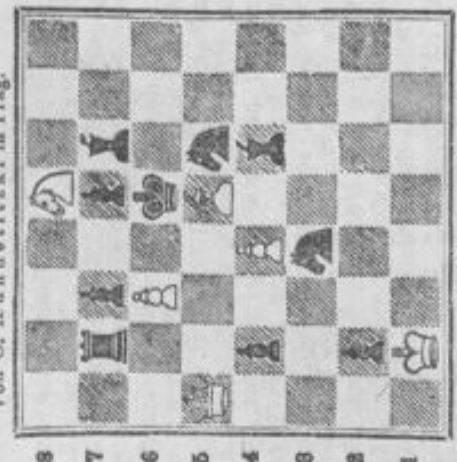
**Einzelne
Möbel,**
sowie vollständige

**Wohnungs-
Einrichtungen.**
Herren-Anzüge u.
Paletots.

Anzahlung v. 5 Mk. an.
Neu eingetroffen:
Pelz-Boas etc.
in grösster Auswahl.

J. Wolf,
Wiesbaden,
Friedrichstrasse 33.

Redigiert von G. Hartmann in Wiesbaden.
 Wiesbaden, 29. November 1908.
 Schach-Aufgabe.
 Von O. Kunnetski in Prag.



Weiß zieht an und setzt mit dem 2. Zuge matt.
Zwei Partie-Miniaturen.
 1. Damenbauerspiel.
 Gespielt im Hauptturnier A zu Düsseldorf 1908.
 Weiß: Alchisae. — Schwarz: Kühnlein.

- 1. d2-d4
 - 2. S g1-f3
 - 3. S e2-e3
 - 4. L f1-d3
 - 5. S h1-d2
 - 6. S e3-e4
 - 7. S d2-c4
 - 8. L d3-c4
 - 9. L e1-g5
 - 10. 0-0
 - 11. L e4-d3
 - 12. T f1-e1
 - 13. T f1-e1
 - 14. S f3-c6
 - 15. L d3-e4
 - 16. D d1-d6
- Aufgegeben.

- Sizilianische Verteidigung.
 Geprüft in München am 16. Dezember 1900.
 Weiß: C. Ruck und Dr. Dyckhoff.
 Schwarz: G. Ernst und H. Starlinger.
- 1. e2-e4
 - 2. S g1-f3
 - 3. S b1-c3
 - 4. d3-d4
 - 5. d4-d5
 - 6. c5-c6
 - 7. e4-e5
 - 8. L f1-d3
 - 9. L e1-c3
 - 10. S c3-d5
 - 11. L d3-c5
 - 12. D d1-c6
 - 13. h7-h6
 - 14. S f6-h7
- Aufgegeben.

Auflösung der Schach-Aufgabe
 von E. Varain in No. 537 vom 15. November.
 1. K f6-e7
 2. T d4-d3
 3. L d1-e2 matt.
 1. T d4-b4 +
 2. D e5-d4 matt.
 3. D e5-d4 matt.

Rechtige Lösungen sandten ein: Dr. Münchheimer, J. Hüneke.

Briefkasten.
 Herr J. H. Sie haben Recht! Der Turm h5 wurde von den Herren übersehen. — Herrn Karl T. und F. und H. Sch. f7-f8 D oder T schneidet u. a. an D-c5.
Damespiel-Aufgabe.
 Stellung: Weiß: Dame auf f8; Stein auf 7, d2, d5, e3, f3, h4.
 Schwarz: Dame auf a7, b2, b8; Stein auf h2, h6, h8.
 Weiß zieht und gewinnt.
 A. Bt.

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)
Fenster-Rätsel.

a	a	a	a	a	b	d
.
.
.
m	.	.	.	m	.	.
p	.	.	.	r	.	.
r	.	.	.	t	.	.
.	.	.	.	u	.	.
.	.	.	.	v	.	.

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die 3 wahren Reihen ergeben:
 1. Fluß in Afrika,
 2. weiblichen Vornamen,
 3. griechische Göttin.
 Die 3 senkrechten Reihen ergeben:
 1. Edelstein,
 2. Muse,
 3. deutschen Schriftsteller.

Scharade.
 Nimm der Reiten nur zwei Striche
 Und dann sage, was ihr gliehe?
 In der frühen Abschiedsstunde
 Giebt's die Freundschaft warm und rein,
 Zu der Liebe schönsten Stunde
 Muß es stets das Siegel sein.
 Wenn der Sonne goldne Strahlen
 Nicht mehr Berg und Tüder malen,
 Wenn der Mond herabgeschwommen
 Schon am dunklen Firmament,
 Dann ist jene Zeit gekommen,
 Die die Zweide dir besannet.
 In der Alpen schönen Kranze
 Prägniert sich dir das Ganze,
 Willst du's recht genau ergründen,
 Reise nach dem Schweizerland,
 Als ein Dorf ist's dort zu finden,
 Aus der Vorzeit wohl bekannt.

Initial-Aufgabe.
 Aus den Worten: Aris, Horn, Erbe, Elie, Logo, Adol, Rest, Bart, Eier, Eber, ist durch Voransetzung je eines Buchstabens die gleiche Anzahl Worte von anderer Bedeutung zu bilden. Die hierfür benutzten Buchstaben nennen bei richtiger Lösung ein sehr beliebtes Vergnügen.

Logogriph.
 Mit D — ein Raubtier wird's genannt,
 Mit L — da singt's des Fischers Hand,
 Mit S — als Dichter ist's bekannt,
 Und schmilzt mit W — leicht angebrannt.

Kapsel-Rätsel.
 Bergreise — Perlen — Spinn — Beobachtung — Anstreicher
 — Blindkuh.
 In jedem der vorstehenden Wörter ist ein anderes Hauptwort versteckt. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben den Namen eines deutschen Dichters.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 547.
Buchstabenrätsel: Untergrundbahn. — **Zahlenrätsel:** 8 + 2 = 10, 12 - 2 = 10, 5 x 2 = 10, 20 : 2 = 10 (40). — **Diamanträtsel:** Hal, Tanne, Inn. — **Trennungsrätsel:** Sieben Bürgen, Siebenbürgen. — **Rätsel:** Seitstänzer.
Streichholzauflösung.



Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.
 Nr. 280. Sonntag, 29. November. 1908.

Rheinluft.
 Lustspielroman von Clemens Reisswiler.
 (Nachdruck verboten.)

„Kommt du mal mit ins Bello?“ fragte Rupert die Schmeißer, während Bertie mit ihrer Beute davonkam. Sie schaute ab, weil sie sich nachgerade doch auch einmal im grünen Salon setzen lassen mußte. „Und du — sollst du dich nicht allmählich in die „Kraube“ verfliegen?“
 „Bab, hat noch Zeit.“
 Dem Klaren hoben die frohen Beger die Gläser mit dem klaren goldigen Kranz zu den Glühbirnen empor, bevor sie ihn andächtig über die Bunge gleiten ließen. Auch Kappertstiel, der beim Dessert erlesene Spaliertrauben mit der Beunterung zurückgewiesen hatte, daß er nicht getrunken sei, seinen Wein in Willenform zu sich zu nehmen, befand sich dort. Die edlen Herren vom Rhein, die so manige Bunder verrichteten, hatten dem phlegmatischen Holländer die Zunge gelöst, und in einem Hauch mit Worten seiner Hochertal versehen. Soeben erst hatte er von seiner ersten Rheinreise, die er als Knabe mit seinem Vater, der Goldhandel betrieb, gemacht habe. Bis nach Mainz und Frankfurt sei er gekommen. Die Hauptsache jedoch sei die Abnahme eines Bienenstöckes gewesen, das weiter unten, bei Ulfel, aus kleineren zusammengefügt worden. Zeit kämen solche Stöße wohl nicht mehr vor — ein schäufmännisches Dorf mit dreihundert Mann Besatzung, einer für so viel Mägen ausreichenden Küche, mit Probantenschuppen und Schenkwahl, denn auch geschlachtet habe man. Auf diesem Stöße sei er dann, dem „Gezähleber“ vom Vater zu besonderer Aufsicht empfohlen, bis Geln mitgeföhren. Sangsam genug sei's freilich gegangen.
 „Ein fliegender Holländer warente Anno dunnemals also nicht“, bemerkte Bingers Stefan; „no, denn prost!“

Herr de Quiriac stand an der Orientbrüstung, schaute in das Glühbirnen von Mond und Lichtern und wechelte und ließ sich den Sämschapelhaud eines seltsam gestimmten Lüftchens um die heißen Schläfen gehen. Von Zeit zu Zeit drehte er sich um, er erwartete jemand.
 Etwas Säwres, Müdes und doch auch wieder Drängendes, Unruhiges lag in der Luft, ein Werben, Sträuben und stummstieliges Schwären. Wie eine endlose süße Melodie, die für Augenblicke schlummert, um dann mit tiefem Atem wieder einzusetzen, war der Abend.
 Unter Franzose war nicht der Mann, einem schönen Pläne lange träumerisch nachzuhängen. Seinem von den Buchstaben des Lebens geformten waghalsigen Charakter entsprach die rasche Lat. Und der Entschluß

Herr de Quiriac interessierte Eva als Cousine, als feltene Gelegenheit zur französischen Konversation. Das war alles, und somit fiel es ihr nicht allgerichtig auf einen Kampf um ihn mit der edlen Bertie zu versetzen.
 „Kommt du mal mit ins Bello?“ fragte Rupert die Schmeißer, während Bertie mit ihrer Beute davonkam. Sie schaute ab, weil sie sich nachgerade doch auch einmal im grünen Salon setzen lassen mußte. „Und du — sollst du dich nicht allmählich in die „Kraube“ verfliegen?“
 „Bab, hat noch Zeit.“
 Dem Klaren hoben die frohen Beger die Gläser mit dem klaren goldigen Kranz zu den Glühbirnen empor, bevor sie ihn andächtig über die Bunge gleiten ließen. Auch Kappertstiel, der beim Dessert erlesene Spaliertrauben mit der Beunterung zurückgewiesen hatte, daß er nicht getrunken sei, seinen Wein in Willenform zu sich zu nehmen, befand sich dort. Die edlen Herren vom Rhein, die so manige Bunder verrichteten, hatten dem phlegmatischen Holländer die Zunge gelöst, und in einem Hauch mit Worten seiner Hochertal versehen. Soeben erst hatte er von seiner ersten Rheinreise, die er als Knabe mit seinem Vater, der Goldhandel betrieb, gemacht habe. Bis nach Mainz und Frankfurt sei er gekommen. Die Hauptsache jedoch sei die Abnahme eines Bienenstöckes gewesen, das weiter unten, bei Ulfel, aus kleineren zusammengefügt worden. Zeit kämen solche Stöße wohl nicht mehr vor — ein schäufmännisches Dorf mit dreihundert Mann Besatzung, einer für so viel Mägen ausreichenden Küche, mit Probantenschuppen und Schenkwahl, denn auch geschlachtet habe man. Auf diesem Stöße sei er dann, dem „Gezähleber“ vom Vater zu besonderer Aufsicht empfohlen, bis Geln mitgeföhren. Sangsam genug sei's freilich gegangen.
 „Ein fliegender Holländer warente Anno dunnemals also nicht“, bemerkte Bingers Stefan; „no, denn prost!“

Herr de Quiriac stand an der Orientbrüstung, schaute in das Glühbirnen von Mond und Lichtern und wechelte und ließ sich den Sämschapelhaud eines seltsam gestimmten Lüftchens um die heißen Schläfen gehen. Von Zeit zu Zeit drehte er sich um, er erwartete jemand.
 Etwas Säwres, Müdes und doch auch wieder Drängendes, Unruhiges lag in der Luft, ein Werben, Sträuben und stummstieliges Schwären. Wie eine endlose süße Melodie, die für Augenblicke schlummert, um dann mit tiefem Atem wieder einzusetzen, war der Abend.
 Unter Franzose war nicht der Mann, einem schönen Pläne lange träumerisch nachzuhängen. Seinem von den Buchstaben des Lebens geformten waghalsigen Charakter entsprach die rasche Lat. Und der Entschluß

Herr de Quiriac interessierte Eva als Cousine, als feltene Gelegenheit zur französischen Konversation. Das war alles, und somit fiel es ihr nicht allgerichtig auf einen Kampf um ihn mit der edlen Bertie zu versetzen.
 „Kommt du mal mit ins Bello?“ fragte Rupert die Schmeißer, während Bertie mit ihrer Beute davonkam. Sie schaute ab, weil sie sich nachgerade doch auch einmal im grünen Salon setzen lassen mußte. „Und du — sollst du dich nicht allmählich in die „Kraube“ verfliegen?“
 „Bab, hat noch Zeit.“
 Dem Klaren hoben die frohen Beger die Gläser mit dem klaren goldigen Kranz zu den Glühbirnen empor, bevor sie ihn andächtig über die Bunge gleiten ließen. Auch Kappertstiel, der beim Dessert erlesene Spaliertrauben mit der Beunterung zurückgewiesen hatte, daß er nicht getrunken sei, seinen Wein in Willenform zu sich zu nehmen, befand sich dort. Die edlen Herren vom Rhein, die so manige Bunder verrichteten, hatten dem phlegmatischen Holländer die Zunge gelöst, und in einem Hauch mit Worten seiner Hochertal versehen. Soeben erst hatte er von seiner ersten Rheinreise, die er als Knabe mit seinem Vater, der Goldhandel betrieb, gemacht habe. Bis nach Mainz und Frankfurt sei er gekommen. Die Hauptsache jedoch sei die Abnahme eines Bienenstöckes gewesen, das weiter unten, bei Ulfel, aus kleineren zusammengefügt worden. Zeit kämen solche Stöße wohl nicht mehr vor — ein schäufmännisches Dorf mit dreihundert Mann Besatzung, einer für so viel Mägen ausreichenden Küche, mit Probantenschuppen und Schenkwahl, denn auch geschlachtet habe man. Auf diesem Stöße sei er dann, dem „Gezähleber“ vom Vater zu besonderer Aufsicht empfohlen, bis Geln mitgeföhren. Sangsam genug sei's freilich gegangen.
 „Ein fliegender Holländer warente Anno dunnemals also nicht“, bemerkte Bingers Stefan; „no, denn prost!“

Herr de Quiriac stand an der Orientbrüstung, schaute in das Glühbirnen von Mond und Lichtern und wechelte und ließ sich den Sämschapelhaud eines seltsam gestimmten Lüftchens um die heißen Schläfen gehen. Von Zeit zu Zeit drehte er sich um, er erwartete jemand.
 Etwas Säwres, Müdes und doch auch wieder Drängendes, Unruhiges lag in der Luft, ein Werben, Sträuben und stummstieliges Schwären. Wie eine endlose süße Melodie, die für Augenblicke schlummert, um dann mit tiefem Atem wieder einzusetzen, war der Abend.
 Unter Franzose war nicht der Mann, einem schönen Pläne lange träumerisch nachzuhängen. Seinem von den Buchstaben des Lebens geformten waghalsigen Charakter entsprach die rasche Lat. Und der Entschluß

Vermischtes.

R. Sprechende Uhren. Eine seltsame Uhr hat jetzt eine französische Fabrik, die sich mit der Herstellung mechanischer Gegenstände beschäftigt, konstruiert, eine „Sprechende Uhr“, die eine Verbindung von Wecker und Phonograph darstellt. Wer morgens früh sich wecken lassen will, hat es künftig nicht mehr nötig, durch das gellende Knattern eines rücksichtslosen Weckers mit roher Brutalität aus den Armen des Schlummers gerissen zu werden. Der neue Apparat, so wird in A. Travers' „Le Monde“ erzählt, hat eine ganze Skala verschiedener Weckerarten, unter denen man am Abend je nach der Stimmung seine Auswahl treffen kann. Man steckt eine Nadel in die vorgesehene Öffnung und am Morgen zur bestimmten Stunde wird automatisch der in der Uhr befindliche Phonograph in Bewegung gesetzt. Wie man es am Abend gewünscht hat, so wird man geweckt; das kriegerische Gemüt wird den frischen Kampfschrei hören, der andere zischt eine zärtliche Frauenstimme vor, die ihn mit Liebe und Freundlichkeit bittet, doch anzutreten, es wäre Zeit; andere, die gütlichem Zureden in dieser Stunde nicht zugänglich sind, können sich durch rauhen Kommando zum Verlassen der warmen Decken bringen lassen, und es fehlt auch nicht an Platten, die besonders schlaftrigen eine Reihe hässlicher Krastausdrücke aus der Nacht schallend. Eine besondere Einrichtung, die ebenfalls automatisch funktioniert, läßt beim Wecken ein elektrisches Licht aufleuchten, so daß man sich auch in der Nacht vergewissern kann, ob der Phonograph pünktlich die Zeit innehält und einem nicht vielleicht böswillig einen Streich spielt.

Der Apparat kann sowohl nur als Uhr wie auch als Phonograph benutzt werden, und seine Handhabung bietet keine Schwierigkeiten.

i. Das Ende des Sous. Die französische Regierung wird in kurzer Zeit dem Parlamente einen Erlaß zur Sanktionierung vorlegen, wonach in Frankreich die Kupfermünzen von ein und zwei Sous nach und nach eingezogen und durch leichte kleine Aluminium-Münzen ersetzt werden sollen. Das Aluminium wird einen kleinen Zusatz von Nickel und Silber erhalten. Es sollen sehr leichte reinweiße Münzen geprägt werden, die sich in ihrer Färbung von Silber oder Nickelmünzen trotzdem sehr unterscheiden. Die Einziehung der schweren und unregelmäßigen Kupfermünzen wird einen Kostenaufwand von sechs bis neun Millionen Mark bedingen. Doch wird diese einmalige Ausgabe bereits nach zwei Jahren gedeckt sein und schließlich wird die Umwandlung der Kupfermünze in eine Aluminiummünze für den Staat einen Reingewinn von vierzig Millionen Mark ergeben.

i. Ein Beruf, der nicht fett macht. Vor dem Pariser Tribunal Correctionnelle erschien ein Individuum, das schon wegen seiner ungeheuren Magerkeit Aufsehen erregte, und wegen Landstreicherei unter Anklage stand. „Angeklagter, Ihr Beruf?“ fragte der Richter bei Eröffnung der Verhandlung. „Ich bin Modell für Fettlosigkeit!“, lautete die Antwort. Verblüfft starrte der Richter den Angeklagten an und verlangte eine Aufklärung für diese Antwort. „Ich sehe“, so erklärte der Angeklagte, „in Diensten eines Fabrikanten pharmaceutischer Produkte gegen die Fettlosigkeit. Ich

diene dazu, im Bilde zu veranschaulichen, wie man nach Gebrauch der Entfettungspillen des Fabrikanten aussieht. Zu diesem Berufe muß ich ein aus Kautschuk angefertigtes Gewand anziehen, das bis zum Hals aufgepumpt wird. Dann werde ich photographiert, und stelle den Patienten dar, wie ich vor dem Gebrauch der Entfettungspillen ausgesehen habe. Hierauf wird aus dem Kautschukanzug zur Hälfte die Luft entleert, und eine Photographie: „Einen Monat nach Gebrauch der Pillen“, angefertigt. Schließlich werde ich im Trikot photographiert und unter mein Bild werden die Worte: „Nach zweimonatigem Gebrauch der Entfettungspillen“ gesetzt. Leider gibt es aber bei diesem Gewerbe eine sehr lange dauernde tote Saison, da die einmal angefertigten Abbildungen auf unberechenbar lange Zeit dienen. So kann man trotz des künstlichen Niesenbauches sehr gut Hungers sterben.“

*** Straußenzucht in Deutschland?** Karl Hagenbedt will in seinem Tierpark in Stellingen bei Hamburg eine große Straußenfarm errichten, mit dem Endzweck, die Straußenzucht in Deutschland einzuführen. Hagenbedt hat bereits schon erfolgreiche Versuche angestellt, Löwen, Tiger, Straffen und Antilopen dem deutschen Klima so anzupassen, daß sie sich selbst im starken Winter — bis 15 Grad Celsius Kälte! — im Freien bewegen! Gleiches ist ihm auch mit 12 Straußen gelungen, die er aus Südafrika bezog. Alle Tiere gedeihen vortrefflich; die Strauße bekamen von der Natur ein besonderes Winterkleid. Den neuen Versuchen wird mit Spannung entgegengeesehen. Gelingen sie, dann könnte jeder Landwirt, der große Weideflächen zur Verfügung hat, mit Vorteil Strauße züchten.

Nur 2 Preise
1 & 3
Mk für alle Waren

Deutsche Bazar-Gesellschaft

m. b. H.

Nur 2 Preise
1 & 3
Mk für alle Waren

Vertrieb:
moderner
Erzeugnisse
des In- und
Auslandes

Weber- Wiesbaden Weber-
gasse 9. Untere Webergasse, gasse 9.
vis-à-vis dem Wiener Café.

Täglich
Eingang
apocater
Neuheiten

Wir eröffnen Dienstag, den 1. Dezember,

nachmittags 4 Uhr.

Dienstag! 1. Dezember, **Mittwoch!** 2. Dezember, **Donnerstag!** 3. Dezember, **Freitag!** 4. Dezember, **Samstag!** 5. Dezember,

geben wir bei einem Einkauf von 5.00 Mk.

1 kompl. Likör-Service (wie untenstehende Zeichnung) **gratis!**
 bestehend aus: 1 Likörflasche, 6 Gläser, 1 Tablett.


Gratis!




Gratis!

Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Bereitwilligster Umtausch aller bei uns gekauften Waren.

Beachten Sie bitte unser morgiges Inserat in der Abend-Ausgabe dieser Zeitung.

Original
Reichel-Essenzen

Echt mit
MARKE
LICHTHERZ

sind die Besten
zur
Selbstbereitung
von
Cognac, Rum,
Sikören etc.

Otto Reichel, Berlin SO.
Verlangen Sie sofort: „Die Destillierung im Haushalt“, wertvolles, reich illustriertes Buch mit Hunderten erprobten Rezepten völlig **kostenfrei!**
Man fordere stets ausdrücklich: Reichel-Essenzen mit dem „Lichtherz“.
In Wiesbaden bei Wilhelm Machenheimer, Bismarckring 1, Ferd. Alexi, Michelsberg 9, J. C. Bürgener, Hellmuntstr. 27, A. Cratz, Langgasse 23, Willi Grafe, Weberg. 37, Otto Lillie, Moritzstr. 12, C. Portzehl, Rheinstr. 53, Robert Sauter, Orenstr. 50, Oscar Siebert, Tannstr. 54, Otto Siebert, Marktstr. 9, Christian Tauber, Kirchg. 6, Carl Witzel, Michelsberg 11; Biebrieh: Eugen Fay Nachf., Mainzstr. Aug. Weil, Ecke Rathhaus- und Mainzerstr.; Ditzheim: W. Schuler, Nassovia-Drog.-Engros-Lager: **Handelsgesellschaft „Noris“ Zahn & Co.** Wiesbaden, Roanstr. 20. F 146

Heppige Büste,
schöne volle Körperform durch **Pfennigpulver „Grazinol“.**
Garantiert unschädlich; in kurzer Zeit geradzu überaus rasche Erfolge; ärztlicherseits empf. Machen Sie einen letzten Versuch; es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 2 M., 3 Kart. zur Kur erforderl. 5 M. Vert. ert. Distr. Veri. Apot. H. Müller Berlin 913, Bornborferstr. 9. F 164

Ziehung 7. Dezember und folgende Tage.
Wormser Dombau-Geld-Lotterie
7266 Gedgewinne
bar ohne Abzug zahlbar.

230000
Hauptgewinn:

60000

40000

20000

10000

Lose à 3.00 M. Porto und Liste 30 Pf. extra, bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern, in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen u. bei der Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Nordbrosplatz 2.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 30. Nov. bis 6. Dez. 1908.
(Aenderungen vorbehalten.)

Dienstag, den 1. Dezember.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Musikalischer Abend.

Leitung: Herr Ugo Alfieri, städtischer Kurkapellmeister.
Solisten: Fräulein Hedwig Schöll aus München (Klavier).
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsordnung: 1. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“ von W. A. Mozart. 2. Konzert für Klavier und Orchester, G-dur, op. 58, von L. van Beethoven. (Fräulein Hedwig Schöll.) 3. Unvollendete Symphonie, H-moll, von Fr. Schubert. 4. Wanderer-Phantasie mit Orchester, op. 15, von Schubert-Liszt. (Fräulein Hedwig Schöll.)
Zuschlagskarte 25 Pfg., mit der Abonnements- oder Tageskarte vorzuzeigen. — Die Damen werden ergebend ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Mittwoch, den 2. Dezember.

Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale:

Tee-Konzert.

Zulässigt nur gegen Vorzeigung von Tageskarten oder Abonnementskarten.

Donnerstag, den 3. Dezember.

Tageskarte: 50 Pf.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale.

Richard Wagner-Abend

des Städtischen Kurorchesters.

Freitag, den 4. Dezember.

Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale:

Tee-Konzert.

Zulässigt nur gegen Vorzeigung von Tageskarten oder Abonnementskarten.

Abends 7 1/2 Uhr im grossen Saale:

V. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Alfieri, städtischer Kurkapellmeister.

Solisten:

Fräulein Edith von Voigtlaender (Violine),
Herr Louis de la Cruz-Frölich (Bariton).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsordnung: 1. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“ von F. Mendelssohn. 2. Konzert für Violine und Orchester, E-moll, von F. Mendelssohn. (Fräulein von Voigtlaender.) 3. Wotans Abschied und Feuerzauber aus dem Musikdrama „Die Walküre“ von Richard Wagner. (Herr de la Cruz-Frölich.) — Pause. — 4. Der Sturm, symphonische Phantasie, op. 18, von P. Tschaikowsky. 5. Chaconne für Violine allein von J. S. Bach. (Fräulein von Voigtlaender.) 6. Lieder mit Orchesterbegleitung: a) Hymnus an die Nacht von v. Hausegger, b) Jung Dieterich von G. Henschel. (Herr de la Cruz-Frölich.) — Ende 9 1/2 Uhr.

Mitteltage 1. Reihe: 7 Mk., Logensitz: 5 Mk., 1. Parkett 1.-20. Reihe: 4 Mk., 1. Parkett 21.-26. Reihe u. 2. Parkett: 3 Mk., Ranggalerie: 2.50 Mk., Ranggalerie Rückseite: 2 Mk. — Die Inhaber von Kurhaus-Abonnementskarten erhalten an der Tageskasse des Kurhauses gegen Vorzeigung der Abonnementskarte Vorzugskarten zum 1. Parkett 1.-20. Reihe zu 3 Mk. — Beim Eintritt ist mit der Vorzugskarte die Abonnementskarte vorzuzeigen. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Die Damen werden ergebend ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Sonntag, den 6. Dezember.

Abends 8 Uhr im grossen Saale:

II. Volks-Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Alfieri, städtischer Kurkapellmeister.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Eintrittspreis: 50 Pfennig.

Die Karten sind ab 6 1/2 Uhr gleichberechtigt mit der Tageskarte. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Sämtliche Saale bleiben nach Schluss des Konzertes zur Besichtigung noch eine Stunde geöffnet.
Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Städtische Kurverwaltung.

Möbel-Haus

Joh. Weigand & Co., Wellritzstr. 20,

bietet beim Einkauf die grössten Vorteile.

Schlafzimmer, Betten, Küchen, Kleiderschränke, Spiegelschränke, Vertikos

zu stammend billigen Preisen und enormer Auswahl.

Weihnachtsbitte.

Wenn es draussen dunkel und kalt wird, beginnt es in den Häusern hell und warm zu werden. Das macht das Weihnachtslicht, die Liebe, die alle erweuen möchte. — Von unsern zirka 30 jungen Pflinglingen, die teils in der Lindenmühle bei Rabeneubogen erzogen werden, teils hier im Lindenhaus, Balkmühlstrasse 31, untergebracht sind, kommen die meisten aus traurigsten Familienverhältnissen her und haben keine Liebe erfahren. Neben ernster Arbeit und Nacht möchte man ihnen auch Freude gönnen, viel Weihnachtslicht hineinschleusen lassen in diese so verdunkelten Jugendtage. Ausser den uns von den Behörden übergebenen Pflinglingen, haben wir auch immer eine ganze Reihe solcher, für die niemand eintritt, und denen doch äusserlich und innerlich alles fehlt. Die oft erfahrene Liebe und Hilfe unserer Mitbürger wird uns auch in diesem Jahr die Möglichkeit geben, unsern Pflinglingen den Weihnachtstisch zu decken.

Es bitten herzlich um Gaben:

Schwester Marie Vogeler, Vorsteherin der Lindenmühle bei Rabeneubogen; Agnes v. Hauensfeldt, Wiesbaden, Balkmühlstrasse 31; Frida Klusmann, Hausmutter im Lindenhaus.

Umtausche Anzeigen

Restaurant-Verpachtung.

Vom 1. April 1909 ab soll der Restaurantbetrieb auf dem Tennis-Spielplatz der Kurverwaltung auf die Dauer von zwei Jahren neu verpachtet werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 19. Dezember d. J. an die Kurverwaltung einzureichen, wofür auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen. F 261

Wiesbaden, 28. Nov. 1908.
Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass wegen der außerordentlichen Viehzählung der auf den 1. Dezember d. J. abzuhaltende Arom- und Viehmart auf Donnerstag, den 3. Dezember cr., verlegt worden ist. F 266

Langen-Schwalbach,
den 26. November 1908.
Der Magistrat, Bester.

Wiederholte Anzeigen

Als Festgeschenke:

Moderne Divans

eigener prima Ausführung v. 60 Mk. an.

Vertikos, größte Auswahl.

Räucher-, Paneeletter, Glastische, Zierische etc.

empfehlen in grösster Auswahl stannend billig

A. Leicher,

Dranienstrasse 6.

Schönste Weihnachtsgeschenke!

Photograph. Vergrößerungen: Broschen, Anhänger in Emaille und Kristall, kunstg. Ausführung nach Photographie bei

V. Riebold, Helsenstr. 1, 2 r.
Photogr. können a. eingeliefert werden.

Handarbeiten.

Die schönsten u. billigsten Handarbeiten bekommt man direkt im Handarbeits-Geschäft Goldgasse 2, nahe der Säuer-gasse. Moderne, leichte Kreuzsticharbeiten von 3 Pf. an. Anfertigung unentgeltlich. Programm für Heberzieher, gezeichnet, 15 und 25 Pf. Alle Weihnachtsarbeit wird billig und schnell fertig gemacht.

Für Viehaer u. Wirte.

Diese Zwiebeln, gesunde Ware, liefert billigst Eier-Großhandlung Ketteldorferstr. 6. Telefon 3968.

Billige Kohlen,

so lange Vorrat reicht.

10 Btr. la Hausbr. 12.80 Mk.

gegen Barzahlung.

franko Aufwahrungsraum.

Waldemar Hünze, Straße 19.

Engros-Vertrieb der B 17870

Union-Preisliste in plom-

bieren Säcken.

Lehmann's

Schreibstube,

Marktstr. 12, 1, Telefon 2537.



Schreiben, Verordnungen, Uebersetzungen, etc. etc., schnellstens, billigst.

Haut-, Harn-

u. Blasenleiden. Borsigliche Erfolge.

Rein Quecksilber, Distr. Verh. B 16478

Robert Dressler,

Kur-Institut für Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

St. Elisabethenverein.

Bei der am 25. d. Mts. unter polizeilicher Aufsicht stattgefundenen Verlosung zum Besten des St. Elisabethenvereins sind auf die nachstehend aufgeführten Losnummern die daneben bezeichneten Gewinnnummern gefallen.
Wiesbaden, den 27. November 1908.

Königl. Polizei-Direktion.

Los- No.	Gew.- No.	Los- No.	Gew.- No.	Los- No.	Gew.- No.	Los- No.	Gew.- No.	Los- No.	Gew.- No.	Los- No.	Gew.- No.
32	221	784	27	1975	79	1921	143	2557	123	3081	139
67	278	736	98	1384	16	1924	87	2562	116	3092	78
69	128	759	178	1386	258	1938	74	2577	856	3095	102
75	825	765	110	1899	103	1945	152	2582	141	3100	51
80	176	771	319	1409	2	1948	208	2586	332	3101	160
81	42	778	274	1414	345	1949	251	2589	346	3110	91
113	163	794	87	1419	316	1953	308	2591	262	3123	151
117	8	815	126	1430	305	1954	308	2592	82	3135	848
126	230	847	285	1438	227	1957	122	2595	88	3160	804
138	68	858	35	1448	234	1986	10	2624	135	3176	839
159	70	861	7	1451	860	1907	23	2641	250	3179	100
157	175	862	347	1497	258	2003	28	2648	13	3187	146
183	73	879	317	1498	170	2016	191	2650	284	3203	120
284	211	888	848	1502	246	2020	183	2660	153	3207	127
239	119	905	273	1515	181	2028	168	2664	338	3210	118
240	814	909	136	1516	101	2040	309	2708	166	3212	81
244	124	963	182	1522	358	2052	17	2704	4	3218	245
251	33	965	223	1525	62	2067	84	2719	219	3224	315
258	31	966	213	1544	276	2084	36	2742	38	3228	232
261	225	971	178	1545	218	2092	41	2750	118	3229	234
266	187	974	212	1557	220	2100	174	2751	197	3230	295
282	179	997	239	1565	299	2118	26	2782	290	3248	801
297	200	1006	334	1566	266	2137	355	2805	244	3258	63
300	77	1013	237	1572	64	2161	264	2806	311	3272	232
306	158	1021	49	1578	96	2165	278	2825	236	3273	351
318	313	1030	293	1585	92	2189	109	2830	167	3274	193
335	9	1034	187	1587	209	2170	312	2832	11	3275	12
340	115	1046	66	1603	144	2177	138	2838	248	3284	148
357	354	1049	201	1617	108	2196	247	2849	71	3292	95
370	341	1065	216	1620	276	2198	323	2853	106	3294	283
385	21	1072	248	1680	154	2199	5	2860	261	3295	131
407	267	1078	59	1665	112	2208	98	2864	254	3308	240
410	338	1088	292	1685	352	2217	185	2867	327	3324	61
411	89	1093	214	1701	195	2229	169	2882	330	3336	281
415	134	1099	58	1702	54	2244	30	2883	94	3332	271
428	192	1100	386	1715	72	2254	26	2889	161	3354	117
425	150	1112	65	1732	231	2282	180	2912	336	3356	145
433	208	1119	192	1737	291	2285	344	2917	188	3370	268
456	84	1122	331	1738	277	2287	204	2918	22	3408	342
461	15	1151	114	1789	86	2307	357	2919	32	3419	99
477	286	1159	55	1788	802	2312	238	2922	207	3430	159
522	252	1165	47	1786	217	2320	221	2935	322	3466	60
535	326	1169	39	1759	194	2325	328	2938	56	3491	25
542	155	1175	172	1769	69	2327	76	2949	349	3505	177
550	90	1177	307	1777	111	2334	236	2963	45	3507	205
561	180	1191	267	1785	306	2351	387	2972	52	3510	287
586	75	1193	85	1792	147	2358	249	2976	339	3526	310
597	53	1210	189	1793	184	2359	300	2981	253	3532	153
591	350	1213	132	1794	50	2389	196	2997	202	3533	27
595	199	1215	206	1800	88	2409	121	3003	46	3534	232
604	164	1219	242	1816	318	2410	190	3019	235	3535	40
624	48	1221	228	1818	104	2434	320	3022	255	3545	328
628	125	1222	67	1835	266	2435	48	3024	105	3548	340
658	8	1224	107	1861	324	2436	142	3085	288	3550	265
664	289	1234	241	1864	129	2439	6	3041	149	3556	57
665	18	1268	44	1871	210	2449	297	3052	157	3561	298
668	269	1281	156	1895	260	2465	198	3059	24	3565	140
695	353	1284	224	1896	372	2527	1	3062	19	3569	185
708	335	1341	290	1901	239	2530	14	3064	80	3578	186
713	203	1367	229	1905	29	2535	215	3067	270	3587	171

Die Gewinne, welche auf die Losnummern 1 bis 1200 fallen, sind bei Fräulein Voehl, Wiebicherstrasse 19, die Gewinne auf die Losnummern 1201 bis 2400 bei Frau Stumpf, Dogheimstrasse 8, 2, und die Gewinne auf die Losnummern 2401 bis 3600 bei Fräulein Bloem, Große Burgstrasse 7, 3, abzuholen von Montag, den 30. November, ab, vormittags von 10-12 Uhr und nachmittags von 2-4 Uhr. Gewinne, welche bis zum 14. Dezember 1908 nicht abgeholt sind, sind verfallen.

Der Vorstand.

Weihnachtsbitte der Blindenanstalt.

Auf Weihnachten, das Fest der gebenden Liebe, wird allerwärts gerüstet. Etwa 70 Pflinglinge unserer Anstalt sehen froh erwartenden Herzens dem Feste entgegen. Herzlich bitten wir, wie in früheren Jahren, ihrer Gedanken und uns helfen zu wollen, diesen Kindern, die den Festesglanz selbst nicht zu schauen vermögen, ein fröhliches Fest zu bereiten, damit Freude und Dank ihr inneres Leben erhelle.

Walhalla

Wiesbaden.

Veranstaltungen zum Andreasmarkt.

Dienstag, den 1. Dezember 1908:

Grosses Schlachtfest, verbunden mit Münchner Bierabend.

Feenhafte Beleuchtung. Doppel-Konzert. Bedienung in Bayr. Nationaltracht.

Mittwoch, den 2. Dezember:

Grosse Vorfeyer.

Grosses Doppel-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 (Oranien), sowie von dem Walhalla-Salon-Orchester.

Absingen von humoristischen Liedern usw. Eintritt 30 Pf. Inhaber von Passepartout-Karten frei.

Donnerstag, den 3. Dez., und Freitag, den 4. Dez.:

Grosses Volksfest

in sämtlichen Räumen der Walhalla.

Fideles Volksfest. Jubel, Trubel u. Humor. Fideles Volksfest.

Im Theatersaal:

Grosser Andreasmarkt-Ball.

2 Ball-Orchester. 2 Ball-Orchester.

Im festlich geschmückten Haupt-Restaurant:

Grosses Militär-Konzert der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 (Oranien) unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Henrich.

Im Weinrestaurant und American Bar:

Feststimmung. Künstler-Konzert, Feststimmung. Die ganze Nacht geöffnet.

Im Walhalla-Keller:

Grosser Jahrmarkts-Rummel mit Tanz des Wiesbadener Karneval-Vereins „Narrhalla“.

Passepartout-Karten im Vorverkauf, gültig für sämtliche obige Veranstaltungen, à 1.50 Mk. zu haben an der Theaterkasse und allen Büfets des Restaurants.

Tageskarten à 1 Mk. an der Kasse. 1632

Volkstheater — Restaurant — Kaiseraal, Dohheimerstrasse 15.

Andreasmarkt.

Donnerstag, den 3. Dezember, abends 7 Uhr, im Theatersaal Vorstellung:

„Robert u. Bertram“ (Die lustigen Vagabunden).

Freitag, den 4. Dezember, abends 7 Uhr:

„Lumpaci Vagabundus“ (Grosse Gesangspoffe).

(An beiden Tagen verkehrte Besetzung der Rollen.)

Nach Theater-Aus von 10 Uhr ab: Tanzballett. Eintritt 1 Zfl. für Theaterbesucher frei. Galleriebesitzer zahlen für Saal 50 Pf. zu.

In den vorherigen Lokalitäten:

Grosser Jahrmarktsrummel.

Anfang des Konzerts 8 Uhr.

Andreasmarkt — Ratskeller.

Mittwoch, den 2. Dezember:

Schlachtfest.

Donnerstag und Freitag:

Grosses Doppel-Konzert.

Passe-partouts für Stammgäste für beide Tage à Mk. 1.— sind am Büfett zu haben. 1630

Tanzschüler des Herrn G. Schwab.

Heute:

Ausflug nach der Klostermühle.

Gegründet 1872.

Eigene Werkstätten.

Telephon 3197.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

in 14 Schaufenstern

von B. Schmitt, Möbel und Innendekoration

34 Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.

Grösste Auswahl am Platze und Umgegend in dieser Branche.

Musterzimmer.

Fahrstuhl.

Neuheiten in Kleinmöbeln zu Weihnachtsgeschenken geeignet, in hervorragender Auswahl eingetroffen.

Gardinen :: Dekorationen :: Teppiche. 1640

Billigste Deklamation u. Schildermalerei am Plage.

Jeder Buchstabe 10 Pf.

Kaiser & Theis,

Atelier Wellritzstrasse 12 (Dof).

Dogelsberger Christbäume

sind 2000 Stück in jeder Größe abzugeben. Drehwalb, Bahnstraße 20.

Gänse, jung, fett, Ostermaass, tägl. frisch gefchl., sauber gerupft, 7-10 Bfd., à Pfd. 45-50 Pfg. perf. a. Postnachnahme Panzer. Schiffsweihen v. Gr. Friedrichsdorf, Cpr.

Liefere feinste

Wolkereitafelbutter und Zentrifugenbutter

zum billigen Tagespreise in Post oder Bahnfracht Wolkerei in Pfaffenhofen, Württemberg. (Fa 10097) F 149

Trockene Weisabfälle und Weischiempe liefert billigst

C. Heintz, Weiskirchen i. L. F 149

Institut

Bein

Staatl. genehm. Höhere Privatschule, Rheinstrasse 103.



Handelskurse:

Buchführung, Korrespondenz in Deutsch, Französisch, Englisch, Stenographie nach Gabelsberger od. Stolze-Schrey, Maschinenschreiben nach mehreren Systemen, Schönschreiben, einzelne Fächer nach Wahl.

Tages- und Abend-Kurse.

Eintritt jeder Zeit!

Grosses Wiesbadener akademische Institut u. Lehr-Institut Friedrichstr. 47. Leitung: L. Seib.

Fortwährendes Lehr-Institut zur gründlichen Ausbildung im theoret. und praktischen Buchschreiben nach System Grötte. Der hier aufzunehmende Kandidat, wenn er es will.

Anleitung in der Aufarbeitung sämtl. Tausend u. Tausendgarben, Tages- u. Abendkurse, Dauer nach Belieben. Als Honorar bezugslos, welche von heute bis Weihnachten an emeldet werden, ist bedeutend ermässigt.

Schnittmuster nach Maß zu außerordentlich billigen Preisen. — Auf von 30. 10 erstl. Mode-Journale (Gib. Pariser, Wien r. Modischer, Korinthis, Trotter u. l. m.) zur gef. Verfügung. Spezial: Fertige Futterstoffe nach Maß, probiert innerhalb 2 Stunden mit Maßband unter billiger Berechnung.

Wafel- und Plätzchen-Kirстен, Clarenthaler Strasse 3, Tel. phon 4074. Hebern, von Herrschafts- in Hotel-Fremdenz. Spez. Gef. für Fragen, Manjettten, Vor- und Obergehenden.

Nonnenhof.

Sonntag, den 29. November 1908.

Menu à Mk. 1.50:

Ochsenzschwanzsuppe. Mastkalbrücken mit Schwarzwurzeln und Erbsen. Kartoffel-Croquettes. Rehkeule mit Kompott. Fürst Pückler.

Menu à Mk. 2.—, ausser Obigem: Steintutte mit Butter u. Kartoffeln.

Ausserdem bes. zu empfehlen: Fr. Hummer, Ia Holl. Austern, Has in jeder Form, Rehragout, Rehrücken, Fasan, Junger Hahn, Kapaun, Enten, Irish-Stew Sauerbraten, Bayrische Nationalplatte etc. etc.

Abends von 6-11 Uhr:

Souper à Mk. 1.50:

Kraftbrühe in Tassen. Fasan nach Elsässer Art. Contrefilet mit Kopfsalat. Gefrorenes oder Käse und Butter.

Voranzeige für die Andreas-Markttage.

Mittwoch, den 2. Dezember, abends von 7 1/2 Uhr ab:

Vorfeyer. Grosses Gänse- u. Enten-Essen mit Künstler-Konzert.

Donnerstag, den 3., und

Künstler-Konzert u. Auftreten von Wanderkünstlern.

Freitag, den 4. Dezember, abends

Konzert und grosser Andreas-Markt-Ball.

von 7 Uhr ab:

NB. Von heute ab werden Passe-Partout-Karten für die beiden Andreasmarktstage an die verehrl. Stammgäste ausgegeben. 10620

Lill's Weinstuben,

Spiegelgasse 5. Inhaber Hubert Lill. Telephon 511. Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 30. November 1908:

Diner à Mk. 1.25, Diner à Mk. 1.75, im Abonnem. Mk. 1.10, im Abonnem. Mk. 1.60.

Nelson-Suppe. Kalbsteak nach Feinschmecker Art, pommes frites. Gänsebraten, Salat und Kompott, Vanille-Eis. Souper à Mk. 1.25. Hecht m. Butter u. Kartoffeln. Rehrücken, garniert. Eis.

Souper à Mk. 1.75. Seozunge, geback., so. tartare. Kalbsteak nach Feinschmecker Art, pommes frites. Gänsebraten, Salat und Kompott, Vanille-Eis. Souper à Mk. 1.75. Nelson-Suppe. Hecht m. Butter u. Kartoffeln. Rehrücken, garniert. Junger Hahn mit Kompott. Eis. 1633

Auf besonderen Wunsch heute nochmal

Plunderkränze

mit feinsten Makronenfüllung, anstatt Mark 1.20 per Stück Mark 1.—.

W. Maldaner, Marktstrasse 34, Filialen: Clarenthalerstrasse 3, Wellritzstr. 39a.

Goldene Medaille Halle a. d. S. 1901. Goldene Medaille Wiesbaden 1908. 1631

Zu Weihnachtseinkäufen

bietet sehr günstige Gelegenheit das

Kristall-, Porzellan- u. Luxuswarengeschäft

der Firma Stud. Wolf, Inh. P. Gechsner im Konkurs, Marktstrasse 22.

Die bereits herabgestrichen Preise sind neuerdings noch mehr ermässigt.

Reiche Auswahl in Trink- und gemalten Tischservicen. F 242

Königl. Meissen, Kopenhagen, Nymphenburg.

Seiden-Bazar S. Mathias & Co.

Herzogl. Sächs. Hoflieferant

Eckhaus Weber- und Spiegelgasse 2 Nächst Kurhaus und Kochbrunnen
Telephon Nr. 112.

Hervorragende Gelegenheitskäufe in modernen Samt- und Seidenstoffen sowie eleganter Konfektion.

Strapazierfähiger Kostümrock

in modernen Streifen und Karos

jetzt Mk. 12.75

Elegante seidene Bluse

in aparten Farbenstellungen,

Hemdform, ganz auf Futter,

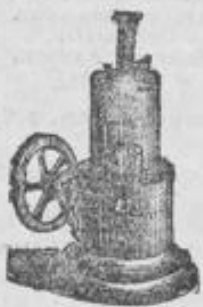
äußerst solide jetzt Mk. 12.-

Besonders

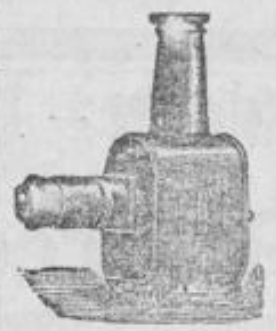
günstiges

Spielwaren-

Angebot!



Pferdestall mit Heuboden, 2 Pferden u. Leiterwagen	100 Mk.	Laterna magica gross mit 12 Bildern 2.25, mit 6 Bildern 1.80 und	125 Mk.	Tuschkasten gelb pol. mit 18 giftf. Farb. u. 4 Porz.-Napfen	50 Pf.
Hamb. Sandwagen fein lackiert, m. Eisenträdern	75 Pf.	Automobil mit gut. Uhrw. Mk. 1.25 einfacher	50 Pf.	Ritterburg mit Fallbrücke, oberem u. unterem Hof, Türmen und Häusern Mk. 3.00, kleiner	200 Mk.
Märchenbücher 96 Seiten stark, unter Berücksichtigung der neuen Rechtschreibung	60 Pf.	Kochherd von stark. Schwarzblech mit gutem Geschir Mk. 1.10, kleiner	60 Pf.	Puppenküche mit Kochherd und vieler Einrichtung, Mk. 4.75, 2.10, kleiner	150 Mk.
Damenbretter mit Mühle u. Buff lithographiert	50	Postwagen mit Paketen gefüllt, für 1 Pferd	150 Mk.	Rollwagen grau lack., m. Kiste, Fass u. Sack, mit einem Apfelschimmel bespannt	225 Mk.
Schaffner-Garnitur bestehend aus Mütze, Lat., Lackledertasche, Kopierzange, Signalpfeife, Fahrkartenblock im Karton	350 Mk.	Luftgewehr mit starker Feder, sauber gearbeitet, vernickelt. Lauf	375 Mk.	Bleisoldaten Infanterie, 16 Mann und 1 Reiter (mit Musik)	100 Mk.
Turn-Garnitur besteh. aus Schweberock, mit verstellb. Hanfseilen u. lederbezogenen Turnriegen	800 Mk.	Dampfmaschinen mit Messingkessel, gut funktionierend, Mk. 2.75 kleiner	95 Pf.	Himmelbett Eisen, bronziert, m. Betten und fein garn. Betthimmel	165 Mk.
Puppenzimmer mit Kammer und Ecker Mk. 9.00 Einfacher Mk. 4.00 2.50	150 Mk.	Anker-Steinbunkasten mit eisern. Brückenteilen, bed. verb. 3.00, 2.50, 2.00, kleiner	100 Mk.	Bühnen-Theater mit schönen Dekorationen Mk. 9.00, 7.50, 5.50, kleiner	225 Mk.
Kasper-Theater grosse Aufmachung, zusammenlegbar, Mk. 13, 10, 8.75, kleiner	300 Mk.	Tivoli-Spiel fein poliert, Mk. 12.00, 9.00, 5.75, einf. ausgest. Mk. 2.00, 1.25,	50 Pf.	Eisenbahnen Lokomotive mit 3 Wagen, Schienen und Weichen	350 Mk.



Wiesbaden **Caspar Führer** Kirchg. 48.



Handel, Industrie und Volkswirtschaft.



(Nachdruck verboten.)

Vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

Essen, 27. November.

Das Wetter ist an verschiedenen Tagen kälter gewesen, aber eine bedeutende Zunahme hat der Absatz in Hausbrandkohlen dadurch nicht erfahren, wenn er auch etwas lebhafter gewesen ist. In den anderen Sorten hat sich der Verbrauch nicht gehoben, eher kann das Gegenteil gesagt werden und es ist wenig Aussicht vorhanden, daß da eine Besserung eintritt. Die Industrie liegt im allgemeinen darnieder und speziell vom Eisenmarkt lauten die Berichte recht trübselig. Das Kohlenyndikat hat dieser Lage ja Rechnung getragen, indem es die Preise für Hochofenkoks um 2, für Kokssteine um 1,25 M. herabsetzte und sie bereits am 1. Januar zur Geltung bringt. Eine Erleichterung wird dies für die Hütten bedeuten und da mit dem herannahenden Frühjahr die Nachfrage zu erwachen pflegt, so wird im neuen Jahr wohl der Verkehr im Eisenwerke lebhafter werden und damit der Konsum in Brennstoffen wachsen. Einige Monate müssen bis dahin aber noch vergehen und während dieser könnte nur durch einen strengen Winter und den damit verbundenen starken Verbrauch von Hausbrandkohlen größere Verbundbarkeit einkehren. Der Rheinwasserstand erwies sich dem Versand günstiger, aber er wurde trotzdem nicht viel umfangreicher, da weder Holland und Belgien noch Süddeutschland genügend aufnahmefähig sind, um größere Zufuhren zu vertragen. In Süddeutschland übersteigen diese schon seit einiger Zeit den vorhandenen Bedarf. Daß Belgien sich bald als besseres Absatzgebiet erweisen wird, ist auch nicht zu erhoffen, da dort die Lage der Eisenindustrie eine höchst unbefriedigende ist. Die Zahl der Feierschichten nimmt unter diesen Umständen zu, was um die jetzige Zeit, wo die Ausgaben sich vermehren, auch im Interesse der Arbeiter sehr beklagt werden muß. Aber die Zeichenbesitzer sehen sich zu dieser Maßnahme gezwungen, wenn sie die Bestände, die ohnehin schon von Woche zu Woche umfangreicher werden, nicht ins Ungemessene wachsen lassen wollen. — Der Koksmarkt liegt sehr still. Die Erzeugungseinschränkung wird wohl nur fast durchweg in der Höhe der Festsetzung innegehalten, trotzdem ist es absolut nicht möglich, die Produktion unterzubringen und die Lager sind bereits sehr bedeutend. Heizkoks geht jetzt ganz gut und wird jedenfalls im Verlauf des Winters und mit der wachsenden Zahl der Zentralanlagen befriedigenden Absatz finden. Um diesen aber für Hochofenkoks zu bringen, müßten sich die Zeiten vollkommen ändern, da die Erzeugungsmöglichkeit eine so außerordentlich große geworden ist, und darauf ist vorläufig nicht zu rechnen. Für Briketts geht der Begeh auch nun mehr und mehr zurück, so daß die Bestände zunehmen.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichten wir unter Letzte Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

Der günstige Status der Reichsbank. Im Zentral-Ausschuß der Reichsbank hob Präsident Havenstein den günstigen Status des Instituts trotz der starken Beanspruchung durch das Reich mit Schatzscheinen hervor. Obgleich in der letzten Zeit Gold nach Holland, auch kleinere Beträge nach anderen Ländern gegangen sind, war die Mehreinfluß an Gold doch größer. Eine Veränderung des Diskonts sei trotz der Nähe des Jahresendes nicht notwendig. Schließlich gab der Zentral-Ausschuß seine Genehmigung zu einer anderweitigen Regelung der Gesamtsumme der zu erteilenden Lombard-Darlehen.

W. N. Der Geldmarkt zeigt andauernd eine bemerkenswerte Flüssigkeit. Der Satz für tägliches Geld an der Berliner Börse hält sich fortgesetzt auf einem sehr niedrigen Niveau. Am Freitag waren große Summen mit 1 1/2 Proz. angeboten, die Steigerung, welche der Privatkredit am Dienstag erfuhr, als die Reichsbank 30 Millionen Mark Schatzanweisungen diskontierte, war am Freitag bereits wieder verschwunden; bei lebhafter Nachfrage nach Diskonten ging der Satz auf 2 1/2 Proz. herunter. Für die Lage des Geldmarktes ist es bezeichnend, daß der Reichsbankpräsident in der gestrigen Sitzung des Zentral-Ausschusses die Hoffnung aussprach, trotz der Nähe des Januartermins ohne eine Diskontenerhöhung auskommen zu können. Ob im übrigen die Bank von England demnächst zu einer Erhöhung ihrer Zinsrate schreiten wird, wie bisher vielfach angenommen wurde, bleibt auch noch fraglich, denn es scheint, daß am Londoner Geldmarkt neuerdings eine Erleichterung eingetreten ist. Unter solchen Umständen darf man wohl darauf rechnen, daß wir Anfang Januar eine Herabsetzung des Reichsbankdiskonts zu erwarten haben.

Bonner Bank für Handel und Gewerbe in Konkurs. Die Anmeldung des Konkurses ist einmal darauf zurückzuführen, daß in den letzten Tagen mehrere große Zahlungen fällig waren, die nicht geleistet werden konnten. Weiterhin schien es völlig aussichtslos, die 2000 Gläubiger zu einem einheitlichen Vorgehen zu veranlassen, da gerade in ihnen Kreisen die größte Erregung über die Finanzwirtschaft der Bank herrscht. Es steht schon heute fest, daß zahlreiche Existenzen ins Wanken gebracht worden sind und der völlige Zusammenbruch der Bank schwere Krisen im Gefolge haben wird. Die Krise macht sich im Geschäftsverkehr bereits allenthalben bemerkbar.

Wieder eine Bankinsolvenz. Die Hildesheimer Bankfirma J. F. Hagemann hat, wie schon gemeldet, ihre Zahlungen eingestellt. Der Zusammenbruch ist auf Spekulation besonders in Kali zurückzuführen. Um einem Run der Gläubiger zu entgehen, wurde das Geschäft geschlossen. Als beteiligt werden u. a. die Berliner Handelsgesellschaft, die Hildesheimer Bank und die Hannoversche Bodenkreditanstalt in Hildesheim genannt. Dann kommt eine größere Anzahl von Gutbesitzern der Hildesheimer Gegend in Frage, aber auch kleinere Leute sollen bei dem Zusammenbruch in Mitleidenschaft gezogen sein. Die Unterbilanz wird 1 bis 1 1/2 Millionen Mark betragen.

Soester Spar- und Kreditbank. Die Gläubigerversammlung der Soester Spar- und Kreditbank genehmigte das von dem Verwalter mit dem Aufsichtsrat getroffene Abkommen. Die Gläubiger werden 60 Proz. ihrer Forderungen erhalten.

Dividenden-Schätzungen. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt in Greiz 5 Proz. (wie im Vorjahr), Sibirische Handelsbank bei weiter günstigem Geschäftsverlauf wieder 16 Proz. (wie im Vorjahr), Bayerische Handelsbank in München wiederum 8,05 Proz.

Anleihen.

Sao Paulo-Anleihe. Dem Londoner „Standard“ zufolge wäre die Ausgabe der Sao Paulo-Anleihe Ende dieser oder Anfang nächster Woche zu erwarten.

Industrie und Handel.

Zur Lage am Eisenmarkt. Nach den verschiedensten Berichten ist die Lage immer noch verworren und unklar. Die reinen Hochofenwerke müssen nach wie vor beträchtlich unter dem Herstellungspreis verkaufen. Die zeitweise außerordentlichen billigen Angebote in Roheisen sind nun vom Verbrauch benutzt worden, um sich auf weiteres hinaus zu versorgen, teilweise auch für das ganze nächste Jahr, und unter Umständen so, daß auch die Mengen für dieses reichlich geschätzt worden sind; damit sind die un bequemsten Bestände zunächst, allerdings mehr bei den gemischten Werken, abgestoßen worden, und die Preishaltung ist wieder fester. Ganz vereinzelt zeigt sich auch schon die Neigung zu weitläufigerer Versorgung in Walzwaren; sie bezweckt indes wohl teilweise mehr die äußeren Preise herabzusetzen; ausschlaggebend für das Frühjahr wird sein, in wieweit das reichlicher vorhandene Geld dann eine wirkliche Besserung in dem so wichtigen Baugewerbe mit sich bringt. — Für Halbzeug hat der Absatz sich weiter verstärkt, auf dem Stabeisenmarkt herrschen jedoch unerfreuliche Verhältnisse.

Der Stahlwerksverband verbreitet über seine Hauptversammlung folgenden Bericht: Der Verkauf von Halbzeug für das erste Quartal 1909 wurde zu den bisherigen Preisen und Bedingungen freigegeben. In Formeisen wurde der Verkauf für das 1. Halbjahr 1909 zu einem um 5 M. ermäßigten Preise freigegeben. Außerdem kann den Abnehmern ein Minimalquantum von 300 000 Tonnen Formeisen zu einem um weitere 5 M. billigeren Preise für den Winterbezug angeboten werden. Die Einzelbestimmungen über die Freigabe des Verkaufs in Formeisen werden erst festgestellt, wenn über das Wiederzustandekommen der Trägerhändlervereinigung entschieden ist. Gegenüber den in der Generalversammlung des Bundes der Industriellen gegen den Stahlwerksverband vom Zaun gebrochenen Angriffen muß man entschieden sich leider darüber klar sein, daß die Industrie von einer geschlossenen in den allgemeinen handelspolitischen Fragen einig gehenden Vertretung, wie sie z. B. trotz mindestens ebenso schwieriger interner Differenzpunkte die Landwirtschaft besitzt, weiter als je entfernt ist. Sonst hätte man wenigstens sich ein sachliches Urteil darüber zu bilden gesucht, ob die Preisstellung des Stahlwerksverbandes für Halbzeug heute tatsächlich eine so schroffe öffentliche Bekämpfung rechtfertigt. Tatsächlich ist aber heute bereits der Verband mit seinen Halbzeugpreisen für die inländischen Abnehmer teilweise bis unter die Selbstkosten der Werke hinuntergegangen und von einer Schädigung der Märkischen Fertigware, wie sie von einer angeblichen Halbzeugschleuderei nach Dänemark behauptet wird, kann erst recht keine Rede sein, da dieser Expert des Verbandes dorthin in den verflochtenen drei Vierteljahren 1908 sich nur auf 113 Tonnen besaufen hat, ein Quantum, das hier nicht ernstlich in die Waagschale fallen kann. Über die Geschäftslage wurde folgendes berichtet: In Halbzeug ist eine Änderung seit dem letzten Bericht nicht eingetreten. Die inländische Kundschaft ist für das laufende Quartal im großen und ganzen eingedeckt. Das Auslandsgeschäft liegt weiter ruhig. Im schweren Eisenbahnmaterial wurden von Staatsbahnen weitere Bedarfsmengen für das nächste Jahr aufgegeben, die jedoch durchweg weit hinter dem vorjährigen Bedarf zurückbleiben. Das Rollen- und Feldbahn-Schieneengeschäft ist bei der vorgeschrittenen Jahreszeit nur gering. Das Formeisen-geschäft bewegt sich in engen Grenzen, da infolge der noch immer bestehenden Unübersichtlichkeit der Marktlage und wegen der vorgerückten Jahreszeit der Handel Zurückhaltung beobachtet. Aus dem gleichen Grunde hielt die Zurückhaltung der ausländischen Abnehmer weiter an. Die Kaufkraft beschränkte sich auf die notwendigsten Mengen.

Vom Schraubstocksyndikat. Das Schraubstocksyndikat, G. m. b. H. in Hagen i. W., hat die Rabattsätze für handelschmiedele und gesenkschmiedete Schraubstöcke um 10 Proz. bzw. 8 Proz. auf 45 Proz. bzw. 40 Proz. erhöht.

Verlängerung der Trägerhändlervereinigungen. Wie die „R.-W. Z.“ von beteiligter Seite hört, ist in der in Düsseldorf abgehaltenen Versammlung der vier Gruppen der Trägerhändlervereinigungen Deutschlands die Verlängerung der Vereinigungen, einschließlich der Berliner Gruppe, auf vier Jahre beschlossen worden, vorbehaltlich der Genehmigung des Stahlwerksverbandes und der einzelnen Generalversammlungen der vier Gruppen. Es kommen in Frage die Berliner Gruppe, die süddeutsche Gruppe, die rheinisch-westfälische Gruppe und die nordwest-mitteldeutsche Gruppe. Es ist nicht zu verkennen, daß die Verlängerung der vier Gruppen der Trägerhändlervereinigungen für die Weiterentwicklung des Marktes von außerordentlicher Bedeutung ist.

Preisbewegung in der Textilindustrie. Die elsässischen Baumwollspinner erhöhten ihre Preise für Makkogarne wieder um 4 Pl. für das Kilogramm.

Aus der Zuckerindustrie. Wie der „Magd. Ztg.“ aus Brüssel gemeldet wird, wird sich das permanente Zuckerkomitee auf seiner bevorstehenden Tagung vornehmlich mit der Forderung Rußlands auf Erhöhung des Exportkontingents beschäftigen, das, wie bekannt, der vorjährige Zuckervertrag festgesetzt hat. Rußland kommt es vor allem auf die Vermehrung seiner Zuckerausfuhr nach England an. Hierdurch werden aber deutsche Interessen berührt; Deutschland widerstrebt daher der russischen Forderung. Die Sitzung des Komitees dürfte sehr bewegt werden.

Lotharinger Hüttenverein, Aumetz-Friede. In der Generalversammlung wurde die Ausschüttung der am 2. Dezember zahlbaren Dividende, wie vorgeschlagen, mit 8 Proz., beschlossen. Der Vorsitzende berichtet, daß die Beschäftigung des Werkes entsprechend der allgemeinen unerfreulichen Lage der Eisenindustrie zu wünschen übrig lasse, daß aber dank den günstigen Produktionsverhältnissen auch für das neue Geschäftsjahr auf Überschüsse zu rechnen sein dürfte.

Bei der Verein. Stralsunder Spielkartenfabrik-Akt.-Ges. ist der Absatz wiederum gestiegen. Von der in Liquidation getretenen Berliner Luxuspapier- und Spielkartenfabrik Ed. Büttner u. Co. erwarb die Gesellschaft die Gesamtanfertigung der Spielkartenfabrik mit dem der Firma erteilten Patent; für wieweil, scheint der Bericht nicht mitzuteilen. Nach 87 255 M. (i. V. 77 508 M.) Abschreibungen werden aus 141 600 M. (138 007 M.) Reingewinn bekanntlich wieder 7 1/2 Prozent (wie i. V.) Dividende vorgeschlagen. Die Verwaltung hofft auch im nächsten Jahre wieder ein befriedigendes Resultat vorlegen zu können.

Hannoversche Eisengießerei. In der Hauptversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende auf 7 Proz. festgesetzt. Es wurde mitgeteilt, daß die Beschäftigung des Werkes augenblicklich schwach sei. Aufträge seien schwer zu erhalten. Sofern die Beruhigung auf dem Eisenmarkt anhalte, gehe man besseren Zeiten entgegen, zumal ein erheblicher Bedarf von den Erzeugnissen des Werkes, und zwar besonders an Röhren, vorhanden sei. Die Gesellschaft habe den größten Teil ihres Roheisenbedarfs für nächstes Jahr gedeckt.

Die Böhmisches Brauhaus Komm.-Ges. auf Aktien A. Knoblauch in Berlin, die diesmal keinen Gewinn erzielte (i. V. 192 022, woraus 5 Proz. Dividende), erklärt im Bericht, daß diesmal die durch Neuanlagen inzwischen herbeigeführten Kohlen- und Betriebesparnisse noch nicht in Erscheinung traten. In Zukunft werde auch eine Erweiterung des Absatzgebietes mitwirken. Würde die neue Brausteuer-vorlage Gesetz, so wären die Folgen unabsehbar. Die Gesellschaft würde an Steuern dann zusammen 795 280 M. zu zahlen haben, d. h. über 24 Proz. des Aktienkapitals.

Zahlungsschwierigkeiten. Die forstindustrielle Firma Austro-Romana-Aktiengesellschaft in Budapest hat ihre Zahlungen eingestellt und bietet ihren Gläubigern einen Vergleich auf Grundlage von 80 Proz. Die Anglo-Oesterreichische Bank, die das Unternehmen ins Leben rief, ist bei dem Zusammenbruch stark engagiert. — Die Baumwollweberei Joseph Frymel in Semil und Sutitz in Böhmen sind insolvent.

Dividenden. Der Aufsichtsrat der Akt.-Ges. Panzerkassen-, Fahrrad- und Maschinenfabriken vorm. H. W. Schladitz in Dresden schlägt der auf den 21. Dezember anzuberaumenden Generalversammlung vor, eine Dividende von 13 Proz. (i. V. 16 Proz.) auf die Vorzugsaktien und 8 Proz. (i. V. 11 Proz.) auf die Stammaktien zu verteilen. — Die Siemens elektrische Betriebe, Aktiengesellschaft, erzielt einen Gewinn von 512 537 M. (i. V. 506 680 M.). Die Dividende beträgt 6 Proz. wie im Vorjahr.

Dividenden - Schätzungen. Teutonia; Misfurger Zementfabrik 10 Proz. (i. V. 20 Proz.).

Verkehrswesen.

w. Anatolische Eisenbahnen. Die Gesamteinnahmen der Anatolischen Eisenbahnen betragen vom 11. November bis 17. November 194 615 Frank, das sind gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres mehr 43 582 Frank. Seit 1. Januar betragen die Einnahmen 6 709 505 Frank, das sind weniger gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres 1 812 938 Frank.

w. Orientbahn. Die Einnahmen der Orientbahn betragen vom 11. November bis 17. November 287 564 Frank, das sind weniger gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres 43 740 Frank. Seit 1. Januar betragen die Einnahmen 13 675 747 Frank, das sind weniger gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres 762 866 Frank.

Verschiedenes.

Zur Errichtung des Postscheckverkehrs wird mitgeteilt, daß die Reichspostverwaltung einer Anregung aus den Kreisen der Gewerbetreibenden entsprochen hat, indem sie die Oberpostdirektionen durch eine Verfügung ermächtigt, auf Antrag schon von jetzt ab die Kontonummern festzulegen, die den einzelnen Kontoinhabern nach Eröffnung des Postscheck- und Überweisungsverkehrs am 1. Januar nächsten Jahres zugeteilt werden. Es bedarf also nur eines Antrages bei der zuständigen Oberpostdirektion, um die spätere Kontonummer zu erfahren. Hierdurch sind Firmen, die von der neuen Einrichtung Gebrauch machen wollen, in Stand gesetzt, auf ihren Geschäftspapieren den entsprechenden Aufdruck und Hinweis auf ihr Scheckkonto schon jetzt bewirken zu lassen. Der von dem Geheimen Oberpostrat Aschenborn geleitete achtstägige Informationskursus der Scheckamtsvorsteher und -beamteten ist beendet und die Postscheckordnung und Dienstanweisung für den Postscheckverkehr sind erlassen. Die Postverwaltung schätzt die Zahl der im ersten Vierteljahr zu eröffnenden Konten auf 10 000. Zur zinsbaren Anlage wird sich im ersten Vierteljahr von den sich ansammelnden Guthaben der Kontoinhaber kein nennenswerter Betrag ergeben; dagegen werden die Stammeinlagen — 10 000 zu 100 M. — 1 Million — sogleich zinstragend angelegt werden.

Schlechte Ernteaussichten. Nach den schon mitgeteilten amtlichen Nachrichten über den Stand der Herbstsaaten im Deutschen Reich, sind infolge der Dürre, die im Oktober herrschte, und der frühen und starken Kahlfröste die Aussichten für die nächste Ernte von Winterweizen und Winterroggen überaus ungünstig. Seit dem Bestehen der jetzigen Saatenstandsschätzung (1893) ist der Stand der Herbstsaaten im November noch niemals auch nur annähernd so schlecht beurteilt worden wie jetzt. Die Schätzung, bei der die Noten zwischen 1 (sehr gut) und 5 (sehr gering) angegeben werden, indem die Note 3 einer Durchschnittsernte gleich kommt, beträgt im Mittel für Winterweizen 3,3 und für Winterroggen 3,2, während in den früheren Jahren noch niemals im November die Note von 2,8 überschritten worden war. In Mitteldeutschland scheint die Winterfaat vielfach ganz verloren zu sein, auch im Regierungsbezirk Potsdam ist der Stand mit 4,2 sehr schlecht. Hier und da werden allerdings bei der jetzt herrschenden milden Witterung die Bestände, soweit sie im Rückstande waren, noch wieder aufgenommen werden können, aber eine durchgreifende Besserung der Ernteaussichten ist davon nicht zu erwarten. Wir werden also wohl für das nächste Jahr mit einer weiteren Steigerung der Getreidepreise zu rechnen haben, eine Aussicht, die bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage nicht gerade erfreulich ist.

Marktberichte.

Hamburger Futtermittelmarkt. (Original-Wochenbericht von Gebr. Pfaffe.) Die geschlossene Flußschiffahrt ist infolge besseren Wasserstandes zwar wieder eröffnet, aber die Frachten bieten für Futtermittel noch kein Rendement. Kein Wunder also, daß die zeitgemäßen großen Ankünfte von Baumwollsaatmehl, Kleie und speziell leichten Abfallprodukten auf den Markt drücken. Mais dagegen befindet sich wegen knapper, aber vorzüglicher Ankünfte in vollendeter Haube. Verändert sind Preise für Hansqualitäten von: Getreideschlempe 138 M., getr. Biertrober 123 M., Ruben-Melasse 83 M., Melasse-Mischungen 90 M., Blutmelassefuttermittel ausverkauft, Mais-Protein-Schrot 153 M., Mais-Stärke-Schrot 153 M., Maiskrautfuttermittel 145 M., Maisfuttermittel (Hominy Feed) 151 M. Durchschnittspreise entsprechend billiger. Alles per 1000 Kilo in Doppelwaggons Parität Kaibahn Hamburg.

w. Londoner Wollauktion. Die Auktion war weiterhin äußerst belebt bei reger Beteiligung. Die Preistendenz war stramm, Merinos notierten gelegentlich über Eröffnungsnotiz.

Kursbericht vom 28. Nov. 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Teleg. des Wiesbadener Tagblatts.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 Pf. Sterling, 1 Franc, 1 Lira) and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 fl. holl., 1 alter Gold-Rubel) and Price.

Staats-Papiere.

Table of German state securities including Reichs-Anleihe, Pr. Schatz-Anleihe, and various bonds.

Ausländische.

Table of foreign securities including Italian, Spanish, and other international bonds.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table of provincial and municipal obligations from various regions.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table of fully paid bank shares from various banks.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table of mining shares from various companies.

Kuxe.

Table of shares from the Prussian Mining Administration.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table of shares from transport companies like Deutsche Reichsbahn.

Pr. Obligt. v. Transp-Anst.

Table of Prussian railway bonds.

Pr. Obligt. v. Transp-Anst.

Table of Prussian railway bonds (continued).

Pr. Obligt. v. Transp-Anst.

Table of Prussian railway bonds (continued).

Pr. Obligt. v. Transp-Anst.

Table of Prussian railway bonds (continued).

Pr. Obligt. v. Transp-Anst.

Table of Prussian railway bonds (continued).

Pr. Obligt. v. Transp-Anst.

Table of Prussian railway bonds (continued).

Pr. Obligt. v. Transp-Anst.

Table of Prussian railway bonds (continued).

Pr. Obligt. v. Transp-Anst.

Table of Prussian railway bonds (continued).

Reichsbank-Diskonto 4%.

Table of Reichsbank discount rates for various locations.

zu bringen, die niedrigste Preise an andere heimlich verkaufen. 3. Den Bedienten und allen, die dazu nicht besonders herabgesetzt sind, soll nicht erlaubt sein, Bedienten zu rekrutieren oder um Geld zu speisen; dagegen soll ihnen ausgenommen bleiben, die von den Kurpfälzern angestrichen Schworen auszuwählen. 4. Von den Kurpfälzern verfährt man sich, daß sie in Betracht der von dieser Stadt als jährlich auszuwendenden großen Unkosten den städtischen Einwohnern die Wohnung wohnen und das Guttragen sowie das Erhalten bei „Hofen“ von auswärtigen Fleisch und Wein unterlassen, da Verfügung erlangen sei, daß dergleichen in guter Qualität vorräthig gehalten und zu billigen Preisen abgegeben werde. 5. Allen Einwohnern und Fremden, namentlich den Soldaten und Gemeindeführern, wird das Einbringen von Fleisch auf Wein streng verboten. Sie sollen an den Toren darauf hin examiniert und scharf visitiert werden. 6. Da auch von neuem die Kurpfälzer Klage über den hohen Preis des Saucenweines geführt worden sei, so sollen die städtischen, welche dieses Wasser zum Verkauf hereinbringen und feilhalten, gehalten sein, das Schwabacher Wasser in einem verbleibenden Maß zu 5 Kreuzer, in zwei verbleibenden Maßmaßstücken für 6 Kreuzer, das Bormer Saucenwasser in einem verbleibenden Maß zu 4 Kreuzer, in zwei verbleibenden Maßmaßstücken für 5 Kreuzer, endlich das Seidenwasser die Maß für 8 Kreuzer abzugeben. 7. Den Bedienten wird verboten, fremde Kostgänger mit den, Horen, Speise und Trank zu versehen und damit den städtischen Versuch zu tun. Dagegen bleibt den Kurpfälzern, die mit eigenem Gockhirsch kommen, freigestellt, dasselbe einzuschleusen, einen Weintrunk Wein und gutes Fleisch anzuschaffen und unentgeltlich, besonders die fremden Bedienten, damit bedienten und jedermann dergleichen zu können, so werden dieselben nochmals auf das nachdrücklichste ermahnt und angewiesen, sich mit diesem Gemüth zu versehen, den Wein in billigen Preisen zu verkaufen und das Fleisch nach bedenklicher Lage zu verkaufen.“

Altnauer Allertei.

Erinnerungszeichen der hohen Schule in Herborn.
Bei der 1817 erfolgten Aufhebung der hohen Schule in Herborn fanden sich mancherlei Gegenstände vor, von denen namentlich zwei silberne Exemplare, zwei Paaten mit köstlichen Dedeln und zwei Exemplare von aussehender Schönheit. Die beiden Exemplare von aussehender Schönheit der hohen Schule, wurden bei feierlicher Prozedur vorangetragen. Einen derselben hatte Karl Wilhelm Moritz von Nassau-Siegen im Jahre 1881 gekauft, als er bei seinem Regierungsantritt das Rektorat der Schule niederlegte; den anderen übernahm ihr Prinz Wilhelm Karl Heinrich Brilo von Dranien, Fürst zu Nassau-Weilburg, im Jahre 1781 bei einer ähnlichen Gelegenheit. Sie fanden zum letztenmal ihre bestimmungsmäßige Verwendung unter dem Protektor und Generalinspektoren Orlam, als im Dezember 1813 ein Sohn des nachmaligen Königs Wilhelm I. der Niederlande diesen als Rektor magnificus interim vertrat. Beide wurden 1825 aus Herborn verkauft und von diesem wohl eingekauft. Die Paaten, von unbekannter Herkunft, dienten zur Bekleidung der Gefassten. Im Jahre 1798 wurden zwei Dedeln für dieselben zum Preise von 96 Gulden und zwei Trompeten für 16 1/2 Gulden eingekauft, als der Erprinz Wilhelm von Dranien, später König der Niederlande, die Akademie mit einem Beirath an Herborn und im Auditorio derselben eine deutsche Siede anzuordnen gedenkte“. Der Gubernat 1830 fanden

Erinnerungszeichen der hohen Schule in Herborn. — Saucen und Wein bei 2. Gesellschaften in Wiesbaden.

diese Gegenstände in Wiesbaden zur öffentlichen Versteigerung, bei welcher die Paaten für 13 Gulden 50 Kreuzer in den Besitz des Stadtmagistrats über, die Trompeten für 5 Gulden 5 Kreuzer in den des Jakob Hochmeyer und die Hausbedienten für 20 Gulden in den des Joseph Bür zu Sonnenberg gelangten.

Wer war Wilhelmus von Nassau? Auf gewisser Seite war man nach der Entfaltung des der Stadt Wiesbaden vom Kaiser seitlichen Dranker-Denkmal eifrig bemüht, das Bild des großen Dillenbürgers zu verunkeln, die Persönlichkeit des Draniers namentlich in Bezug auf seine religiöse Weltanschauung und seinen Lebenswandel in den Augen der heutigen Generation herabzusetzen. Man konnte das um so eher, als ein objektives Lebensbild Wilhelmus noch in den Archiven ruht, d. h. ungeschrieben ist, und die große Masse des Volks auch von dem, was bis jetzt über den Dranier publiziert worden ist, wenig oder nichts aufgenommen hat. Wer nicht im Beruf oder aus Neugiererei wissenschaftliche Arbeit treibt — und wie viele gibt's derrer? — der weiß von Wilhelmus von Dranien nicht mehr und nicht weniger, als daß er eben als der Befreier der Vereinigten Niederlande gilt. Bezüglich des Bile, wann und warum ist man auf die, die's besser wissen oder wenigstens besser zu wissen vorgehen, angewiesen. Es freunt uns daher, auf eine zwar kurze — hier ist die Sprache jedoch, wie so oft, ein Vortrag — aber immerhin den Lebensgang Wilhelmus von Dranien in seinen hauptsächlich bleibende Darstellung aufmerksam machen zu können, die Herr Professor Th. Schneider unter dem Titel „Der von Wilhelmus von Nassau“ im Selbstverlag (Wiesbaden, 1908, Preis 50 Pf., 24 Seiten) erschienen ist. Das Schriftchen verdient recht weite Verbreitung unter unseren Landsleuten; der Reinertrag wird einem wohltätigen Zweck: den Volkstheater- und Speiseshallen, überwiesen.

Die ersten industriellen Unternehmungen der Stadt Mainz sind zu weber industrieller Blüte gelangte hundert Jahre bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. Das erste industrielle Unternehmen war die Kautschuk- und Alarum begründete Porzellanfabrik, die mit Erlaubnis des Kurfürsten Karl von Rhhein im sog. Speichershof eingerichtet wurde. Trotzdem die hiesiger Porzellanmanufaktur ante Wagnerei Meister, auch einen guten Absatz, namentlich nach Holland nachweisen konnte, gelangte das Unternehmen in den 50 Jahren seines Bestehens dennoch auf seinen armen Fuß. Dies selbst dann nicht, als Kurfürst Karl Joseph von Nassau um 1760 das Unternehmen verstaatlichte. Als 1768 die kurfürstliche Porzellanmanufaktur aufgehoben wurde, kaufte die Hofkammer 57 000 fl. ein. Einen größeren Einfluß auf die Entwicklung von hiesiger Industrie hatte die Gründung der Zuckfabrik durch den Nassauer Magdalen geboren, hatte sich zuerst in Frankfurt niedergelassen und darselbst ein zu hoher Preise gelangtes Zuckers und Verkaufsfähigkeit geführt, verfiel aber 1772, als ihm vom Rat Schwürergerichten bereitet wurden, die Stadt und stehende sich, dem Rufe des kurfürstlichen Sammerhof Joseph folgend und mit dem kurmainzischen Hürschhof besetzt, in Höchst a. Rh. an. Noch in demselben Jahre erwarb er größere Vorkosten, ließ die Stadt an Mainz gelegen, und errichtete hier den einst herrlichen Palast, der heute noch den Stempel der Schönheit trägt und unter dem Namen Holongar bewahrt wird. Sein sommerliches Unternehmen blühte in Höchst weiter, ward aber nach seinem 1779 erfolgten kinderlosen Ableben und als 1783 seine Vererbung das Frankfurter Hürschhof erblichen hatten, nach Frankfurt verlor. Der Holongaropalast ward seitdem meist vermiethet und 1801 verkauft.



1908. **St. II.** Freibeilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Zur Geschichte der Stadt Braubach.

Von Th. Schiller.

Braubach wird als „Braubach“ zum erstenmal in einer Urkunde des Jahres 882 erwähnt. Im 13. Jahrhundert waren Burg und Ort im Besitz der Herren von Eppstein, die sich für diesen im Jahre 1276 Stadtrecht von dem Kaiser Rudolf ertheilen ließen. Durch Verheiratung Eppsteins von Eppstein mit dem Grafen Eberhard von Katzenelnbogen ging 1283 Burg und Stadt an diesen über, der 1288 einen Hofenhelm genoss, vom Kaiser für die Stadt erlangte. 1337 listete Graf Philipp der Ältere von Katzenelnbogen auf der Burg eine Kapelle mit einem dem hl. Martin geweihten Altar, der die Veranlassung war, daß man in der Folge der Burg den Namen Martinsburg gab. Mit dem Tode des Grafen gingen 1479 alle Katzenelnbogenischen Lande samt Braubach an den Kurfürsten Friedrich III. von Mainz, dem Landgrafen Philipp IV. von Hessen, über, dessen Vorfahren sich im Besitz der Stadt ertheilten, bis sie 1603 dem Kurfürsten von Nassau-Oranien übergeben wurde.

Auf einer Anhöhe in der Nähe der Martinsburg lag ebendam eine zweite Burg, die nach ihren Erbauern, den im 13. Jahrhundert mehrfach genannten Hiltens von Minde, benannt war. Zuletzt im Besitz der Herren von Eppstein, soll sie um 1489 von dem Grafen Philipp von Katzenelnbogen zerstört worden sein. Noch 1682 fanden sich noch einem Kirchenscheintrag Reste vom „Mensura“, wie der Hofenhelm die Burganlage bezeichnete. Grabenmäuer aus Stein des Hiltens Vicarich von Minde († 1398) und seiner Gemahlin Ullia († 1380) finden sich in der evangelischen Pfarrkirche aufgestellt. Der Kirche wird regelmäßig 1226 unter dem Patronat des St. Godefridus in Godefridus gebauet, das 1385 auch das Recht in der Verwaltung vom Kloster Seligenstadt erwarb. Den Landesherren gegenüber hatte das Eppstein mancherlei Verpflichtungen, so beispielsweise die Stellung einiger Dogenbücheln in Kofachen, auf die in dessen Godefrid von Eppstein im Jahre 1279 gegen Verletzung von 4 Hundern Wein verhängte.

Der Martinsburg gegenüber liegt auf einem Hügel die St. Martinskirche, auf deren Hof in der Neuzeit dem nördlichen Hof noch einer Urkunde des Jahres 1242 die feierlichen Gerichtsverhandlungen der Gemeinde abgehalten wurden. Sie soll älteren Ursprungs sein als die der hl. Barbara genannte Kirche am Rhein. Der Pfarrer Wilhelm behauptet sie in seinen Mitteilungen aus der Geschichte der Gemeinde Braubach (Eberstadt 1884), in denen er vorzugsweise nur die städtischen Verhältnisse berücksichtigt, weil ihm für die örtlichen und hiesigen die Dürchen mangelten, als die Hofenstraße des werden in Braubach vorhanden gemessenen Requiranten. Eine gründliche Neuordnung dieser Martinskirche ließ 1889 die verwitwete Landgräfin Anna Elisabeth, eine geborene

Philologin bei Rhein, vornehmen und die Wände im Chor und an der Stange, die sie gleichfalls listete, mit Malereien und sinnigen Sprüchen versehen; diese wurden 1820 zwar übermalt, aber 1882 wieder freigelegt. Auch der aus der vorreformatorischen Zeit stammende Hochaltar in dieser Kirche ist bemerkenswert.

Die Einführung der Reformation in Braubach erfolgte aufmischlichen mit der Aufhebung des Beguinenordens im Jahre 1537. Es war dies eine Beweiskraft von Frauen, die sich der Armen- und Krankenpflege sowie der Beerdigung der Toten zur Zeit aufsehender Straußpeiten widmeten. Die letzte dieser Projektionsweihen, Anna von Parbichstein, die sich 1537 in das Kloster Oberwerth begeben hatte, vermochte diesem 1673 die übrigen blichen Beguinenhäuser und die Beguinenhäuser in Braubach, an deren Spitze noch die „Kommengasse“ erfuhrte.

Landgraf Philipp II. von Hessen-Rheinfeild, der Gemahl der vorhin genannten Landgräfin Anna Elisabeth, ließ von 1567 bis 1584 eine Residenz in Braubach bezog, auf der Martinsburg auf und baute in den Jahren 1568 bis 1571 die später als „Hiltensbüchle“ benannte Schlossburg zum Sitz seiner für seine Gemahlin, die hier 1602 starb.

Als sich 1573 das Kapitol angriffen, das das Burg vorher abgebrannte Pfarrhaus wieder aufzubauen, erwarb derselbe Landgraf von dem Eppstein die Pfarrkirche und das Recht für 9 Morgen Weinberge an Pfaffenborn und 1300 Gulden Bargeld, um nun selbst die Wiederherstellung der Pfarrkirche zu betreiben. Auch einer Schenkung geachtet 1588 Erwähnung, die von dem Kaplan oder Diakon verfaßt wurde.

In jener Zeit (1570) übte die Stadt 185 Familien, in denen sich 112 wehrfähige Männer befanden. Von ihnen waren nach der militärischen Organisation des Landes 30 als Kompanien, 24 als Schützen, 18 als Bediententräger, 8 als Schützenverträger und 4 als Streifenverträger ausgeschieden. Sie mußten mit dieser ihrer Wehr ins Feld ziehen, wofür sie erfordert wurden. Sogar zu Frondiensten nicht verpflichtet, wurden die Einwohner unter diesem Landgrafen schließlich zu Jagd- und Botendiensten herangezogen. Durch die Stöße und Wälle, die keine Wälle den Rhein und Braubach einengte, hatten sie sich während ihrer Hofenstraße auch zum Heimgen, Verbindungen und anderen fern verhalten. Aber sie hatten nicht erwartet, daß man sie mit der Zeit zu angemessenen Frondiensten anhalten werde, wie weiter unten angeführt ist.

Im Jahre 1626 fiel Braubach dem Landgrafen Georg II. von Hessen-Kassel zu, der zwei Jahre nachher durch Kommissare eine Landesvisitation vornehmen ließ, „um eingetragene Verbrechen zu bestrafen und

Extra billige Woche

für

Handarbeiten.

Aussergewöhnlich günstiges Angebot für Weihnachts-Geschenke.

Sehenswerte Ausstellung

==== der letzten Erzeugnisse der Tapiserie-Branche in der I. Etage. ====

Alle Arbeiten werden deutlich erklärt und auf Wunsch auch fertiggestellt.

Enorme Auswahl in vorgezeichneten, angefangenen und fertigen Leinen-Arbeiten.
Reizende Neuheiten in angefangenen, gezeichneten u. fertigen Russisch-Leinen-Arbeiten.
Stilgerechte Ausführungen in Gobelin-, Kelim-, Römischen, Smyrna-, Madeira-Arbeiten.
Reiche Auswahl in seidenen Arbeiten, elegante fertige seidene und Leinen-Kissen.

Seidene Lampenschirme in allen Farben und Grössen.

Nadelkissen, Sachets, überzogene Kartonnagen für Taschentücher, Handschuhe, Krawatten, Schleier, Schmuck.

==== Kinder-Arbeiten. ====

Herren-Westen. — Deckenstoffe in grossem Sortiment. — Fertige Pointlace-Decken u. Läufer.

Moderne weiss lackierte Möbel,

wie: Hut- u. Blusenschränke, Handschuh- u. Schleierschränke, Arbeitsständer, Paravents.

Klein-Möbel

zwecks Räumung dieses Artikels

besonders

==== billig! ====

Salontischehen, Säulen, Etageren, Paneels, Uhren,
Wandschränken, Notenständer, Serviertische,
Blumenkrippen, Spieltische, Rauchtische, Truhen.

Heute Sonntag, den 29. November, beginnt mein diesjähriger

Weihnachts-Verkauf.

Aeusserst preiswerte Weihnachtsartikel sind
in allen Abteilungen besonders ausgelegt.

M. Schneider

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens, Neubau Kirchgasse 35/37.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Die Gothaer Lebensvers.-Bank
gibt 1. Hypoth.-Gelder auf sehr gute
Diesb. Kündb. auf ev. ermäßigten
Beding. bei baldig. Abnahme. Näh.
Sauptgeschäftsstelle Hermann Mühl,
Rheinstraße 60 a, 1. St.

Hypotheken-Kapital

erhältlich zu vergeben.
Anton Richter, Frankfurt a. M.
Grünburgweg 94, 1. Tel. 5549.
Bermittler erhalten Provision.

Hypotheken-Kapital

an erster Stelle anzuleihen.
Julius Allstadt,
Billiges Bankgeld 60% Weich.
Grünburgweg 94, 1. Tel. 5549.
Bermittler erhalten Provision.

20,000 Mark

als 2. Hypothek anzuleihen. Näh.
Dermannstraße 9, 2. r.

25,000 Mark

auf gute zweite Stelle sofort zu ver-
geben. Offerten unt. N. 644 an
den Tagbl.-Verlag. F398

30,000 Mark

auf gute zweite Stelle sofort zu ver-
geben. Offerten unt. N. 644 an
den Tagbl.-Verlag. F398

35,000 Mark

auf gute zweite Stelle sofort zu ver-
geben. Offerten unt. N. 644 an
den Tagbl.-Verlag. F398

40,000 Mark

auf gute zweite Stelle sofort zu ver-
geben. Offerten unt. N. 644 an
den Tagbl.-Verlag. F398

50,000 Mark

auf gute zweite Stelle sofort zu ver-
geben. Offerten unt. N. 644 an
den Tagbl.-Verlag. F398

60,000 Mark

auf gute zweite Stelle sofort zu ver-
geben. Offerten unt. N. 644 an
den Tagbl.-Verlag. F398

70,000 Mark

auf gute zweite Stelle sofort zu ver-
geben. Offerten unt. N. 644 an
den Tagbl.-Verlag. F398

80,000 Mark

auf gute zweite Stelle sofort zu ver-
geben. Offerten unt. N. 644 an
den Tagbl.-Verlag. F398

90,000 Mark

auf gute zweite Stelle sofort zu ver-
geben. Offerten unt. N. 644 an
den Tagbl.-Verlag. F398

100,000 Mark

auf gute zweite Stelle sofort zu ver-
geben. Offerten unt. N. 644 an
den Tagbl.-Verlag. F398

110,000 Mark

auf gute zweite Stelle sofort zu ver-
geben. Offerten unt. N. 644 an
den Tagbl.-Verlag. F398

120,000 Mark

auf gute zweite Stelle sofort zu ver-
geben. Offerten unt. N. 644 an
den Tagbl.-Verlag. F398

130,000 Mark

auf gute zweite Stelle sofort zu ver-
geben. Offerten unt. N. 644 an
den Tagbl.-Verlag. F398

140,000 Mark

auf gute zweite Stelle sofort zu ver-
geben. Offerten unt. N. 644 an
den Tagbl.-Verlag. F398

Julius Triboulet

Langgasse 8, 1. Fernsprecher No. 2344.

Vermittlungsstelle der

Rheinischen Hypothekenbank Mannheim.

Darlehensgesuche für 1. Hypotheken werden unter günstigen
Bedingungen entgegengenommen.
2. Hypotheken werden zuverlässig und streng reell
besorgt. F 500

Kapitalien-Gesuche.

600 Mk. sofort z. l. gef. acq. mehrf.
Eiberb. 5% Jinf. Off. u. N. 635 an
Tagbl.-Anwalt, Bismarckstr. 29. B17823

2-3000 Mk. geg. Sicherheit
u. mon. Rückzahl. v. pünftl. Zinsz.
gef. Off. u. N. 194 a. b. Tagbl.-Berl.

2500-3000 Mk.
2. Hypothek auf gleich oder später
gekauft. Offerten unter N. 643 an
den Tagbl.-Verlag.

Mr. 2600 Rchhypothek 6%
auf hiesiges Geschäftshaus, ab-
solat sicher, wird gesucht. 10389
Otto Engel, Adolfsstr. 8.

3500-4000 Mk. auf pr.
Rinshaus zum 1. Januar 1909 oder
später zu leihen gesucht. Offerten unter
N. 645 an den Tagbl.-Verlag.

3-5000 Mark
zu zedieren gesucht von einer 2. Hypoth.
direkt hinter der Landesbank, innerhalb
50% der selbstgerichtl. Tare. Off. vom
Beldgeb. u. L. 645 a. b. Tagbl.-Berl.

6-10,000 Mark auf gute Nach-
hypothek zu 5% bis 6% von ver-
mögendem Manne gesucht. Off.
u. N. 637 an den Tagbl.-Verlag.

15-20,000 an 3. St.
prima neuerbautes Haus bester Lage,
alles vermietet, selbstgerichtl. Tare 200,000,
Belastung 155,000, von autem Zinszahler
gef. Mieteinnahme 12,000 Mk. Offert.
unt. N. 635 an den Tagbl.-Berl.

15-20,000 Mk. Hypothek
an zweiter Stelle von vermögendem
Geschäftsmann auf seine Villa im
Rheinpark gesucht. Amtliche Tare
90,000, l. Belastung 25,000 Mk. Näh.
unter N. 643 im Tagbl.-Verlag.

15-20,000 Mk.
als 1. Hypothek von hiesigem Zins-
zahler auf prima Objekt gesucht. Off.
u. N. 634 a. b. Tagbl.-Berl. B17607

16-20,000 Mk. Hypothek
auf gute zweite Stelle auf gute zweite
Stelle gesucht. Off. unter N. 644
an den Tagbl.-Verlag erbeten. B17767

30- bis 36,000 Mark
2. Hypothek auf rentabl. Wohnhaus-
Rendou, nächst der Unterstraße, gesucht
per Jan. od. später. Offerten unter
N. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Auf 2. Hypothek

werden 20,000 Mk. per gleich oder
später zu leihen gesucht. Erbittete An-
frage u. N. 638 an den Tagbl.-Verl.

24,000 Mk.

3. Hypothek auf gut rent. neues Zins-
haus mit 10 Proz. Rückzahl. zu ver-
f. Off. u. N. 641 an den Tagbl.-Verlag.

Auf 2. Hypothek

50-55,000 Mark gef. Rheinstr. 76, 3.
50-60,000 Mk.
als 2. Hypothek auf herrschaftl. rentabl.
Wohnhaus in best. Lage v. vermög. Zins-
zahler gesucht. Off. unt. N. 640 an
den Tagbl.-Verlag. B17223

Schuldsuche

auf meine Pignorienschaft, selbstgerichtl.
Tare 70,000 Mk., 30,000 Mk. Ver-
belastung, 10-12,000 Mk. an 2. Stelle,
nur von Selbstgeber. Gef. Off. u.
N. 643 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Villa
Schützenstr. 1 u. 14
u. 8-11 Jm. u. Subeh., hochherrschaffl.
Ausstattung, Zentralheizung u. schönem
Garten, in einer gesunden, freier Lage
in Waldnähe, an der elektr. Bahn,
per sofort oder 1. April zu verkaufen
oder zu vermieten. Näh. beim Besizer
Max Hartmann, Schützenstraße 1.

Dreifamilien-Villa
krankheitsfrei, preisw. zu verkaufen. Off.
unt. N. 645 an den Tagbl.-Verlag.

Meine Villa
mit gutgepflegtem Garten, Wein-
bergsgrube 4. kann auch von zwei
Familien bewohnt werden, ist weg-
zugsbalder zu ver. Näh. dalebst.

Dreifamilien-Villa
nahe dem Kurpark, sehr billig
weit unter dem Selbstkostenpreis
und der selbstgerichtlichen Tare zu
verkaufen. Offerten unt. N. 637
an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Sterbefalles eine rentable
Dreifamilien-Villa
zu verkaufen. Off. unter N. 644 an
den Tagbl.-Verlag.

Wegen Sterbefalles eine rentable
Dreifamilien-Villa
zu verkaufen. Off. unter N. 644 an
den Tagbl.-Verlag.

Wegen Sterbefalles eine rentable
Dreifamilien-Villa
zu verkaufen. Off. unter N. 644 an
den Tagbl.-Verlag.

Wegen Sterbefalles eine rentable
Dreifamilien-Villa
zu verkaufen. Off. unter N. 644 an
den Tagbl.-Verlag.

Wegen Sterbefalles eine rentable
Dreifamilien-Villa
zu verkaufen. Off. unter N. 644 an
den Tagbl.-Verlag.

Wegen Sterbefalles eine rentable
Dreifamilien-Villa
zu verkaufen. Off. unter N. 644 an
den Tagbl.-Verlag.

Wegen Sterbefalles eine rentable
Dreifamilien-Villa
zu verkaufen. Off. unter N. 644 an
den Tagbl.-Verlag.

Wegen Sterbefalles eine rentable
Dreifamilien-Villa
zu verkaufen. Off. unter N. 644 an
den Tagbl.-Verlag.

Wegen Sterbefalles eine rentable
Dreifamilien-Villa
zu verkaufen. Off. unter N. 644 an
den Tagbl.-Verlag.

Wegen Sterbefalles eine rentable
Dreifamilien-Villa
zu verkaufen. Off. unter N. 644 an
den Tagbl.-Verlag.

Wegen Sterbefalles eine rentable
Dreifamilien-Villa
zu verkaufen. Off. unter N. 644 an
den Tagbl.-Verlag.

Wegen Sterbefalles eine rentable
Dreifamilien-Villa
zu verkaufen. Off. unter N. 644 an
den Tagbl.-Verlag.

Wegen Sterbefalles eine rentable
Dreifamilien-Villa
zu verkaufen. Off. unter N. 644 an
den Tagbl.-Verlag.

Wegen Sterbefalles eine rentable
Dreifamilien-Villa
zu verkaufen. Off. unter N. 644 an
den Tagbl.-Verlag.

Wegen Sterbefalles eine rentable
Dreifamilien-Villa
zu verkaufen. Off. unter N. 644 an
den Tagbl.-Verlag.

Dambachtal - Freseniusstr. 11

Einfamilien-Villen zu ver. Näh. bei
Architekt **Meuer**, Dambachtal 25, IV 248
In der Laubhäuser- u. Siegfried-
straße, a. d. Wiesbadener Allee (Halte-
stelle der elektrif. en Bahn), sind einige
hübische Villen,

mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit
ausgestattet, gesunde staubfreie Lage u.
herrliche Aussicht auf Rhein u. Taunus,
billig zu verkaufen. Neuzugende Garten-
anlagen mit Lauben u. Brunnen, sowie
reichtragendem Obstbaumbestand.
Sobald sind dalebst u. an den neuen
Richard-Wagner-Anlagen etwa 35 Villen-
baupläge, teilweise mit altem Baum-
bestand, von 14 an pro qm. zu ver.
Beichtigung der Villen u. Baupläge
jederzeit. 10462

Architekt **Ed. Vidion**,
Wiesbaden-Wiedrich, Wiesbad. Allee 30.

Hübische Villa,
Eigenheim, Dorfstr. 19, l. Haus rechts,
Waldlage, 7 Zimmer, reichl. Zubehör.
Garten, ja, 20 Auen, zu verkaufen
oder zu verm. Preis 34,000 Mk. Näh.
Wiedrich, Frankfurtstr. 47, Bureau.

Dambachtal,
Die Villa **Freseniusstraße 41**, ent-
haltend 7 bis 8 Zimmer und reichliches
Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht,
ist preiswert zu verkaufen oder ab
1. Januar 1909 auf 8 Jahre zu verm.
Durch Sterbefall tritt für die ersten
2 Jahre eine ganz bedeutende Preis-
ermäßigung ein. Näheres beim Eigen-
tümern **Freseniusstraße 21 a**.

Neue mod. Villen!
Vordere Wiedricherstraße,
nächst Rindstr.,
Kerotal,
Parkstraße,
Dambachtal,
Sonnenubergstraße,
nächst Frankfurterstraße,
Martinsstraße,
Kesselfstraße,
Kappelstraße,
Thomasstraße
zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Immobilien, Hypotheken,
Schierkeinerstraße 13.

Tausche
mein Rentenhaus gegen eine Villa im
Erlaich von 60,000 Mk. und zalle Geld
beraus. Off. unter N. 63 an Tagbl.,
Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 10547

Teilungshalber
ist ein rentables Haus in der Nähe
des Kurparks, enth. 3 u. 5 Z., 2 B.,
für Pension

besonders geeignet, zu verkaufen.
Näheres durch **Jul. Triboulet**,
Langgasse 8, 1. F500

Hotel
mit Restaurant sofort zu kaufen gesucht.
Off. u. N. 53 an Tagbl.-Haupt-
Agentur, Wilhelmstr. 6. 10518

Kaufe Villa
für ca. 50,000 Mk., wenn mein 3. u.
4-Zimmer-Haus, gering belastet, da-
gegen genommen wird. Ausführliche
Off. u. N. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke, feinst. Terrain,
Villen, Zins- und Geschäftshäuser,
Faktoreien, Gartenerien, Ziegelwerke,
Bäckereien, Gasthöfe, Hotels, ar-
u. K. Güter, sowie Geschäftliche und
werden gef. durch d. Zentral-Verkaufs-
Börse Deutschlands, Frankfurt a. M.,
Lönnegasse 23, Besuch kostenfrei. Karte
gratis u. un. Fern. spricht vor. Käufer
wollen unv. Verkäuferliche vorzuziehen. F115

Mittelgroßes Haus, Nähe
Kochbrunnen, Taunusstraße, Wils-
beinstraße, für Pensionzwecke
oder Umbau passend, zu kaufen
gesucht. 10630
Otto Engel, Adolfsstr. 8.

Stagenhaus
mit gr. Wohn- in aut. Lage zu l. gef.
Off. u. N. 642 an Tagbl.-Verlag erb.

Stagenhaus
mit 3000 Mk. freiem Ueberdruck, direkt
vom Erbauer zu ver. Off. u. N. 195
an den Tagbl.-Verlag. B17606

Rentabl. Haus,
neu, mit Wirtschaft, unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Offerten unter
N. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Rentables Haus
mit Stallung zu ver., auch ge-
eignet für Flaschen-Bierhändler.
Julius Allstadt.

Das Haus Gündelweg 12
sollt zu verkaufen oder zu vermieten
bei **Zimmermeister Keilhecker**,
Adolfsallee.

In der Nähe von Wiesbaden ist ein
Haus mit gutgehendem
Geschäft mit Fahrwerk
Krafft halber zu verkaufen. Näheres
im Tagbl.-Verlag. 10630

Sichere Erträge.
Vorort Wiesb. Umstände h. vorg.
Koloniaim.-G. u. Haus billig zu ver.
Taag. Einnahme jetzt 50 Mk. Aug.
3-4000 Mk. Offerten unter N. 642
an den Tagbl.-Verlag.

Wasserkraft,
ausgebaute, circa 35 Pferdekräfte,
mit großen heißen Fabrikräumen, in
Industrieort mit guter Fahrweg-
bindung, in der Nähe Nürnbergs, zu
verkaufen od. zu verpachten. An-
fragen **Julius Arnold**, Weisenheim.

Immobilien-Kaufgesuche.

Hotel
mit Restaurant sofort zu kaufen gesucht.
Off. u. N. 53 an Tagbl.-Haupt-
Agentur, Wilhelmstr. 6. 10518

Kaufe Villa
für ca. 50,000 Mk., wenn mein 3. u.
4-Zimmer-Haus, gering belastet, da-
gegen genommen wird. Ausführliche
Off. u. N. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke, feinst. Terrain,
Villen, Zins- und Geschäftshäuser,
Faktoreien, Gartenerien, Ziegelwerke,
Bäckereien, Gasthöfe, Hotels, ar-
u. K. Güter, sowie Geschäftliche und
werden gef. durch d. Zentral-Verkaufs-
Börse Deutschlands, Frankfurt a. M.,
Lönnegasse 23, Besuch kostenfrei. Karte
gratis u. un. Fern. spricht vor. Käufer
wollen unv. Verkäuferliche vorzuziehen. F115

Mittelgroßes Haus, Nähe
Kochbrunnen, Taunusstraße, Wils-
beinstraße, für Pensionzwecke
oder Umbau passend, zu kaufen
gesucht. 10630
Otto Engel, Adolfsstr. 8.

Stagenhaus
mit gr. Wohn- in aut. Lage zu l. gef.
Off. u. N. 642 an Tagbl.-Verlag erb.

Stagenhaus
mit 3000 Mk. freiem Ueberdruck, direkt
vom Erbauer zu ver. Off. u. N. 195
an den Tagbl.-Verlag. B17606

Rentabl. Haus,
neu, mit Wirtschaft, unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Offerten unter
N. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Rentables Haus
mit Stallung zu ver., auch ge-
eignet für Flaschen-Bierhändler.
Julius Allstadt.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

Strohhalbengeschäft
zu verkaufen, ext. 2300 Mk. Näheres
im Tagbl.-Verlag.

Werbe-Verkauf,
1 oder 2 Doppel-Bonns zu verkaufen.
N. Krebs, Luisenstraße 30.

Rehpläscher, reine Rasse,
passend als Weihnachtsgeschenk, zu
verf. Helenestraße 9, 1. St.

Brauner Dachstuhl u. d. St. v. l.
Oberstraße 12, Adolfshöhe.

Wachamer Hof, ob Lager-Gund
umständlicher sehr billig zu ver.,
ev. mit Hundemarke; kann auch als
Zughaub benutzt werden. Kohlen-
handlung S. Göbel, Frankfurterstraße 24.

Fox-Terrier, 14 Monate alt,
salomäßig erzogen, schneid. Offiziers-
hund, keine Untugenden, in nur seine
Hände zu ver. Offerten u. N. 644
an den Tagbl.-Verlag.

Doberman-Rabe,
guter Wäch. u. Vogelfresser, billig zu
verf. Wilmstr. 22, 1. B17851

Junge echte Dackelhunde, r. Rasse,
billig! Dogheimstraße 3, Part. 1.

Kanarienhähne und Weibchen
billig zu ver. Steinstraße 3, Part. 1.
Kanarien, rufe Wohl u. Anorr.,
St.-Eich. Ernst, Sellmannstr. 34, II 247

Prima Kanarien, Seifert, billig
zu ver. Seifertstr. 2, 2. r. Ring 2.
Prima Kanarienhähne (St. Seifert)
zu ver. Bl. Belle, Heberstraße 54,
Gödelgasse 10.

Pracht. Brillantohrringe f. 200 Mk.
zu ver. Schwarzenbergstraße 15, 3. l.

Camper Rotwein, 97 er, 2/4 Stück,
billig zu ver. Rheinstraße 76, 1.

Wegmantel,
für Kutscher sehr geeignet, zu ver.
Gemeindebadgäßchen 1, 1.

Eleg. Belg.-Caracur
billig zu ver. Radesheimerstr. 38,
8 links, bis 2 Uhr nachmittags.

Belt zu verkaufen
(20 Mk.) Dogheimstraße 8, 1.

Smoker Belt
zu ver. Frankfurterstraße 10.

Elegantes Tüllor-Nähd
preisw. zu ver. Reifstraße 12, 2 r.

Eleg. Tuch-Kostüm,
schw. feid. Kleid, Capes, Plusen usw.,
Gr. 46 u. 48, billig zu ver. Rau,
Sedanstraße 7, 1. B17812

Damen-Saletot, neu, bill. zu ver.
Wellringstraße 43, 1. B17812

Gedehle, weißfeid. Kleid billig
abzugeben Schulstraße 27, 2 rechts.

Eleg. schw. fow. besser Abendmantel
mit Pelzbesatz billig zu verkaufen
Kochstraße 38.

Schwarzes Jackett, neu, da zu klein,
bill. zu ver. Emmerstraße 2, 3 links.

Guterh. Winter-Heberzieher
zu ver. Bäumer, Dorfstraße 5, 1. 1.
Fast neuer u. 1 alt. Heberzieher
billig zu ver. Hellmundstr. 54, 8. 3.

Heberzieher,
sowie einige Anzüge für mittl. Pfg.
zu ver. Gemeindebadgäßchen 1, 1.

Schöne alte Spitzen
zu ver. Dorfstraße 19, 4. B17418

Ant. Haus- u. Standuhr, Schränke,
Lektren, f. bill. Prantentstr. 9, B17880

Ein Blüthner-Konzert-Flügel,
sehr gut erh. Instr., weganzuh. sehr
preisw. sof. zu ver. Friedr. 6, 2.

Pianino, Blüthner,
sehr wenig gepiecht, billig zu ver.
Elstillerstraße 6, 1 r. B17444

Piano, kreuzfahrig, unter Ton,
u. lms. f. b. zu ver. Göbenstr. 10,
bei Peter Schrag, Schutter. B17869

Wano 130 Mk. eleg. n. Valetot
f. 10j. Knab. Kallgartstr. 3, 3p. r.

Chonola, f. neu, mit 11 Walzen,
bill. zu ver. Näh. Tagbl.-Verlag. Oh

Gello preiswert zu verkaufen
Schwarzenbergstraße 14, 1 r. B17845

Alte Geige von 1724
für Schüler billig abzug. Pr. 25 Mk.
H. Bach, Dogheimstraße 122, 2 St.

Erstl. Grammophon u. 16 Pl.
billig zu ver. Bilowstraße 11, 1 r.

Eisernes Kinderbettchen,
guterh. für 5 Mk. zu verkaufen
Gemeindebadgäßchen 1, 1.</

Musik-Unterricht

Gründl. Unterricht in Klavierspiel u. in Musiktheorie wird nach konzertmässigen Grundrissen erteilt.

Lehrinstitut f. Damenschneiderei

Marie Wehrlein, Schwabstr. 29, 2. Etage, Mauritianstr. Schneide- u. Lehrkurse, Wäsche- und Putzkurse.

Akademische Zuschneide-Schule

von Fel. Joh. Stein, Zulfenplatz 1a, 1. Etage, vom 1. Januar 1909 ab: Reichgasse 17, 2. Etage.

Älteste und besuchteste Fachschule am Plage

für die sämtlichen Damen- und Kinder-Garderoben- und -Wäsche. Vereinfachte aller Methoden. Gründl. prakt. Unterricht.

Privat-Tanzunterricht

erteilen jederzeit Fritz Sauer u. Frau, Inh. d. Wiesb. Tanzschule, Adelheidstr. 21.

Tanz-Kursus

zu jeder Zeit, auch Sonntags. Eigenes Lokal, Musik gratis.

Ausflug nach Schierstein (Rivoli)

mit hochinteressanter Kinetograph, Unterhaltung, Getränke nach Belieben, Anfang 4 Uhr.

G. Diehl u. Frau,

Wiesstr. 17, 1. NB. Tanz-Unterrichtslokal für 60 bis 70 Personen kostenlos in guter Lage gefuhrt.

Privat-Tanzzirkel,

zu welchem wir weitere Anmeldungen von Damen u. Herren entgegennehmen. Privat-Einzelunterricht in allen mod. Tänzen erteilen wir gründlich zu jeder Zeit.

Verloren Gefunden

Verloren Handtäschchen aus Vel. mit Inhalt. Abzug, geg. Belohn. Sonnenbergstr. 23, 2. Am 19. November ein Silbernes Portemonnaie an der Pontifikatskirche verloren.

Geschäftliche Empfehlungen

Übernahme zur Ausführung in meinen Freistunden das Uebertragen v. Geschäftsbüchern etc. Saubere Ausführung und Disziplin zugesichert.

Neu-Wäscherei

mit elektr. Betrieb von W. Rund, 1841, Niehstr. 3 u. Römerberg 1 (Läden). Spezialgesch. ersten Ranges für Kragen, Mansch., Kor- u. D.-Händen.

Ärztl. gepr. Dame

empf. sich z. Behandl. v. Neuralgie, Ischias, Frauenleiden, usw. d. Elektro-Vibration u. elektro-magnet. Hand-massage.

Maniküre - Massage

amerik. Methode. On parle français, Karlstr. 57, Part. rechts, 10-12, 2-4.

Massage - Maniküre

von J. Dame, Langgasse 26, 1. Eingang Römerstr. 2. Sprechst. v. 10-1 u. 3-8.

Phrenologin!

Wiesstr. 12, 1. L. Nur für Damen. !!Phrenologin, Chiromantia!! Winkelerstr. 4, Part. 1., an der Dohleimerstr. R17806

Berühmte Phrenologin

und Chiromantia für Herren und Damen. Adlerstr. 45, 2. Et.

Phrenologin!

Wiesstr. 33, Dincern, Part. 1. Verschiedenes Braut-Ausstattung, e. n. f. bis feinst. Fa. entwürf. u. alle Art. Leinwand u. Le. erstl. WäscheFabr. z. Fabr. für Muster Verberer 11, 1 r. Volk. genügt. B 17818

Sofort Geld

verdienen Leute aller Stände durch Gewinnung von Nutzstücken für erkl. Krank. n. f. f. n. f. 2, 2, 1. N. Mann, schriftl. Verlangt, wünscht gleich voranzulassen Herrn kennen zu lernen, bezw. schriftl. Verlangt, wünscht gleich voranzulassen Herrn kennen zu lernen.

Vertraulich

Jedem Geschäftsmann, der sich in momentaner Zahlungsschwierigkeit befindet, wird unter Discretion mit Geld geholfen. Offert. unter D. 195 an Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29.

Gemütl. Heim

für alleinst. Herren od. Dame und Gelegenheit, Kapital rent. anzulegen. Keine Fremden-empfehlung sucht weg. Bergröde, stillen Teilhaber mit 10-12 Mille bar Einlage, gibt außer Sicherheit für Kapital vollständig freie Pension (Zimmer u. vorz. Verpf.). Off. u. 11, 11, Nr. 22 Hauptpost Wiesbaden.

1000 Mh. Darlehn gesucht

für ein H. Geschäft. Näh. durch Aood, Paderborn, Wöbenstr. 4, 3. Bei Einlage v. 20,000 M. kann eine Dame oder Herr in einen hiesigen Verlag eintreten zwecks Teilnahme oder Uebernahme.

Bedeutenden Erfolg

erzielen Firmen oder Agenten durch den Vertrieb erkl. fähiger Vacuum-Entsaugungs-Anlagen. Off. erbeten an Direktion Maschinenfabrik und Eisengießerei S. Depierreux, Düren (Rheinland). P 96

Wer verhilft

einer gebild. unabh. Witwe, 40 J., untermittelt, zu einer Existenz? Offert. u. N. 642 an den Tagbl.-Verlag. Geld, Selbig, Kaposchinski, Charlottenburg 6, Kantstr. 15. Kauf. P 92

30 M. Diskr.

v. nobl. Hand g. dankb. Mädch. Offert. unt. N. 640 an den Tagbl.-Verlag. Ainderl. Ehepaar wünscht Kind nur best. Verh. gegen einwilligen Erziehungsab. als Eigen. anzun. Diskr. zugest. Offert. u. T. 644 an den Tagbl.-Verlag.

Bei Frauenleiden

man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfahr. Heb. Kuchpeter erb. D. 191 unter A. 226 an den Tagbl.-Verlag. Rat in Frauenleiden jed. Art erteilt Frau Binop, Heb. a. D., Berlin, Wilmannsstr. 32. Kuchpeter erbeten.

Damenaufnahme

in hiesiger Pensionat. Offert. unter N. 644 an den Tagbl.-Verlag. Damen in freundschaftl. und diskrete Aufnahme bei Frau Anna v. Sauer, Ehefrau, Mainz, Langgasse 24/25.

Dist. Rat

f. best. Damen in leg. Damen-anlage. Offert. unter N. 644 an den Tagbl.-Verlag. Frau Friederike Wehner, Heberweg 39, 1. Etage. Chevermittlung

Best. Heiraten vermittelt

distret Frau Hartmann, Röderstr. 5, 1. Viele 100 heiratslustige Damen und Herren haben durch Zeitschrift „Gurita“, Stuttgart G. N., passende Heirat. Probe-Abonnem. verschlossen nur gegen 1 M. in Briefen arten. F 200

Heirat

wünscht 21-jähr. Wittwe, besitzg. -Doct. mit 120,000 M. Vermögen. Ausserdem noch mehrere hundert Damen in Vorbereitung und für jeden Anspruch etwas Passendes hiesig vorhanden. Herren (w. n. a. ohne Verm.) wollen sich melden an Schlesinger, Berlin 18, F 200

Zwecks Heirat wünscht Dame

(Witwe), verm., Anf. 40, v. g. vertz. Char., neuen Herrn entspr. Alt., v. edler Gesinn., sol. Char., in g. Verhältn., kennen zu lernen. Anst. Off. unter A. 639 an den Tagbl.-Verlag erb. Diskr. erw. u. annehmen.

Geb. lebenslustige Dame

sucht die Bekanntschaft eines gut. Herrn, zwecks Heirat. Offert. unter N. 643 an den Tagbl.-Verlag. Heirat. Junger Mann, 24 Jahre, ev., mit 3000 M. Vermögen, sucht, da es ihm an Damen-Bekanntsch. fehlt, pass. Fräulein im Alter von 20-24 Jahren zwecks baldig. Heirat kennen zu lernen. Anonym zwecklos. Nur ehrenhafte Offert. werden beantwortet. Off. unter D. 643 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat!

Junger Mann, 27 J., in guter Situation, mit schöner Existenz, wünscht mit einj. lüchl. Fräulein in dienendem Stande, im Alter von 20 bis 25 J., zw. Heirat bekannt zu werden. Best. Briefe unt. N. 1909 hauptpostlag. erb. Anonym zwecklos.

Heirat.

Ein tüchtiger Kaufmann aus angesehener Familie, Anf. 30, kath., musik. (Konseratorium) gebildet, mit gut gehendem Geschäft in herrlicher Gegend am Rhein und an der Ruhr gelegen, sucht die Bekanntschaft einer lebenswüchigen, vermögenden Dame zwecks baldiger Heirat. Off. m. Bild befied. u. N. 2. E. 528 die Annoncen-Expedit. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (Post. 4152) P 149

Ein vorübergehend hier lebender Herr

wünscht vorerst schriftl. Gedankenaustausch u. Verkehr mit gebild. heit. Dame zw. 30. J. Heirat. Best. Off. u. N. 644 an den Tagbl.-Verlag. Opt. Mat., Wilmannsstr. 6, 10/21

Einzelner Herr

in guten Verhältnissen, best. ev. u. Geschäft, sucht auf d. Weg mit netter, lustiger Dame zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Offert. unter N. 644 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Best. Handwerkermeister u. gutgeh. Geschäft, schöne Erschein., 35 J. mit 10-jähr. Jung u. ev. Witte 30, wünscht sich wieder zu verh. Sehr schöne Char. vorhanden. Raff. häusl. erzag. Damen, welchen an einem allm. Familienleben gelegen ist, wollen Off. mit Ang. der Ver. stn. u. N. 644 im Tagbl.-Verlag abgeh. u. Str. Dist. Ehrenlade.

Welche Persönlichkeit

aus der Gesellschaft würde m. Freunde, akt. deutsch. Offiz., Witte 30, diskrete Annäher. an Dame, zwecks Heirat, erbet. Näh. m. Bild, unbed. zugest. wie verl. Mitteilungen, nicht anonym, u. N. 644 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat

wünscht 21-jähr. Wittwe, besitzg. -Doct. mit 120,000 M. Vermögen. Ausserdem noch mehrere hundert Damen in Vorbereitung und für jeden Anspruch etwas Passendes hiesig vorhanden. Herren (w. n. a. ohne Verm.) wollen sich melden an Schlesinger, Berlin 18, F 200

Nur für kurze Zeit! Großer Räumungs-Verkauf mit 5 und 10% Rabatt in nur erstklassig ausgeführten Klub-Sesseln - Sofas. Adolph Seipel, Niehstraße 11. Telefon 2012. Spezialist für Lederstuhlmöbel.

Ausverkauf eines großen Postens moderner Kupfer- u. Messingwaren, Luxus- und Gebrauchsgegenstände mit 20-30% Rabatt auf die reell ausgezeichneten Preise. Günstige Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen. Große Auswahl in Neuheiten. Kinderkochherde. P. J. Fliegen, Kupfer- u. Messingwaren, Verzinneer, 37 Ecke Gold- u. Mehlergasse 37.

Visiten-Karten in jeder Ausstattung fertigt die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden • Langgasse 27

Goldwaren. Brillanten. Aeusserst preiswert! Ganz besondere Vorteile bieten Ihnen meine Gelegenheitskäufe. Vergleichen Sie meine Auswahlen und meine Preise. Juwelier H. O. Bernstein Kirchgasse 40, Ecke Kleine Schwalbacherstr.

Nur 24 Mark ein Ha u. oder Paletot nach Maß, ist Stoff vorrat reich. Friedrichstr. 44, 11. Bei Frauenleiden ist die Hilfe bei Verlebungsdiskret früh. Hebamme Frau W. v. O. Berlin, Oberstr. 22.

Mein grosser Weihnachts-Verkauf hat begonnen.

Die Preise sind ganz besonders billig und daher die beste Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken.

Nachstehend ein Teil meines grossen Warenlagers:

Herren-Ober-Hemden, farbig, mit Manschetten M. 4.50, 3.50 u.	2.95 M.	Damen-Hemden, Winter-Qualität, weiss und farbig.	1.35 M.	Damen-Ringwood-Handschuhe reine Wolle, gestrickt, Paar 40 u.	25 Pf.
Herren-Trikot-Hemden, prima Qualität, Mannsgrösse	1.50 M.	Damen-Hosen, farbig Velour, Mk. 1.10, 95 und	75 Pf.	Wollene Herren-Socken, gute Qualität	Paar 50 Pf.
Herren-Unter-Hosen, schwere Plüsch-Qualität, Mannsgrösse	1.00 M.	Damen-Jacken, Biber, prima Qualität	95 Pf.	Ein Posten gestrickte Strümpfe, meliert	Paar 60 Pf.
Herren-Unter-Jacken, meliert Viconia	75 Pf.	Anstands-Röcke, weiss und farbig, Croise mit Volant, gebogt	1.35 M.	Herren-Taschentücher, Linon, gute Qualität, 1/2 Dutzend M. 1.10 u.	65 Pf.
Leib- und Seel-Höschen, schwere Qualität, alle Grössen von	50 Pf. an.	Tuch-Röcke, gute Qualität mit Volant	1.75 M.	Damen-Taschentücher, Batist, mit buntem Rand 1/2 Dtzd.	98 Pf.
Biber-Männer-Hemden, gute Qualität	98 Pf.	Hauschürzen, vollkommen weit u. gross, von	60 Pf. an.	Ein Posten Kinderhäubchen wegen Aufgabe unter Einkauf.	

Restbestände wollener Artikel unter Einkauf.

Ferner empfehle: Herren-Nachthemden, weisse Oberhemden, Kragen, Manschetten, Krawatten, Hosenträger, Damenschürzen, Bettwäsche, Kinder- und Damenwäsche, Erstlings-Ausstattungen in grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Bahnhofstr. 10 Carl Claes Bahnhofstr. 10.

10519

Versteigerung

von

Spitzen, Seiden- und Wollwaren.

Montag, den 30. November cr., und die folgenden Tage, jeweils morgens 10 und nachmittags 3 Uhr beginnend, läßt Herr B. Bon in meinem Versteigerungslotale,

7 Schwalbacherstrasse 7,

folgende Waren, als:

3a. 500 abgepaßte gestickte Blusen in Seide, Wolle und Batist, gestickte Roben, große Anzahl seidene Shawls, Spitzen-Scharpes, Fichus, Spitzenvolants, Fantasie-Kragen, große Partie seidene Foulards für Blusen und Taschentücher, echte pyrenäische Wollwaren, als: Matinee's, Unterröcke, Kindermäntel Kra en re., Münchener Künstlerdecken, Perltaschen, imit. Gobelin's etc.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bemerkte, daß sämtliche Waren frisch und tadellos sind und sich besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen.

Besichtigung an den Versteigerungstagen. 10502

Wilhelm Helfrich,

Telephon 2941. Auktionator u. Taxator, Schwalbacherstr. 7.

Dienstag, den 1. Dezember,

vormittags 10 Uhr, findet in meinem Versteigerungslotale,

Eleonorenstrasse 3,

zufolge Auftrag und wegen Geschäftsaufgabe die Versteigerung folgender Gegenstände statt:

Ein sehr gutes Einbeck-Billard, 1 fast neues Klavier, 1 sehr hübsche Spieluhr, 2 antike Standuhren, 1 Partie Porzellanplatten für Restauration, 100 1/2 Biergläser u. 100 Lin erläge, 1 großer Stollwerkautomat, 10 vollständige Betten, 1 schönes Kinderbett, 6 eiserne Personalbetten, Kissen und Deckbetten, Kleider- und Büchenschränke, Fische und Stühle, Ausdrückisch, 4 Sofas, Sessel, Truwan mit Spiegel, Vertico, Kommode, Waschkommoden, Eichen mit Marmorplatte, Küster und Kyras, 2 Gasherde, 1 Gasofen, 1 Amerikaner u. 1 Füllofen, Partie Herren- und Damenkleider u. viele hier nicht benannte Sachen. 10514

Fritz Acker,

Auktionator und Taxator, Eleonorenstrasse 3, Telephon 3930.

Nebennahme von Versteigerungen ganzer Nachlässe, sowie einzelner Möbelstücke zum Mi versteigern. Auf Bestellung abacholl.

Saxonia-Wanne mit direkter Gasheizung.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk sehr zu empfehlen.

Dieselbe kann in jedem Haushalt, wo Gasheizung vorhanden, aufgestellt werden, entweder stehend (im Badezimmer) oder transportabel (in der Küche), benutzt werden. Ein Bad kostet 8-10 Pfennige.

Preis komplett 48 Mk. Mehrjährige Garantie.

Die hiesige Vertretung und Lager befindet sich bei Installateur M. Gerhardt, Prudenstrasse 7, wofür selbst jederzeit Einsicht genommen werden kann. B 17872

Tanzschüler des Herrn Herrmann veranstalten heute Sonntag, Jahrmärtsrummel mit Tanz nachmittags 4 Uhr: im Saale „Zur Waldlust“, Watterstrasse. B 17423



VULCANUS

bestes, schönstes und hygienisch vollkommenstes

Koch- und Bratgeschirr

als praktisches Weihnachtsgeschenk. 1637

Gottfr. Broel, Haushaltsgeschäft,

Eilenbogengasse 5 (näher dem Schlossplatz).

Telephon 2521. Gegr. 1881.



Deutsches Erdnuss-Tafel-Oel,

bester Ersatz für Olivenöl.

Esambara-Kaffee von Mk. 1.- bis Mk. 2.- per Pfund.

Samon-Edel-Kakao und -Schokolade.

Kamerun-Kakao und -Schokolade in verschied. Preislagen.

Kola-Bitter u. -Liköre - Kola-Schokolade und -Pastillen. (Die Verdauung fördernd und bei anhaltenden Strapazen stärkend.)

Schwarzer Ceylon- und Chinesischer Tee in allen Preislagen.

Exquisite Bourbon-Vanille.

Kolonial-Zigarren und Kinisekon-Zigaretten.

Die Erzeugnisse unserer Kolonien sind in jeder Beziehung hervorragende Qualitäten, welche nicht zu übersehen sind.

Jeder Versuch führt zu Nachbestellungen.

Deutsches Kolonialhaus,

Häfnergasse 11. — Telephon 2768.

Spezialhaus für Vertrieb von Erzeugnissen der Deutschen Kolonien.

Schnittmuster-

Dasselbe bietet allen Damen die beste Gelegenheit und zuverlässigste Garantie nach selbstgewählten Pariser und Wiener Modellen und Modelformen die Anfertigung ihrer Robes, sowie ganzer Kostüme nach den ausgeführten Schnitten, unter Anweisung geschmackvoller Anpassung, selbst auf das Korrekteste und Billigste vorzunehmen.

Unterricht im Zuschneiden und Schneidern für junge Mädchen.

Grosse Burgstrasse 13, I. Etage.

Trauerkränze, Palmwedel

in jeder Preislage, stets fertig

Ernst Wahl, Wilhelmstr. 34. Adolfsstr. 6. Fernruf 908. Fernruf 910. 1378



Beerdigungs-Anstalt Wiesbaden 1235

Ed. Hansohn, Moritzstr. 49. Tel. 3322.

geheilten Krankheiten

Mina Waltuch Wien

Leo Wald Wiesbaden

empfehlen sich als Verlobte. Im November.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinsinganges unseres unvergesslichen Tochterchens

Änni,

beehren wir uns unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Regierungs-Sekretär H. Hartmann nebst Familie. †

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Tode unseres lieben Vaters, Schwiegervaters u. Großvaters,

Herrn Fr. A. Pfeiffer,

zu teil wurden, sagen wir hiermit unsern wärmsten Dank.

Die treu erden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 29. Nov. 1908.

Verein der liberalen Jugend, G. V.

Montag, den 30. November, abends 8 1/2 Uhr, im Friedrichshof (Gartenfaal):

Öffentliche Versammlung.

Tageordnung:

1. Vortrag des Herrn Oberlehrer Koerner: „Wiesbaden und die Ortsklasseneinteilung im Wohnungsgeldgesetz“.
 2. Diskussion und Beratung der vorgeschlagenen Petitionen.
- Der Vorstand.

Rheingauer

2 1/2 Stk 1911er Hauptbrot, 1 Stk 190 er Neudorfer, rein Naturweine sehr preisw. abzug. N.N. Taunusstr. 41, 1.



Konfekt- u. Kuchenformen, größte Auswahl, billigst. Kupfer- schmiederei Fliegen, Ede Gold- und Metallgasse 37.

Schnittmuster-Atelier für feine Damenschneiderei.

Große Burgstraße 13, 1. Etage.

Die Schnittmuster werden nach genauem Körpermaß, nach Paris- und Wiener Journalen angefertigt und anprobiert.

Für diese Weise ist es jeder Dame ermöglicht, ihre Garderobe stil und elegant selbst anzufertigen.

Damen zum Lernen d. f. Schneiderei werden angenommen und können Damen das Schnittmusterzeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen.

Hedwig Müller.

== Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen. ==

Samstag, den 20. November.
 Kurhaus, 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Symphonisches Konzert. Solist: Hrl. Toni Canstatt (Gesang).
 Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der Trompeter von Säckingen.
 Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: 2 x 2 = 5. Abends 7 Uhr: Das Bischen Ruhm.
 Solla-Theater Wiesbaden. Nachm. 4 Uhr: Der liebe Onkel. Abends 8.15 Uhr: Die Waise aus Lowood.
 Walhalla-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Die Dollarprinzessin. Abends 8 Uhr: Die Förster-Christl.
 Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühschoppen-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
 Siphon-Theater, Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30-10. Rineson-Theater, Taunusstraße 1. Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends.
 Konzert O. Kilian in der Loge Plato, abends 8 Uhr.
 Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Montag, den 30. November.
 Kurhaus, 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Konzert.
 Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: O. diese Leutnants!
 Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Hedda Gabler.
 Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
 Öffentl. theosophischer Vortrag des Herrn Schriftstellers Fr. Jassonki zu Leipzig, im Hotel Waal, Rheinstraße 37, abends 8.15 Uhr.

Bereins-Nachrichten

Sonntag, den 29. November.
 Wiesbadener Männergesang-Verein. G. V. Vorm. 11.30 Uhr: Öffentliche Generalprobe.
 Männer-Turnverein. Nachm. 4 Uhr: Or. Schauturnen.
 Internationaler Genfer Verband. (Zweigverein Wiesbaden). Abends 8.30 Uhr: Wohlthätigkeits-Konzert.

Montag, den 30. November.
 Turnverein. Abends 8.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 U.: Fichten-Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Versammlung.
 Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Abends 8 Uhr: Öffentl. Vortrag.
 Allgemeiner Deutscher Sprachverein (Zweigverein Wiesbaden). Abends 8.15 Uhr: Stammtisch in der Barthurn.

Wiesbadener Männergesang-Verein.
 G. V. Abends 8.30 Uhr: Konzert.
 Kollerische Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.

Versteigerungen

Montag, den 30. November.
 Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Keller-Fußböden aus Beton u. Terrazzo, im Verwaltungsbüro, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 9, vorm. 10 Uhr. (S. N. Nr. 92, S. 2.)
 Versteigerung von Spitzen, Seiden- u. Wolllwaren im Versteigerungs-Lokale Schwalbacherstraße 7, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 559, S. 31.)
 Versteigerung von Grundstücken der Erben der Eheleute Ludwig Ringes der zu Viehbach, im H. Saale des Turnvereins, Kaiserplatz 18, daselbst, nachm. 2 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 545, S. 12.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.
 Sonntag, den 29. November, 285. Vorstellung.
 13. Vorstellung im Abonnement B.
Der Trompeter von Säckingen.
 Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter teilweiser Benutzung der Idee und einiger Original-Lieder aus J. G. Schaffels Dichtung von Rudolf Dunge. Musik von Viktor E. Kellner.

Personen des Vorspiels:
 Werner Kirchhofer, Stud. jur. . . . Herr Geisse-Winkel
 Contradin, Landknecht-trompeter, Werber . . . Herr Schwegler.
 Der Hausknechtmeister der Kurfürstin von der Walz . . . Herr Schub.
 Der Rektor magnificus der Heibelberger Universität . . . Herr Schmidt.
 Landknechte u. Werber, Studenten, 2 Redelle, Kellerknechte.
 Ort der Handlung: Der Schlosshof zu Heibelberg. Zeit: Während der letzten Jahre des 30-jähr. Krieges.

Personen der Oper:
 Der Freiherr von Schönan . . . Herr Braun.
 Maria, dessen Tochter . . . Hrl. Krämer.
 Der Graf von Wildenstein . . . Herr Engelmann.
 Desseu geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin . . . Hrl. Schwarz.
 Damian, des Grafen Sohn aus 2. Ehe . . . Herr Henke.
 Werner Kirchhofer . . . Herr Geisse-Winkel.
 Contradin . . . Herr Schwegler.
 Ein Bote des Grafen . . . Herr Schäfer.
 Ein Kellerknecht . . . Vier Gerolde.
 Bürgermädchen u. Burichen, Bürger und Bürgerinnen von Säckingen.
 Hausknecht Bauer, Schuljüngling.
 Der Dechant . . . Wände, Bürgermeister und Ratsherren von Säckingen.
 Die Juch-Webstiftin und Nonnen des Dominikaner, Landknechte, Hausknecht Dorf . . . Musikanten.

Ort der Handlung: In und bei Säckingen.
 Zeit: Nach dem 30-jähr. Kriege 1656.
 Vorkommendes Ballet, arrangiert von A. Walbo.
 1. Akt: Bauerntanz, ausgeführt vom Corps de ballet.
 2. Akt: Roi-Adelle, Pantomime mit Tanz und Gruppierungen, ausgeführt von dem gesamten Ballet-Ensemble.

Personen:
 König Mai . . . Hrl. Ho-vering.
 Prinzessin Maiblume . . . Hrl. Peter.
 Prinz Waldmeister . . . Hrl. Selmann.
 Ribellen, Frühlingseidel, Schmetterlinge, Amoretten, Bogen, König Wein, Schäfer, Schäferinnen, Gefolge des Königs Mai, Vienen u. Gnommen, Winger und Wingerinnen.
 Musik. Leit.: Herr Kapellm. Koiber.
 Spielleitung: Herr Regisseur Rebus.
 Dekorative Einz.: Herr Hofrat Schid.
 Nach dem 1. u. 2. Akt je 10 Minuten Pause.
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.

Montag, den 30. November.
 14. Vorstellung im Abonnement B.
O, diese Leutnants!
 Lustspiel in 3 Akten von Curt Kraab.
Personen:
 Graf Robert v. Croffen Herr Lanber.
 Hans Joachim, seine Frau Robins a. G. Nellan, Ritter, Hrl. Selera.
 Urrula von Croffen, seine Schwester . . . Hrl. Sonten.
 Romtelle Annemarie von Weimingen . . . Hrl. Neffel.
 Helmuth v. Winterstein . . . Herr Schwab.
 Egon von Winterstein, Madett . . . Hrl. Ob-berri.
 Nabel Barler . . . Frau Doppelbauer.
 Bob Butcher . . . Herr Herrmann.
 Ari Hopkins . . . Frau Landes a. G.
 Erzählens Reichsfreiherr von Croffen . . . Herr Striebed.
 Jumentraut v. Croffen Hrl. Saworg.
 Genoveva v. Croffen Frau Striebed a. G.
 Rittmeister v. Breitenbach . . . Herr Jollin.
 von Bohlen . . . Herr Kell'opf.
 von Sedened . . . Herr Wein-g.
 stauke, Wachtmeister . . . Herr Engelmann.
 Peter, Purische bei Hans Joachim . . . Herr Andriano.
 Ein Kammerdiener . . . Herr Schend.
 Leutnants, Bediente.

Ort der Handlung: 1. Akt: Berlin; 2. u. 3. Akt: Rittergut Croffen.
 Spielleitung: Herr Oberreg. Koch.
 Dekor. Einricht.: Herr Hofrat Schid.
 Kostüml. Einz.: Herr Walter Gehert.
 Zwischen dem 1. u. 2. Akt findet eine längere Pause statt.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9.30 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.

Dienstag, den 1. Dez. 287. Vorstellung.
 14. Vorstellung im Abonnement C.
 Gottliebshammerung.

Residenz-Theater.
 Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
 Sonntag, den 29. November, 2 x 2 = 5.
 Schauspiel in 4 Akten von Gustav Wich.
 Autorisierte Uebersetzung v. Ida Anders.
 Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.
 Anfang 7.4 Uhr. — Ende 9.6 Uhr.
 Halbe Preise.

Sonntag, den 29. November.
 Tugendarten gültig. Fünfszigerarten gültig.

Das Bischen Ruhm.
 Komödie in 3 Akten v. Heinz Gordon.
 Spielleitung: Ernst Bertram.
Personen:
 Ludwig Winkelmann, Professor der Musik . . . Georg Küster.
 Gertrud, seine Tochter . . . Hrl. Koorn an.
 Anns, seine Tochter . . . Selma Butke.
 Wilhelm, Wädele, Maschinenfabrikant . . . Theo Tachauer.
 Georg Schröder, Rud. Müllers-Sohnen.
 Pieschen Berger . . . Rolé van B. ra.
 Hugo Hartwig . . . Rudolf Baral.
 Robert Hollmann . . . Walter Lang.
 Kausche, Köchin bei Winkelmann . . . Minna Käte.
 Karl Richter . . . Alice Garden.

Ort der Handlung: Berlin.
 Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

Montag, den 30. November.
 Tugendarten unguiltig. Fünfszigerarten unguiltig.
 Ein 8 Gastspiel Eleonora Duse mit ihrem Ensemble.
 (Impresaria M. Vrafi, London.)
Hedda Gabler.
 Drama in 4 Akte di Enrico Ibsen.

Personen:
 Hedda . . . Eleonora Duse.
 Giorgio Tesmann . . . Ciro Galvani.
 Giulia Tesmann Argoldi Scarlambrotti.
 Thea Elvsted . . . Vittoria Verani.
 Erberto Loosborg . . . Dante Capelli.
 Bek, consigliere . . . Alfredo Robert.
 Berta, cameriera dei Tesmann . . . A. Granazio.
 L'azione si svolge in una Villa di Tesmann nei dintorni di una città norvegese. — Epoca presente.
 Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 1. Dezember: La Gioconda.
Mittwoch, den 2. Dezember, nachm. 4 Uhr: Gänsefüßel; abends 7 Uhr: Das Bischen Ruhm.
Donnerstag, den 3. Dezember, erstes Gastspiel des Intimen Theaters in Frankfurt a. M.
Freitag, den 4. Dezember, zweites Gastspiel des Intimen Theaters in Frankfurt a. M.

Volks-Theater.
 (Dobbeimerstraße 16, „Mairerhaas“.)
 Direktion: Hans Wilhelm.
 Sonntag, den 29. November.
 Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen:
Der liebe Onkel.
 Schwanke in 4 Akten von Rudolf Kneifel.
 Spielleitung: Arthur Schöndorff.
 Abends 8.15 Uhr:
Die Waise aus Lowood.
 Schauspiel in zwei Abteilungen (vier Aufzügen) mit freier Benutzung eines Romans der Currier Bell von Charl. Dick-Weiffer.
 Spielleiter: Arthur Schöndorff.
 1. Abteilung: „Jane“ (1. Aufzug).
Personen:
 Mikres Sarah Reed, eine reiche Witwe . . . Lina Tölbte.
 John, ihr Sohn . . . Melly Lenard.
 Kapitän Henry Wotfield, ihr Bruder . . . Emil Römer.
 Dr. Hochborn, Richter einer Waisensitzung . . . Conrad Loehmke.
 Jane Cure (16 Jahre alt) eine Waise . . . Helene Leidenius.
 Wessa, Nonnein Hause der Mikres Reed . . . Lini Clement.
 Die Handlung spielt auf Gateshead, dem Gute der Mikres Reed.

2. Abteilung: „Rochester“ (3 Aufz.).
Personen:
 Lord Rowland Rochester Heinrich Reed.
 Francis Stearnworth, Parent . . . Alfred Heinrichs.
 Mikres Reed . . . Lina Tölbte.
 Lady Georgine Clarendon, Witwe . . . Clotilde Gutten.
 Kapitän Henry Wotfield . . . Emil Römer.
 Mikres Judith Hartleigh, Rochesters Verwandte . . . Maria Damm.
 Jane Cure . . . Helene Leidenius.
 Adele, ein Kind im Hause Rochester . . . Hl. Friedel.
 Sam, Diener im Hause Rochester . . . Ludwig Joost.
 Patrik, Kutscher im Hause Rochester . . . Arthur Rhode.
 Die Handlung spielt 8 Jahre nach der ersten Abteilung auf Tornfield-Hall, einem Gute Rochesters.
 Zeit: Gegenwart.

Walhalla-Theater.
 Direktion: H. Horbert.
 Sonntag, den 29. November.
 Nachmittags-Vorstellung bei kleinen Preisen.
 Anfang 3 1/2 Uhr.

Die Dollarprinzessin.
 Operette in 3 Akten v. A. R. Biffner und Grünbaum.
 Musik von Leo Fall.
 Leiter der Vorstellung: Oberregisseur Franz Felix.
 Dirigent: Kapellmeister E. Mautner.
Personen:
 John Couder, Präsident eines Kohlenraubs . . . Franz Felix.
 Alice, seine Tochter . . . Lizi Latour.
 Dick, sein Neffe . . . Friedr. v. Ahn.
 Daisy Gray, seine Nichte . . . Marianne Orzfa.
 Freddy Wehburg . . . Alex Dittmann.
 Hans Freilich von Schlid . . . Kurt Alenich.
 Olga Labinska, Chanfonette i. Löwensälig . . . Ada Monté.
 Tom, Couder's Bruder . . . Max Brandt.
 Miss Thompson, Wirtin . . . Anna Roessen.
 James, Kammerdiener bei Couder . . . Max Droz.
 Bill, Chauffeur . . . Franz Schmanel.
 Schreibleistungen-Fräulein, Chanfonetten, Wähe, Dienerschaft, Gepäcksräger.
 Der 1. u. 2. Akt spielen im New Yorker Palais des Milliards des John Couder; der 3. Akt im Landhause Freddy's im Aliceville (Kanada).

Sonntag, den 29. November.
 Anfang 8 Uhr.
 Zum letzten Male:
Die Förster-Christl.
 Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder.
 Musik von Georg Jarno.
 Leiter der Vorstellung: Direktor H. Horbert.
 Dirigent: Kapellmstr. Sendei Stöger.
Personen:
 Kaiser Josef II . . . Eduard Rosen.
 Graf Koloniska . . . Friedr. v. Ahn.
 Graf Gottfr. ed von Loeben, Oberhofmeister . . . Franz Felix.
 Graf Stephan von Neutern, Kammerherr . . . Max Brandt.
 Baron de Naathe von Othegraven, Hofbame . . . Bianka Reinhard.
 Graf Sternfeld, Hauptmann . . . Ludw. Nachbaur.
 Komtesse Josefine, seine Schwester . . . Lizi Latour.
 Frau: Ad'el'ss, Gutswalter bei Sternfeld . . . Alex Dittmann.
 Hans Lange, Förster . . . Carl v. Remay.
 Chiffine, seine Tochter . . . M. Orzfa.
 Peter Walperl . . . Kurt Alenich.
 Minna, Biegenerin . . . Bianka Anday.
 Baronesse Meinau, Baronesse Franca . . . Clara Troche.
 Frau von Lieben, Thla Sarta.
 Hrl. von Streben . . . Lizi Rothmann.
 Hrl. von Loban, Komtesse Berben, Toni Tossa.
 Komtesse Berben, Maria Siebert.
 Fräul. von Rette, Lotti Wegner.
 Hrl. v. Rambert, Elie Schlüter.
 Fräul. von Balen, Rosa Gumbert.
 Frau von Perch, Emmy Lilly.
 Hrl. von Stegera, Bally Lo'is.
 Hedwig Waldel.

Kabarett und Possentzen, Hofbama, Gardisten, Gendarmen, Burger und Bauern Seiderlei Gesellschaft, Kaskaden, Biegenermusikanten usw.
 Der 1. Akt spielt an der ungarischen Grenze vor dem Hofhause. Der 2. Akt am Hofe in Wien. Der 3. Akt im Hofhause. Das ganze im Jahr 1764.

Ab 1. Dezember: Gastspiel des Schlierseer Bauerntheater (Direktor Xaver Terofal).

Kurhaus zu Wiesbaden.
 Sonntag, den 29. November, abends 8 Uhr, im Abonnement, im grossen Saale:
Symphonisches Konzert.
 Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
 Solistin: Fräul. Toni Canstatt aus Wiesbaden

Orchester:
 Städtisches Kurorchester.
 Vorträge des Fräulein Canstatt:
 1. Judith's Siegeslied mit Orchesterbegleitung von Heinrich von Eyken.
 2. Lieder mit Klavierbegleitung:
 a) Im Kahn von Heinrich van Eyken.
 b) Schmied Schmerz von Heinrich van Eyken.
 c) Nachtlid von Ludwig Thuille.
 d) Wie wundersam von Max Schillings.
 e) Trotzdem von Wilhelm Berger.
 Zuschlagskarte 25 Pf., mit der Abonnements- oder Sonntagskarte vorzulegen.
 Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.
 Die Damen werden ergebene ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.
 Freikartengesuche können nicht berücksichtigt werden.

Walhalla-Theater
 Monat Dezember:
 Gastspiel des Schlierseer Bauerntheater

unter Leitung des Direktors Xaver Terofal.
 Dienstag, den 1. Dezember:
Eröffnungsvorstellung:
Lieserl vom Schliersee
 Anfang 8 Uhr.

Biophon-Theater.
 Wilhelmstr. 6, Hotel Monopol.
Ida Hiedler,
 Hgl. Kammer-Änglerin, in „Lohengrin“.
 Szenen a. „Vogelhändler“, „Zar u. Zimmermann“, „Zauberflöte“.

Alfred Walters,
 „Ich bin der Maxi Fankelstein“,
 „Die Heichte“ von Franz von Suppé.
Schöpfung d. Serpentinanzes.
Das Pony als Lebensretter.
Der Theaterdirektor in Nöien.
 Umlegen zweier Riesenschornsteine. 10288
 Bilder aus Strassburg. — Kutscher, schnell fahren!